



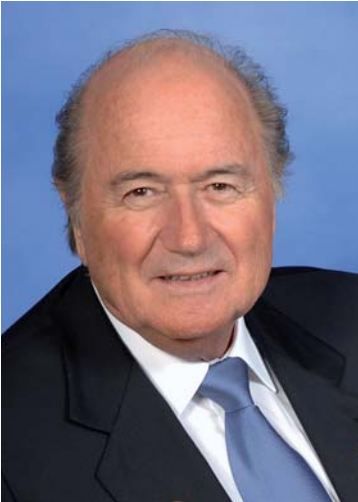
Grassroots

Inhaltsverzeichnis

Seite	Kapitel
5	Vorwort
9	Philosophie des Basisfußballs
13	Der Kinderfußballtrainer
23	Eigenheiten des Kindes und pädagogischer Ansatz
35	Organisation von Turnieren
41	Organisation eines Festivals
51	Die Basisfußball-Trainingseinheit
61	Kleinfeldspiele
65	Technische Grundlagen
71	Beispiele für Übungen
89	Leitlinien für die Entwicklung eines Basisfußball-Plans
95	Struktur des Basisfußballs im Mitgliedsverband
103	Aufbau von Beziehungen zu den Regierungen
111	Anhang



Vorwort



Die systematische Förderung des Basisfussballs ist seit jeher eine der vorrangigen Aufgaben der FIFA. Ganz im Sinne einer der Ziele der FIFA, nämlich „das Spiel zu entwickeln“, besteht der Hauptzweck des Basisfussballprogramms der FIFA darin, den Fussballsport einem möglichst grossen Personenkreis zugänglich zu machen.

Ich bin hoch erfreut, wie sich der Basisfussball weltweit unabhängig vom politischen, religiösen oder kulturellen Umfeld in den letzten Jahren derart entwickeln konnte. Der Basisfussball hat sich tatsächlich in unseren Gesellschaften verbreitet und seinen Platz in der Welt des Sports erobert. Entschlossenheit und Unternehmungsgeist waren der Antrieb für die Entwicklung des Basisfussballs auf internationaler Ebene.

Die Förderung und Entwicklung des Basisfussballs besteht nicht nur in einer finanziellen Unterstützung; sie umfasst im weiteren Sinne auch die Errichtung der für die Mitgliedsverbände, die Trainer und die Trainingsteilnehmer erforderlichen Infrastrukturen, um aktiv am Fussballgeschehen teilnehmen zu können. Dank unseres Programms und der in diesem Zusammenhang angebotenen Aktivitäten schaffen wir weltweit eine Vielzahl neuer Möglichkeiten, Fussball zu spielen.

Das Spiel, die Interaktion, der Wettkampf und das gemeinsame Erlebnis sind die von uns geförderten Werte, wobei natürlich zuallererst der Spass auf dem Fussballfeld im Vordergrund steht. Für einige ist Basisfussball einfach nur eine erholsame Freizeittätigkeit, für andere bedeutet es Fussballspiel in organisierter Form im Verein oder in der Schule mit regelmässigem Training und Wettkampfspielen.

Aus diesem Grund ermutige ich die Kinder unabhängig von ihrem Leistungsstand immer zum Fussballspielen, denn sie können ihre Technik, ihre Spielintelligenz und ihre Dynamik verbessern und Werte wie etwa Teamgeist und Fair Play weitergeben. Kurzum, Fussball ist eine Schule des Lebens.

Ich bin überzeugt davon, dass dieses Handbuch ein hervorragendes Werkzeug für diejenigen ist, die sich im Bereich des Basisfussballs engagieren möchten. Die ersten Nutzniesser sind die Kinder, aber ich hoffe doch sehr, dass dieses Handbuch auch als Referenz für die künftige Entwicklung des Basisfussballs dienen wird.

Ich wünsche Ihnen allen viel Spass und Erfolg bei Ihrer Tätigkeit und einen fruchtbaren gegenseitigen Austausch rund um den Fussballsport und die Jugendarbeit. Ich danke Ihnen im voraus für Ihren Beitrag zur Entwicklung des Fussballs und zur Schaffung einer besseren Zukunft.

Für das Spiel. Für die Welt.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Blatter'. The signature is stylized and fluid.

Joseph S. Blatter
FIFA-Präsident



Philosophie des Basisfußballs

„Das Spiel entwickeln“ ist eine von drei Aufgaben, die sich die FIFA selbst gestellt hat. Das Hauptziel des Basisfußball-Projekts der FIFA besteht darin, einer möglichst grossen Anzahl von Menschen das Fussballspiel nahe zu bringen, und neue Spieler gewinnt man am ehesten hinzu, indem man ihnen den Weg zum Fussball in ihrem gewohnten Umfeld unabhängig von ihrem Alter, ihrem Geschlecht, ihrer körperlichen Konstitution, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihrer Volkszugehörigkeit ebnet.

Basisfußball ist Fussball für alle.

Das Basisfußball-Projekt der FIFA richtet sich an Jungen und Mädchen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren und kann in der Schule, in der Gesellschaft oder in einem Verein durchgeführt werden.

Das Projekt hat zum Ziel, weltweit so viele Menschen wie möglich um das runde Leder zu versammeln, den Austausch menschlicher Werte zu fördern, Ideale mit Mitmenschen zu teilen und natürlich die Begeisterung für diesen wunderbaren Sport zu wecken. Für einige stellt Fussball als Breitensport einfach nur eine erholsame Freizeittätigkeit dar, für andere bedeutet es Fussballspiel in organisierter Form mit Training und Wettkampfspielen im Rahmen der Schule oder des Vereins.

Natürlich sind nicht all diese jungen Spieler die Stars von Morgen und nicht alle haben die Voraussetzungen, Profifussballer zu werden. Daher geht es nicht darum, ein intensives Training durchzuführen oder ihnen eine komplizierte Taktik beizubringen, da dies sicherlich eine eher abschreckende Wirkung haben würde.



Über das Spiel lernt man am meisten, und die Kinder sollen vor allem Spass am Spiel haben.

Menschliche Beziehungen, Teamgeist und Spass sind die grundlegenden Elemente des Basisfußballs.

Das Konzept des Lernens durch das Spiel unter Anleitung eines Trainers dient insbesondere dazu, Kinder zu begeistern und eine Dynamik zu entwickeln, auf der dann schrittweise aufgebaut werden kann. Der Kinderfußballtrainer muss dynamisch, leicht verständlich, mitreissend und motivierend sein und immer die physischen, physiologischen und psychologischen Eigenheiten der Kinder berücksichtigen.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Für zahlreiche Kinder weltweit ist Fussball die Hauptfreizeitbeschäftigung, das beste Mittel zur sozialen Integration und eine hervorragende Ausdrucksform.

Das Basisfußball-Projekt der FIFA bietet jedermann die Möglichkeit, Fussball zu spielen, und zwar ohne Diskriminierung und mit einer minimalen Infrastruktur.

Es kann die Initiativen der Mitgliedsverbände, die bereits ein derartiges Projekt in Angriff genommen haben, ergänzen.

Das Basisfußball-Projekt der FIFA wird in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden durchgeführt und schliesst alle im Erziehungsbereich tätige Personen (Regierung, Nicht-Regierungsorganisationen, Gemeinden, Schulen etc.) ein.

Basisfußball ist Fussball überall, für alle und mit allen.





Der Kinder-
fussballtrainer

„Lehre tut viel, aber Aufmunterung tut alles.“

Johann Wolfgang von Goethe



Das Kind steht im Mittelpunkt des Interesses des Kinderfussballtrainers oder vielmehr Fussball-Erziehers, dessen Hauptaufgabe es ist, seine Entwicklung im sportlichen, sozialen, psychologischen und erzieherischen Bereich zu gewährleisten.

Der Fussballtrainer ist derjenige, der sich auskennt, der etwas weiss...

Er weiss sicherlich nicht alles, und gewiss auch nicht alles in seinem Fachgebiet, aber er muss genau wissen, was er weitergeben möchte.

Siege und Niederlagen sind nichts gegen das, was der Fussball an menschlichen und sozialen Werten vermitteln kann, die zum Heranreifen der Persönlichkeit und zu deren Eingliederung in die Gesellschaft beitragen.

Der Fussball kann ein aussergewöhnliches Werkzeug zur Vermittlung von Werten wie beispielsweise Respekt, Solidarität, gegenseitige Hilfestellung, Teilen etc. sein.

Gerne vermitteln, andere teilhaben lassen, etwas weitergeben, sich um andere kümmern - das sind die Aufgaben des Kinderfussballtrainers.

Die erzieherische Aufgabe des Kinderfussballtrainers hat eine grundlegende Bedeutung, nämlich das Vermitteln von

Kenntnissen und Verhalten. Zu diesem Zweck muss er das Kind und seine Eigenheiten kennen, sein Alter und seine Fähigkeiten berücksichtigen, kurzum, eine **Pädagogik der Aufmunterung und des Erfolgs anwenden**.

Spiele ist die Hauptbeschäftigung des Kinds. Spielen ist ein wesentliches, grundlegendes und jedem Kind angeborenes Bedürfnis. Das Erwecken und Anregen der Begeisterung des Fussballspielers oder der -spielerin über das Spiel sind daher die Hauptziele des Basisfussballs.

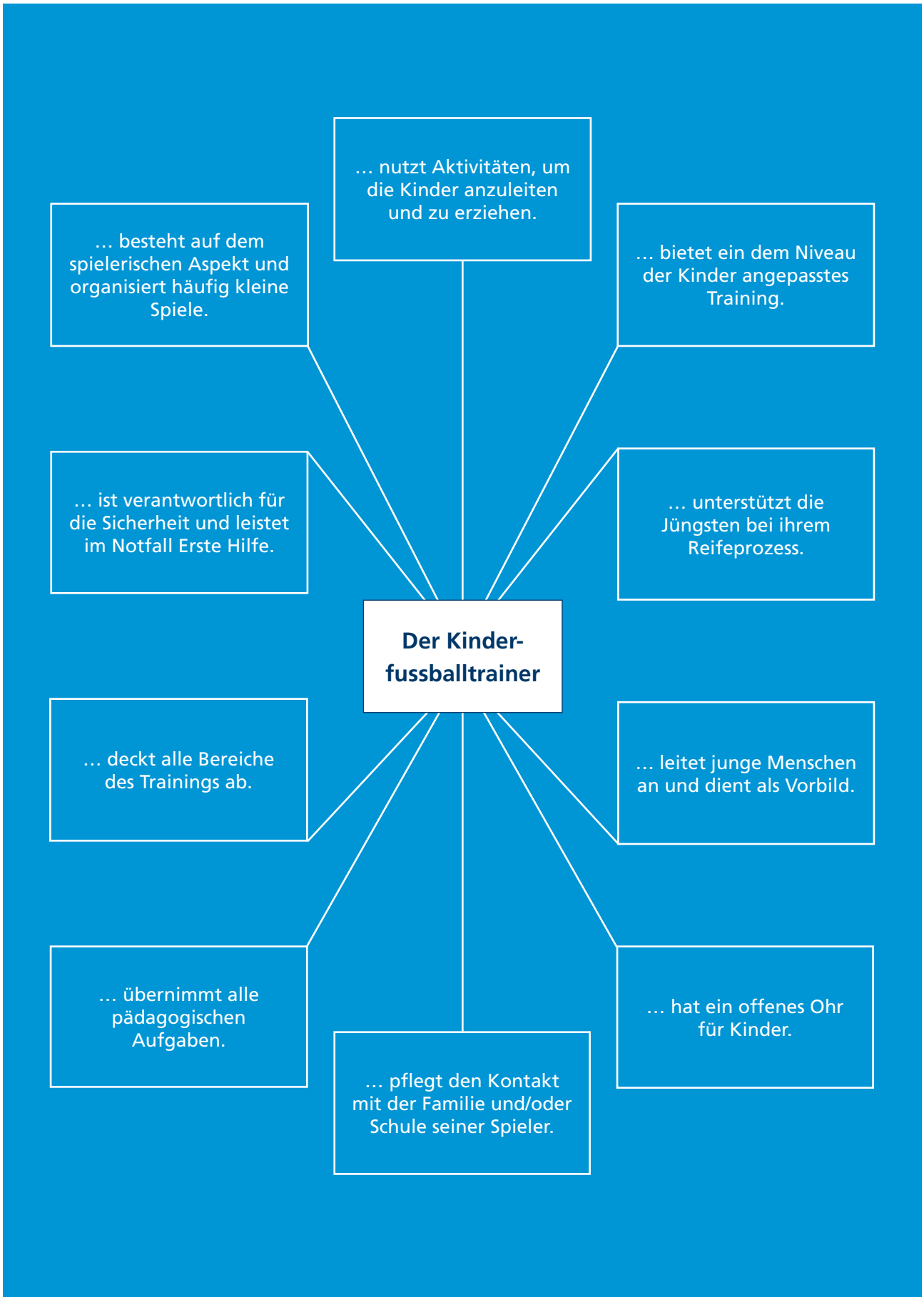
Fussball mit **einer kleinen Anzahl Kindern und verringerter Spielfeldgrösse** entspricht diesen beiden Vorgaben: Auf einem begrenzten Raum, der besser an die physiologischen Merkmale der Kinder angepasst ist, berührt der Spieler häufiger den Ball und erlernt so eine bessere Ballbehandlung und -beherrschung.

Lernen durch Spielen, so lautet die den Kinderfussballtrainern übertragene Aufgabe. Über das Spiel lernt das Kind mit Freude. Das Spiel ist daher ein hervorragendes Mittel zur psychomotorischen Entwicklung, da es dem Kind ermöglicht, Ängste zu überwinden, sich zu befreien, die Initiative zu ergreifen, Gefahren zu durchstehen, eigene Ideen umzusetzen.

Es ist die pure Freude, gemeinsam Fussball zu spielen und diesen Moment mit anderen zu teilen.

„Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, bevor sie Erwachsene werden. Wollen wir diese Ordnung umkehren, erzeugen wir frühreife Früchte, die weder Saft noch Kraft haben und bald verfault sein werden.“

Jean-Jacques Rousseau



Profil des Kinderfussballtrainers

Der Fussballtrainer hat in seiner Vorbildfunktion die Aufgabe, die Begeisterung für den Fussball bei allen Jungen und Mädchen zu wecken und zu fördern, die die Freude an diesem faszinierenden Sport entdecken möchten.

Um dies zu erreichen, setzt sich der Fussballlehrer in seiner „Fussballschule“ folgende Ziele:

- Aufnahme aller jungen Spieler und Spielerinnen ab dem Alter von 6 Jahren ohne selektiven Charakter;
- Vermittlung einer sportlichen Ausbildung auf der Grundlage des Respekts und des Fair Play ab dem jüngsten Alter;
- Entwicklung eines Teamgeistes, der auf der Freude am Spielen und auf der Bereitschaft zur Weiterentwicklung beruht.

Der Kinderfussballtrainer muss kein ausgewiesener Experte sein, sollte jedoch über gewisse Grundlagen und Kenntnisse verfügen:

Kenntnis des Kindes

- Allgemeine Aspekte der Entwicklung in verschiedenen Altersstufen
- Umfeld, Verhalten, Kommunikation und Sprache

Pädagogische Fähigkeiten sowie Organisationstalent

- Lehrmethoden
- Trainingsgestaltung
- Organisation eines Turniers
- Organisation eines Festivals

Grundlegende Fussballkenntnisse

- Kleine Spiele
- Trainingsspiele
- Vermitteln technischer Bewegungsabläufe



Der Kinderfussballtrainer

Kenntnis des Kindes

- Allgemeine Entwicklungsaspekte
- Umfeld, Verhalten, Kommunikation und Sprache

B A S I S F U S S B A L L

Fussball-Grundkenntnisse

- Kleine Spiele
- Trainingsspielchen
- Vermitteln technischer Bewegungsabläufe

Pädagogische Fähigkeiten sowie Organisationstalent

- Lehrmethoden
- Trainingsgestaltung
- Organisation eines Turniers
- Organisation eines Festivals



Verhaltensregeln

Der Kinderfussballtrainer übt einen grossen Einfluss auf die Kinder aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Fussballtrainer viel Zeit mit den Kindern verbringen, bestimmt ihr Auftreten und Verhalten unweigerlich das Auftreten und Verhalten der Kinder selbst. Daher muss der Fussballtrainer stets als positives Beispiel für alle Kinder vorangehen. Dies gilt sowohl für seine Konstitution als auch für seine sozialen und emotionalen Beziehungen.

Er kann und darf nicht nur als ein Organisator oder Fussballtechniker angesehen werden, sondern auch als Leitfigur, Erzieher und Vorbild.

Fünf Grundsätze für erfolgreichen Kinderfussballsport

Das Fussballtraining ist eine Freizeitbeschäftigung, bei der sich die Kinder wohl fühlen und Selbstwertgefühl entwickeln und erfahren sollen:

1. Gefühl, in Sicherheit zu sein.

Das Kind muss vor körperlichen und emotionalen Verletzungen geschützt sein. Ein Kind, das sich nicht in Sicherheit wiegt, wird Probleme haben, sich wohl zu fühlen und Spass am Spiel zu entwickeln.

2. Gefühl, willkommen zu sein.

Das Kind muss sich unabhängig von Alter, Geschlecht, technischen Fertigkeiten, Körperbau, Kultur oder Sprache willkommen fühlen. Fussball ist ein Bereich, in dem jegliche Diskriminierungen fehl am Platze sind.

3. Gefühl, ein „guter Spieler“ zu sein

Das Kind muss sich fähig fühlen; daher müssen Kinder immer wieder gelobt und eher das Positive als das Negative hervorgehoben werden.

4. Gefühl, zu einer Gruppe zu gehören.

Zu einer Gruppe zu gehören und das Gefühl zu haben, vom Team akzeptiert zu werden, sind für Kinder von entscheidender Bedeutung.

5. Gefühl, wichtig zu sein.

Kinder haben das Bedürfnis, dass ihre Erfolge wahrgenommen und gewürdigt werden. Daher sollten sie ermutigt werden, kreativ zu sein und sich auf ihre eigene Art zu präsentieren.

Ziele des Kinderfussballtrainers

- Spass an der Arbeit mit Kindern haben.
- Perfekte Kenntnis der Kinder haben.
- Als Bezugsperson für sie dienen.
- Gleichzeitig fordernd und tolerant sein.
- Ein offenes Ohr für die Kinder haben.
- Permanent kommunizieren.
- Kindern Vertrauen schenken und sie bestärken.
- Teamgeist entwickeln.
- Einzelinitiativen und Mut zum Risiko fördern.
- Den „Sinn des Spiels“ und nicht die Fehler hervorheben.
- Eine Pädagogik der Aufmunterung befolgen.

Was zu vermeiden ist

- Ständig schreien oder zu fordernd sein.
- Die Kinder formen zu wollen oder fordern, dass sie wie Erwachsene spielen.
- Die Hauptmotivation der Kinder – nämlich Fussball zu spielen – vergessen.
- Zu lange Erklärungen liefern.
- Für das Alter der Kinder zu hohe technische Ziele ausgeben.
- Zu gleichförmige Übungen durchführen.
- Ein und dieselbe Übung zu lange durchführen.
- Das Spiel permanent unterbrechen.
- Ein Kind vor der Gruppe kritisieren.
- Mannschaften nicht gleich stark einteilen.
- Den Ergebnissen zu grosse Bedeutung beimessen.

Grundsätze für die Spieler und Spielerinnen

- Spielen, um Spass zu haben, und nicht um den Eltern oder Trainern zu gefallen.
- Sich durch das Fussballspiel vergnügen, weiterentwickeln und entfalten.
- Spielregeln und Regeln für das Verhalten in der Gruppe kennen lernen, erlernen und einhalten.
- Sich in die Gruppe integrieren und zu einem wahren Teamplayer werden.
- Die Gegner respektieren.
- Entscheidungen der Schiedsrichter oder Trainer akzeptieren.
- Unter allen Umständen die Regeln des Fair Play einhalten.

Grundsätze für die Eltern

- Sich immer daran erinnern, dass die Kinder zu ihrem Spass und nicht zur Freude ihrer Eltern Fussball spielen.
- Aufmuntern statt zu zwingen oder verpflichten.
- Die Kinder anleiten, immer nach den Spielregeln zu spielen.
- Niemals ein Kind zurechtweisen, wenn es einen technischen Fehler begangen oder ein Spiel verloren hat.
- Sich bewusst sein, dass die Kinder durch Eigenerfahrung das Spiel erlernen.
- Beide Mannschaften anfeuern.
- Beiden Teams unabhängig vom Ausgang der Begegnung gratulieren.
- Dazu beitragen, jegliche physischen oder verbalen Verstöße vom Fussball auszuschliessen.

- Entscheidungen der Trainer und Schiedsrichter respektieren und die Kinder anhalten, selbiges zu tun.
- Freiwillige Helfer, Trainer, Organisatoren und Offizielle bei ihrer Arbeit unterstützen, ermuntern und fördern. Ohne sie könnten die Kinder kein Fussball spielen.
- Unter allen Umständen die Regeln des Fair Play einhalten.

Grundsätze für die Schiedsrichter

- Berücksichtigen, dass Kinder- und Jugendspiele zu leiten und Erwachsenenspiele zu pfeifen zwei ganz unterschiedliche Dinge sind.
- Spieler schützen.
- Betonung eher auf den „Spirit of the Game“ als auf Regelverstöße legen.
- Nicht übermässig in das Spiel eingreifen.
- Spielen lassen.
- Von den Kindern gegen die Fussballregeln begangene Verstöße erläutern.
- Nicht zögern, einen Einwurf vom selben Spieler wiederholen zu lassen, jedoch den Fehler erklären.
- Eine unangemessene Ausdrucksweise nicht tolerieren.
- Einheitlich, objektiv und höflich bei der Anzeige von Verstössen gegen die Spielregeln bleiben.
- Auf pädagogische Weise das Spiel leiten und Strafen erklären.
- Positive und freundliche Haltung bewahren.
- Unter allen Umständen die Regeln des Fair Play einhalten.
- Darauf achten, dass vor und nach dem Spiel ein Händedruck durchgeführt wird.



Sicherheit und Vorbeugung – Die 10 wichtigen Aufgaben des Kinderfussballtrainers

1. Bereitstellen eines sicheren Umfelds

Die sportlichen Einrichtungen und Trainingshilfen müssen für die Kinder und für andere beteiligte Personen sicher sein. Während aller Basisfussballaktivitäten müssen ausserdem ungünstige Wetterbedingungen berücksichtigt werden.

2. Angemessene Sportkleidung und Ausrüstung

Die für die Ausrüstung geltenden Vorschriften und Normen müssen eingehalten werden, und die Trainingshilfen und Spielgeräte müssen in einem einwandfreien Zustand gehalten werden und in jeglicher Hinsicht der entsprechenden Kategorie entsprechen (Beispiel: Ballgrösse Nr. 4).

3. Geplante Aktivitäten

Verletzungen können die Folge von schlecht geplanten und durchgeführten Trainingseinheiten sein. Die Spieler und Spielerinnen müssen schrittweise an technische Fertigkeiten und insbesondere an Techniken, die eine gewisse Gefahr in sich bergen (beispielsweise Kopfballsport oder Defensivtechniken), herangeführt werden.

4. Sonderbehandlung von verletzten oder temporär eingeschränkten Spielern oder Spielerinnen

Spieler oder Spielerinnen, die verletzt oder in ihren Bewegungen teilweise eingeschränkt sind, müssen von Übungen ausgeschlossen werden, die für sie eine Verletzungsgefahr darstellen.

5. Spielen in der entsprechenden Altersklasse

Im Anfangsstadium und selbst für talentierte Kinder gilt, dass die Spieler und Spielerinnen in entsprechende Gruppen eingeteilt werden müssen. Dabei sind nicht nur das Alter, sondern auch die Grösse, das Gewicht bzw. die Reife zu berücksichtigen. Die Erfahrung und das Können sind hierbei ebenfalls zu beachten.

6. Spieler bzw. Spielerinnen und deren Eltern über die inhärenten Gefahren des Sports informieren

Die mit dem Fussballsport verbundenen Gefahren können von den Spielern bzw. Spielerinnen und deren Eltern/

Erziehungsberechtigten nur dann (auch aus rechtlicher Sicht) akzeptiert werden, wenn sie diese Gefahren kennen, verstehen und auf sich nehmen.

7. Stets beaufsichtigte Tätigkeiten

Eine angemessene Aufsicht ist notwendig, um zu gewährleisten, dass das Umfeld für die Ausübung des Sports so sicher wie möglich ist.

8. Kenntnisse der Ersthilfemassnahmen

Die Fussballtrainer sind verpflichtet, sich die grundlegenden Ersthilfemassnahmen anzueignen und diese Kenntnisse auf einem aktuellen Stand zu halten. Sie müssen während organisierter Aktivitäten sicherstellen, dass eine angemessene medizinische Versorgung verfügbar ist und nichts unternommen wird, was eine Verletzung noch verschlimmern könnte.

9. Aufstellen von klaren Regeln für Aktivitäten und deren Ablauf

Vor jeglichen Aktivitäten müssen eindeutige Regeln aufgestellt und schriftlich fixiert sowie an alle Teilnehmer ausgehändigt werden, um den Ablauf und das Verhalten festzulegen.

10. Kenntnis wichtiger Informationen über den Gesundheitszustand der Spieler bzw. Spielerinnen

Die Fussballtrainer müssen grundlegende Informationen über den Gesundheitszustand der Spieler und Spielerinnen sowie die damit zusammenhängenden Gefahren haben, um bei Eintritt eines Problems während eines Fussballtrainings oder -spiels bzw. Festivals die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Der Schutz der Kinder ist die Hauptaufgabe des Trainers, sowohl im Hinblick auf die Gesundheit der Kinder als auch auf die Verantwortung gegenüber der Eltern. Angesichts der grossen Anzahl von Jungen und Mädchen, die an den Aktivitäten rund um den Fussballsport teilnehmen, geniesst deren Schutz höchste Priorität. Niemand darf unbeaufsichtigt sein. Bei richtiger Anwendung sollten die Schutzmassnahmen den Kindern ermöglichen, den Fussballsport mit Freude und Spass auszuüben.



Eigenheiten des Kindes und pädagogischer Ansatz

Beim Heranwachsen durchlaufen Kinder verschiedene Stadien. Sie haben nicht dieselben Bedürfnisse, nicht dasselbe Verhalten, und ihr Wachstum ist auch nicht immer identisch. Daher ist es wichtig, die jeweiligen Eigenheiten und die Prioritäten jedes Stadiums der Kindheit bzw. der Jugend, die sich an physischen, physiologischen und psychologischen Aspekten ausmachen lassen, zu kennen.

Der Kinderfussballtrainer muss realisieren, dass ein Kind kein kleiner Erwachsener ist. Um die bestmögliche Vorgehensweise zu wählen, muss er folglich diese Wachstums- und Entwicklungsschritte berücksichtigen. Es liegt in der Verantwortung des Trainers, diese grundlegenden Punkte gut zu kennen und sie für jeden einzelnen Fall in die Praxis umzusetzen.

Die physische Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist zu berücksichtigen, und es muss gut zwischen chronologischem und physischem Alter unterschieden werden.

Ausserdem fangen einige Kinder später als im Alter zwischen 6-8 Jahren, also dem üblichen Einstiegsalter, mit dem Fussballspiel an. Der Trainer muss daher auch das Niveau des Kindes berücksichtigen und eine positive Vorgehensweise wählen, um den Lernprozess zu begünstigen.

Der Trainer muss Kinder betreuen, die Fussball spielen, und nicht Fussballer trainieren.

Die Schule des Fussballs ist auch eine Schule fürs Leben.





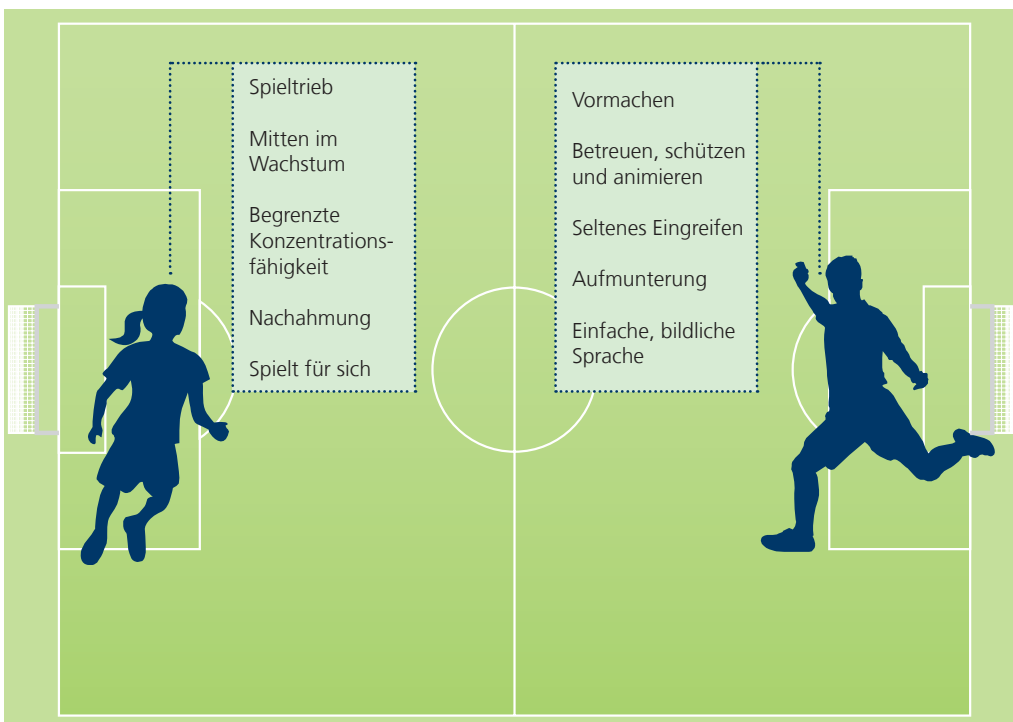
Entwicklungsstadien und Eigenheiten

Kinder von 6-8 Jahren – Trainingsinhalte



Eigenheiten der Kinder

Aufgabe des Kinderfußballtrainers



Eigenheiten der Kinder

- Empfindlich und mitten im Wachstum, Koordinationsschwierigkeiten
- Zeitlich begrenzte Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit
- Hohe Nachahmungsfähigkeit (visuelles Gedächtnis)
- Freude am Spiel, spielt im Spiel für sich, Ichbezogenheit
- Spieltrieb

Ganz einfach ein Kind

Trainingsinhalte

- Fussball-Grundlagentechnik, Koordinationsübungen
- Lernspiele, Ballgewöhnung
- Kleinfeldfussball mit geringer Spielerzahl und verringerter Spielfeldgrösse
- Wechsel zwischen Wettkampfspielen, Lernspielen, Übungen
- Ausgewogene Gruppen oder Teams

Spielen, Spass haben

Aufgabe des Kinderfussballtrainers

- Betreut, schützt und animiert das Spiel
- Führt Übungen vor
- Einfache und bildhafte Sprache
- Wenig Eingriffe/ „Spielen lassen“
- Pädagogik der Aufmunterung

Spass am Fussballspiel haben und vermitteln

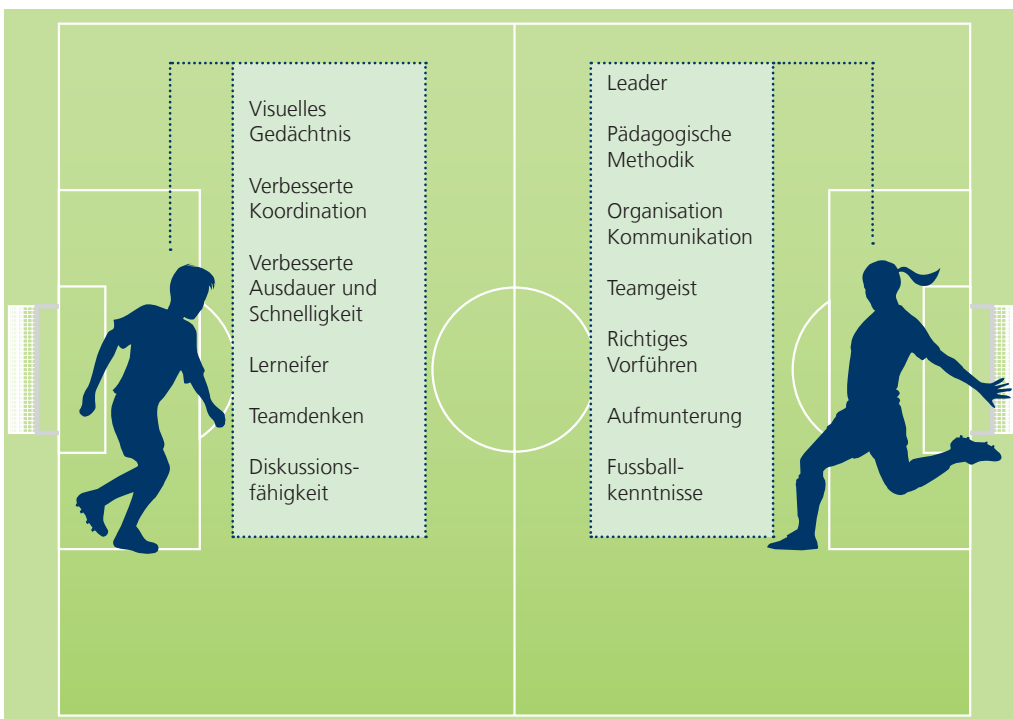
Entwicklungsstadien und Eigenheiten

Kinder von 9-10 Jahren – Trainingsinhalte



Eigenheiten der Kinder

Aufgabe des Kinderfussballtrainers



Eigenheiten der Kinder

- Gesteigerte Ausdauer, Schnelligkeit und Kraft
- Verbesserte Koordination
- Grosses visuelles Gedächtnis
- Hohes Selbstvertrauen
- Diskussionsfähigkeit
- Wissensdurst und Lerneifer
- Teamdenken

**Ein Kind in einer Gruppe
von Freunden**

Trainingsinhalte

- Grundtechnik (Fussball-Grundlagen)
- Grundlegende Organisation des Teams
- Schnelligkeit, Auffassungsgabe, Reaktion, Koordination
- Trainingsspiele
- Kleinfeldfussball mit geringer Spielerzahl und verringerter Spielfeldgrösse
- Wechsel zwischen Wettkampfspielen, Lernspielen, Übungen
- Ausgewogene Gruppen oder Teams

Spielen, entdecken, ausprobieren

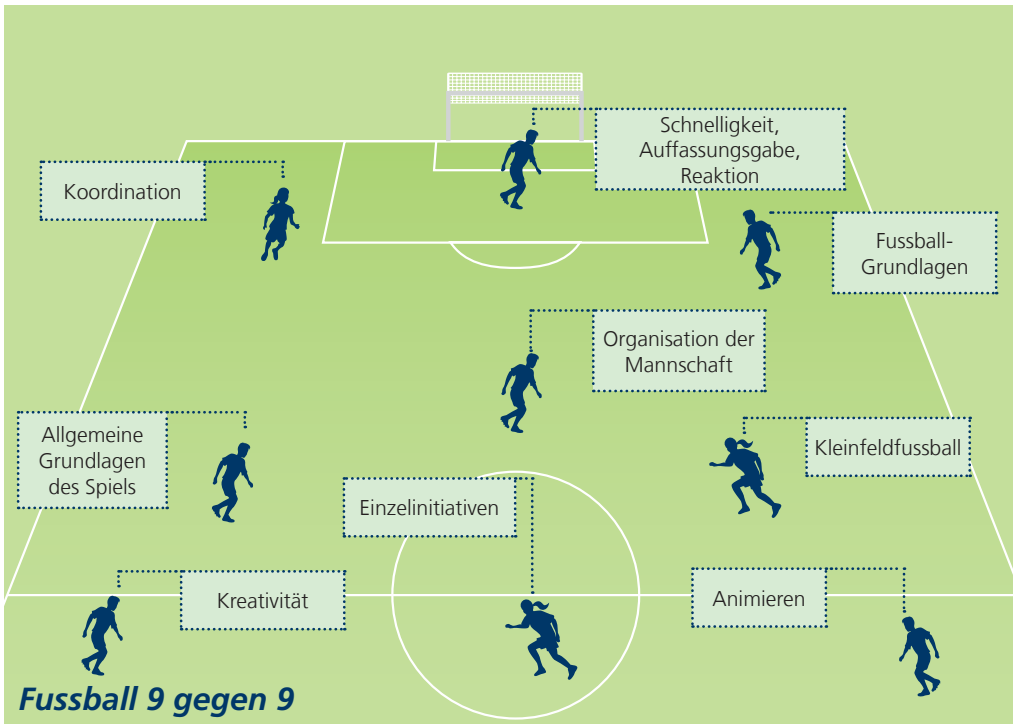
Aufgabe des Kinderfussballtrainers

- Methodik, Pädagogik der Anleitung
- Vorbild in Bezug auf Emotion und Technik
- Organisations- und Kommunikationsfähigkeit
- Entwicklung des Teamgeistes
- Allgemeine Fussballkenntnisse
- Vorführen, Ausführen, Korrigieren
- Pädagogik der Aufmunterung

Lernen durch Spielen

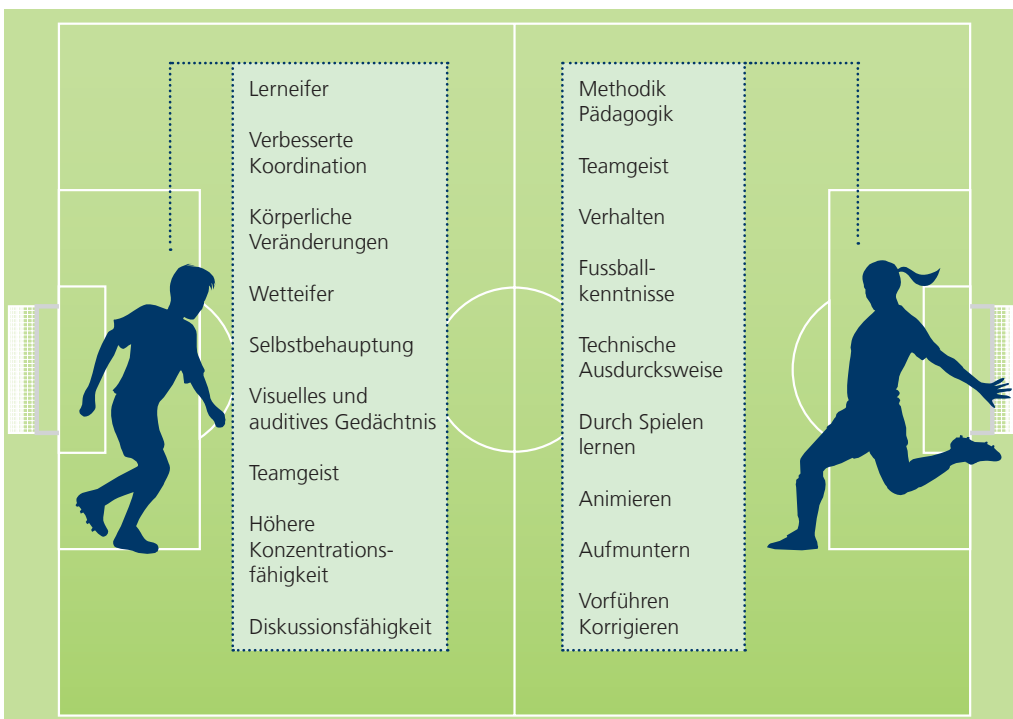
Entwicklungsstadien und Eigenheiten

Kinder von 11-12 Jahren – Trainingsinhalte



Eigenheiten der Kinder

Aufgabe des Kinderfussballtrainers



Eigenheiten der Kinder

- Bedeutende körperliche Veränderungen
- Besseres Gleichgewicht, verbesserte Koordination
- Erweiterung des visuellen und auditiven Gedächtnisses
- Kritische Einstellung, Diskussionsfähigkeit
- Höhere Konzentrationsfähigkeit
- Lerneifer
- Selbstbehauptung
- Entwicklung des Wettkampfdenkens
- Teamgeist

Ein Spieler in einer Mannschaft

Trainingsinhalte

- Schnelligkeit, Auffassungsgabe und Reaktion
- Koordination
- Grundtechnik (Fussball-Grundlagen)
- Grundaufstellung der Mannschaft: (3-2-3)
- Allgemeine Grundlagen des Fussballspiels und Animieren
- Raumbeherrschung und Verschieben
- Kleinfeldfussball mit geringer Spielerzahl und verringerter Spielfeldgrösse
- Förderung der Kreativität
- Unterstützung von Einzelinitiativen

Spielen und Ausprobieren

Aufgabe des Kinderfussballtrainers

- Profil des Trainers
- Methodik und Pädagogik der Lehre
- Schaffung eines Teamgeistes
- Qualität des Verhaltens
- Fussballkenntnisse
- Technische Ausdrucksweise
- Lernen durch Spielen
- Animieren der Mannschaft
- Vorführen, Ausführen, Korrigieren
- Pädagogik der Aufmunterung

Ein Fussballer in einer Mannschaft

Pädagogischer Ansatz

1. Vorbereiten der Trainingseinheit

- Erstellen von Notizen
- Allgemeine Fussballkenntnisse
- Festlegung der zu erreichenden Ziele
- Auswahl der Übungen abhängig von den Fähigkeiten der Kinder
- Rechtzeitige und sorgfältige Vorbereitung der Übungen
- Individuelle Anpassung der Hinweise abhängig vom Könnensstand der Kinder
- Progressive Weiterentwicklung der Trainingseinheiten unter Berücksichtigung des Niveaus der Kinder
- Wiederholung der Übungen und Einprägen der Situationen durch das Kind
- Auswertung der Trainingseinheiten und des Fortschritts der Kinder

2. Organisieren der Trainingseinheit

- Begrenzung des Spielfelds, angepasste Grösse
- Lernhilfen, Erste-Hilfe-Koffer
- Organisation der Übungen und Spiele:
- Einteilung der Mannschaften. Bei Wettspielen jeglicher Form ist es wichtig, ausgewogene Mannschaften zu bilden, um die Motivation der Kinder aufrecht zu erhalten:
 - Könnensstand der Spieler
 - Physische Eigenschaften der Spieler
 - Koedukativer Charakter, Anpassung der Regeln, falls erforderlich
- Schrittweise Steigerung der Übungen und Spiele
- Dauer und Wiederholung der Übungen
- Erholungsphasen, Trinkpausen

3. Animieren der Trainingseinheit

- Einfache und allgemeine Erklärung der Ziele der Trainingseinheit



- Vorstellung der Trainingsinhalte
- Einteilung der Mannschaften und/oder der Einzelgruppen
- Durchführung der Übungen:
 - Aufstellung der einzelnen Spieler
 - Vorführen der Übung
 - Ausführung unter Kontrolle der Übungsdauer
- Übungen und Animation:
 - Pädagogik der Aufmunterung
 - Beobachtung des Verständnisses der Übung und der Qualität der Ausführung
 - Individuelle oder kollektive Korrektur der Übungen
 - Permanente Kontrolle der Zeit und des Raums
 - Ermittlung der technischen Qualität
- Spiel und Animation:
 - Pädagogik der Aufmunterung
 - Spielen lassen, seltenes Eingreifen
 - Fördern von Einzelinitiativen
 - Fördern der Kreativität
 - Permanente Kontrolle der Zeit und des Raums
 - Aufrechterhaltung des technischen Gleichgewichts zwischen den Mannschaften

4. Beenden der Trainingseinheit

- Sammeln der Kinder und kurze Beruhigungsphase
- Bewertung, Besprechung, Empfehlungen
- Ankündigen der nächsten Trainingseinheit
- Aufräumen der Trainingshilfen
- Für sicheren Rückweg sorgen

Fussball und gemischte Teams

Während Jahren haben viele Länder aus kulturellen Gründen gemischte Nachwuchsteams abgelehnt. So durften Mädchen nicht mit Knaben, sondern nur mit ihresgleichen spielen, egal, wie gross der Altersunterschied war.

In der Schule sind heute in vielen Ländern gemischte Klassen üblich. Die Kinder werden folglich nicht mehr nach Geschlecht, sondern nach Alter und Niveau eingeteilt. Im Sport und im Fussball geht der Trend in eine ähnliche Richtung.

Bis 12/13 Jahre sind Knaben und Mädchen ebenbürtig, da sich Mädchen beim Fussball technisch, athletisch, spielerisch und kommunikativ gleich entwickeln wie Knaben.

In bestimmten Ländern sind gemischte Teams bis zum Alter von 19 Jahren zugelassen, in einigen gar unbeschränkt.

In diesen Ländern ist der Fussball denn auch besonders fortgeschritten.

Gemeinsame Teams tragen wesentlich zur Emanzipierung des weiblichen Geschlechts, zu mehr Toleranz und gegenseitigem Respekt bei.

Mit Knaben zu spielen, stärkt das Selbstwertgefühl der Mädchen, ihr Selbstbewusstsein und ihr Glaube an die eigenen Stärken.

Gemischter Fussball ist in verschiedenen Formen denkbar. Mädchen und Knaben können nicht nur miteinander, sondern auch gegeneinander spielen. Möglich sind folgende Varianten:

- Knabenteam gegen Mädchenteam
- gemischtes Team (Knaben und Mädchen) gegen Knabenteam
- gemischtes Team (Knaben und Mädchen) gegen Mädchenteam
- gemischtes Team (Knaben und Mädchen) gegen gemischtes Team (Knaben und Mädchen)

Gemischte Fussballformen sind daher unter Berücksichtigung der sozialen, kulturellen und schulischen Gegebenheiten zumindest bis zum Alter von 12 Jahren zu fördern. Von gemischten Teams profitiert der Fussball insgesamt.



Organisation von Turnieren

Einleitung

Bei der Durchführung von Turnieren ist zu beachten, dass nicht der Wettkampfaspekt und die Ergebnisse im Mittelpunkt stehen, sondern der Schwerpunkt auf dem SPIEL und dem VERGNÜGEN liegt.

Daher müssen die an der Durchführung von Turnieren beteiligten Trainer immer die folgenden Punkte im Auge behalten:

- Ausgewogenheit der Teams im Hinblick auf den Leistungsstand
- Ausgewogene Einsatzzeiten für alle Spieler
- Dauer der Spiele abhängig von deren Anzahl
- Niveau der Mannschaften von einer Begegnung zur nächsten abhängig von den vorigen Ergebnissen
- Fair-Play-Regeln auf dem Rasen und ausserhalb des Spielfelds

Meisterschaftsformat und/oder Pokalwettbewerb

3 Mannschaften

Hin- und Rückspiel

3 Mannschaften (2 Phasen)	
Phase	Paarung
1	A – B
	C – A
	B – C
2	B – A
	A – C
	C – B

4 Spiele/Mannschaft

4 Mannschaften

Jeder gegen Jeden, nur Hinspiel

4 Mannschaften (1 Phase)		
Runde	Paarung	
1	1	A – B
	2	C – D
2	3	B – C
	4	D – A
3	5	B – D
	6	A – C

3 Spiele/Mannschaft

5 Mannschaften

Jeder gegen Jeden, pro Runde setzt eine Mannschaft aus

5 Mannschaften (1 Phase)		
Runde	Paarung	
1	1	A – B
	2	C – D
	spielfrei	E
2	3	E – A
	4	D – B
	spielfrei	C
3	5	C – E
	6	A – D
	spielfrei	B
4	7	B – E
	8	C – A
	spielfrei	D
5	9	D – E
	10	B – C
	spielfrei	A

4 Spiele/Mannschaft

6 Mannschaften

1) 1. Phase mit zwei Gruppen zu je 3 Mannschaften:

- 2 Gruppen zu je 3 Mannschaften, Jeder gegen Jeden innerhalb der Gruppe
- Gruppe G1 = A,B und C
- Gruppe G2 = D, E und F

Möglichkeit 1:

Nur Hinspiel

6 Mannschaften (Erste Phase)		
Gruppe	Paarung	
P1	1	A – B
P2	2	D – E
P1	3	C – A
P2	4	F – D
P1	5	B – C
P2	6	E – F
2 Spiele/Mannschaft		

Möglichkeit 1:

Hin- und Rückspiel

6 Mannschaften (Erste Phase)		
Gruppe	Paarung	
P1	1	A – B
P2	2	D – E
P1	3	C – A
P2	4	F – D
P1	5	B – C
P2	6	E – F
P1	7	B – A
P2	8	E – D
P1	9	A – C
P2	10	D – F
P1	11	C – B
P2	12	F – E
4 Spiele/Mannschaft		

2) 2. Phase:

- 2 Gruppen zu je 3 Mannschaften, Jeder gegen Jeden innerhalb der Gruppe
- Gruppe G: Die beiden Gewinner der Gruppen G1 und G2 + der beste Zweitplatzierte
- Gruppe V: Die drei anderen Mannschaften

Endrunde G		Endrunde V	
A	1. P1	D	2. P1/2
B	1. P2	E	3. P1
C	Bester 2. G1/G2	F	3. P2

Endrunde – Organisation der Paarungen		
Gruppe	Paarung	
V	1	B – C
D	2	D – E
V	3	C – A
D	4	F – D
V	5	A – B
D	6	E – F
2 Spiele/Mannschaft		

8 Mannschaften

1) Erste Phase : 2 Gruppen → Jeder gegen Jeden innerhalb der Gruppe

Gruppe 1 - 4 Mannschaften		
Runde	Paarung	
1	1	A – B
	2	C – D
2	3	B – C
	4	D – A
3	5	B – D
	6	A – C
3 Spiele/Mannschaft		

Gruppe 2 - 4 Mannschaften		
Runde	Paarung	
1	1	E – F
	2	G – H
2	3	F – G
	4	H – E
3	5	F – H
	6	E – G
3 Spiele/Mannschaft		

Bei nur einem Spielfeld ist wechselweise zwischen Gruppe 1 und Gruppe 2 zu spielen.

2) Zweite Phase:

2 Gruppen zu je vier Mannschaften, Jeder gegen Jeden innerhalb der Gruppe

- 1 Gruppe G: mit den Erst- und Zweitplatzierten jeder Gruppe der 1. Phase
- 1 Gruppe V: mit den Letzten und Vorletzten jeder Gruppe der 1. Phase

Gruppe V		Gruppe G	
A	1. P1	E	3. P1
B	1. P2	F	3. P2
C	2. P1	G	4. P1
D	2. P2	H	4. P2

Platz 1 bis 4

Gruppe V - 4 Mannschaften		
Runde	Paarung	
1	1	A – D
	2	B – C
2	3	A – C
	4	D – B
3	5	C – D
	6	A – B
3 Spiele/Mannschaft		

Platz 5 bis 8

Gruppe G - 4 Mannschaften		
Runde	Paarung	
1	1	E – H
	2	F – G
2	3	E – G
	4	H – F
3	5	G – H
	6	E – F
3 Spiele/Mannschaft		

Bei nur einem Spielfeld ist wechselweise zwischen Gruppe V und Gruppe G zu spielen.

16 Mannschaften

Erste Runde: 4 Gruppen → jeder gegen jeden innerhalb der Gruppe, nur Hinspiel

Gruppe 1 : Mannschaften A, B, C und D

Gruppe 2 : Mannschaften E, F, G und H

Gruppe 3 : Mannschaften I, J, K und L

Gruppe 4 : Mannschaften M, N, O und P

Gruppe 1 - 4 Mannschaften		
Runde	Paarung	
1	1	A – B
	2	C – D
2	3	B – C
	4	D – A
3	5	B – D
	6	A – C
3 Spiele/Mannschaft		

Zweite Runde

2 G-Gruppen mit den Erst- und Zweitplatzierten jeder Gruppe der 1. Runde und zwei Gruppen mit den Letzten und Vorletzten jeder Gruppe der 1. Runde

Zweite Runde G1		Zweite Runde G2	
A	1. P1	E	1. P3
B	1. P2	F	1. P4
C	2. P3	G	2. P1
D	2. P4	H	2. P2

Zweite Runde V1		Zweite Runde V2	
A	3. P1	E	3. P3
B	3. P2	F	3. P4
C	4. P3	G	4. P1
D	4. P4	H	4. P2

Die Spiele sind wechselweise zwischen den Gruppen V1, V2, G1 und G2 zu spielen.

Halbfinale:

- 1. Paarung: Sieger Gruppe G1 gegen Zweiten Gruppe G2
- 2. Paarung: Sieger Gruppe G2 gegen Zweiten Gruppe G1

Finale:

- 3./4. Platz: Die beiden Verlierer der Halbfinale
- 1./2. Platz: Die beiden Gewinner der Halbfinale



Organisation eines Festivals

Das Festival

- Die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften und die verfügbaren Infrastrukturen bestimmen das Ausmass des Fussballfestivals.
- Die Anzahl der Mannschaften ist ausschlaggebend für die Aufteilung der Spielfelder, die Anzahl der Spielfelder und die Anzahl der Übungsplätze (technische Übungen und Fussballspiele mit reduzierter Mannschaftenstärke und verkleinertem Spielfeld (so genannte „Mini-Spiele“)).
- Dauer eines Festivals: max. zweieinhalb Stunden. Die Spielzeit für jeden Teilnehmer darf die für das Alter vorgeschriebene Spieldauer nicht überschreiten (vgl. Anhang B).

Übungsplätze und Spiele

- Die Abmessungen der Übungsplätze sind von der Anzahl der Teilnehmer und deren Alter abhängig.
- Die Spielfelder und die Übungsplätze müssen markiert und nummeriert sein.
- Die Abmessungen der Tore können abhängig von den Spielfeldern variieren.
- Die Spiele können mit oder ohne Torwart gespielt werden.
- Die Übungsplätze befinden sich zwischen oder neben den Spielfeldern (vgl. „Aufteilung der Spielfelder“).
- Die Anzahl der Übungsplätze (1-4) ist von der Grösse des Festivals abhängig.
- Der Schwerpunkt der Übungsplätze liegt auf der Technik.
- Die Übungsplätze müssen betreut werden (qualifizierte Trainer).
- Der Organisator muss angeben, was auf dem Übungsplatz trainiert wird.

Ausrüstung

- Jegliche Art von Toren ist möglich. Max. Abmessung: 5 m x 2 m
- Spielfeldmarkierung: Bänder, Kegel, Hütchen oder auch gekreidete Linien
- Verschiedenfarbige Überziehhemden. Ein Satz je Spiel- oder Übungsfeld
- Bälle: Grösse 4
- Spiele: Ein Ball je Paarung + Tore
- Übungsplätze : Abhängig von den Übungen (Bälle, Überziehhemden, Kegel, Hütchen, kleine Tore).

Durchführung

- System zur Ankündigung der Veranstaltung/Anmeldung der Mannschaften
- Versand von Details und Informationen an die teilnehmenden Mannschaften
- Aufteilung der Spielfelder und Erstellung eines Rotationsplanes für die Mannschaften (Kopien für die Mannschaftsverantwortlichen)
- Vorbereitung des Programms und Planung der Aktivitäten
- Organisation und Bereitstellung der Infrastruktur und Ausrüstung
- Organisation des Personals
- Vorbereitung der Spielfelder und Übungsplätze (Personal, Hilfestellung durch die Mannschaftsverantwortlichen)
- Erste-Hilfe-Koffer bereitstellen und ausreichend Getränke für die Kinder einplanen

Teilnehmer

- Falls möglich, nur eine Altersstufe je Festival
- Jede Mannschaft wird (falls möglich) einem Trainer/ Mannschaftsverantwortlichen zugeteilt.
- Die Mannschaften dürfen maximal 7 Spieler (Jungen/ Mädchen) umfassen.

Aktivitäten

- Die Mannschaften bewegen sich von Feld zu Feld (vgl. Diagramme).
- Die Kinder sollen nicht auf ein und demselben Feld verbleiben. Statt dessen sollen sie entsprechend der festgelegten Richtung von einem Feld zum nächsten wechseln. Ausserdem ist zu gewährleisten, dass auf der Torhüterposition ein Wechsel erfolgt und nicht immer die gleichen Kinder Ersatzspieler sind, sondern rotiert wird und alle zum Einsatz kommen.
- Nur Kinder und Mannschaftsverantwortliche dürfen auf die Spielfelder. Eltern und Fans dürfen die Spielfelder nicht betreten („Kinder spielen lassen!“).
- Es gibt keine Schiedsrichter. Die Mannschaftsverantwortlichen/Trainer leiten die Spiele gemeinsam vom Spielfeldrand aus. Zu diesem Zweck sollten sie nah beieinander stehen.
- Die Leitung des Festivals kann einen Trainer benennen, der für einen bestimmten Übungsplatz verantwortlich ist und dort den Ablauf leitet.

Andernfalls übernehmen die Mannschaftenverantwortlichen diese Rolle selbst. Es geht nur darum, die Kinder vernünftig anzuleiten (vgl. Kapitel „Technische Übungen mit Anleitungen und Korrekturen“).

- Die Leistungen werden nicht notiert. Es gibt keine Rangfolge!
- Es müssen Erholungspausen eingeplant werden. Ausserdem müssen die Kinder Zeit haben, um zu rehydrieren (Trinkpause).
- Lebendige Gestaltung des Festivals und, falls möglich, der Übungsplätze (Organisationsteam, Hilfestellung durch die Mannschaftenverantwortlichen).

Aufgabe des Veranstalters während des Festivals

Begrüssung und Information:

- Der Veranstalter heisst die Mannschaftenverantwortlichen und Trainer willkommen.
- Eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung informiert er die Mannschaften über die Aufteilung der Spielfelder und die Rotation der Teams.
- Jeder Mannschaftenverantwortliche muss einen Plan mit der Aufteilung der Spielfelder sowie der vorgesehenen Rotation erhalten, um einen reibungslosen Ablauf des Festivals zu gewährleisten.
- Der Veranstalter erinnert insbesondere die Eltern und Erwachsenen und weniger die Kinder an die Regeln des Fair Play auf dem Rasen und abseits des Spielfelds.

Während des Festivals:

Der Veranstalter muss sich als Infopunkt in der Mitte des Festivals befinden.

- Die Platzmitte ist die beste Position, da sie den Kontakt mit den Mannschaftenverantwortlichen gewährleistet (Fragen, Anweisungen etc.).
- Der Veranstalter legt die Dauer für jede Spielrunde fest und gibt den Beginn und das Ende der Wettspiele und Übungen durch ein akustisches Signal an.

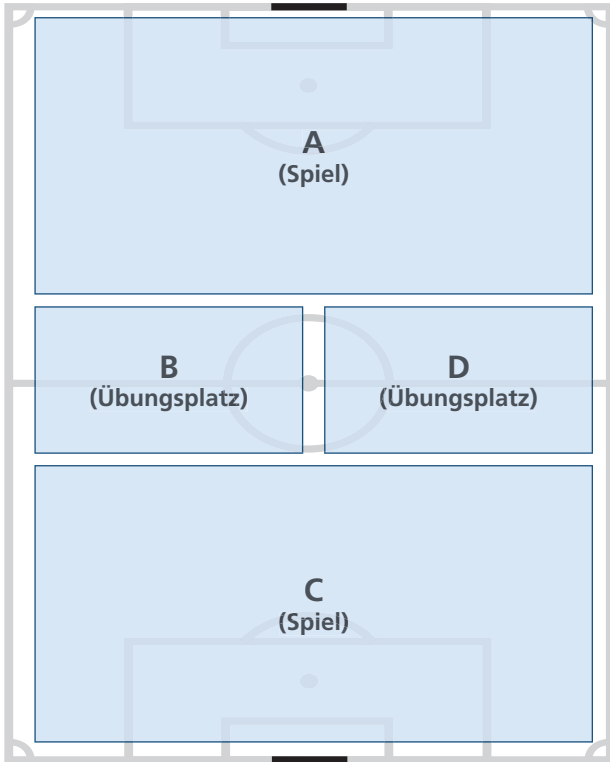
Abschluss und Bilanz des Festivals:

- Für den Abschluss des Festivals bittet der Veranstalter, dass sich alle Mannschaften und die Verantwortlichen in der Mitte des Spielfelds versammeln.
- Der Veranstalter hält eine kurze Schlussrede (Dank an die Kinder für ihre Beteiligung, ihren Einsatz, ihr beispielhaftes Fair Play, Dank an alle Verantwortlichen, an die Eltern, Freunde, Verwandte etc.).
- Die Mannschaftenverantwortlichen dürfen ebenfalls Feedback erteilen und das Festival kurz kommentieren.
- Alle beteiligten Personen sollten per Rückmeldung zur Verbesserung des Festivals beitragen (etwa, wie die Organisation optimiert, die Durchführung verbessert und die Qualität des Fussballspiels gesteigert werden können (Übungsplätze, Technik, Wettspiele)).



Verschiedene Konfigurationen

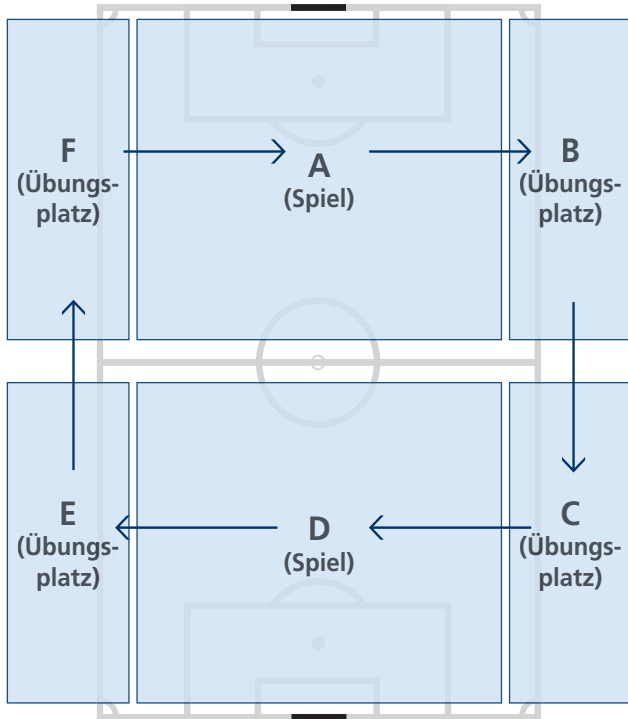
Durchführung mit 6 Mannschaften - Fussball 7 gegen 7



Runde	Feld A	Feld B	Feld C	Feld D
1	1 vs 2	3	4 vs 5	6
2	6 vs 1	2	3 vs 4	5
3	5 vs 6	1	2 vs 3	4
4	4 vs 5	6	1 vs 2	3
5	3 vs 4	5	6 vs 1	2
6	2 vs 3	4	5 vs 6	1

Die Felder für die Wettspiele und die Übungsbereiche werden auf den Plätzen A, B, C und D eingerichtet. An jedem Wettspiel nehmen immer zwei Mannschaften teil. Eine dritte Mannschaft führt Übungen auf dem Übungsplatz durch. Auf dem Übungsplatz können beispielsweise 1-gegen-1- oder 2-gegen-2-Situationen oder technische Fertigkeiten trainiert werden (auf den einzelnen Übungsplätzen sollten unterschiedliche Fertigkeiten trainiert werden).

Durchführung mit 8 Mannschaften – Fußball 7 gegen 7

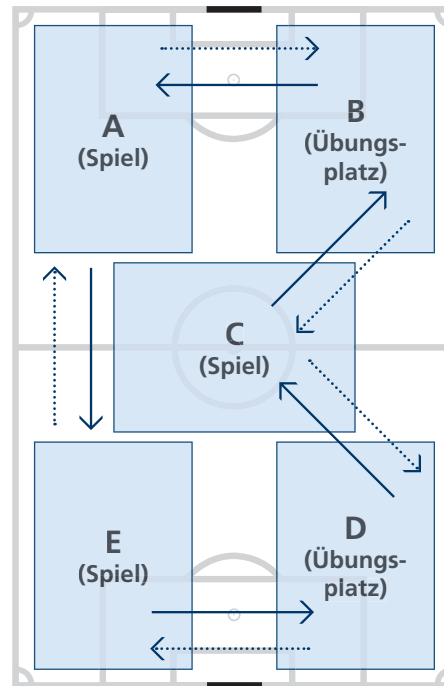
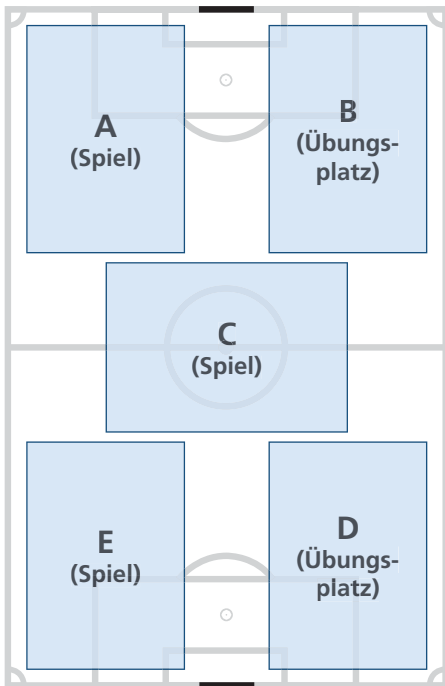


empfohlene Rotation

Die Wettspiele werden immer auf dem Hauptfeld (A und D) durchgeführt, die Übungsplätze B, C, E und F befinden sich neben den Hauptfeldern. An jedem Wettspiel nehmen immer zwei Mannschaften teil. Die beiden übrigen Mannschaften führen Übungen auf dem Übungsplatz durch. Auf dem Übungsplatz können beispielsweise 1-gegen-1- oder 2-gegen-2-Situationen oder technische Fertigkeiten trainiert werden (auf den einzelnen Übungsplätzen sollten unterschiedliche Fertigkeiten trainiert werden).

Runde	Feld A	Feld B	Feld C	Feld D	Feld E	Feld F
1	1 vs 2	3	4	5 vs 6	7	8
2	8 vs 1	2	3	4 vs 5	6	7
3	7 vs 8	1	2	3 vs 4	5	6
4	6 vs 7	8	1	2 vs 3	4	5
5	5 vs 6	7	8	1 vs 2	3	4
6	4 vs 5	6	7	8 vs 1	2	3
7	3 vs 4	5	6	7 vs 8	1	2
8	2 vs 3	4	5	6 vs 7	8	1

Durchführung mit 10 Mannschaften – Fussball 5 gegen 5

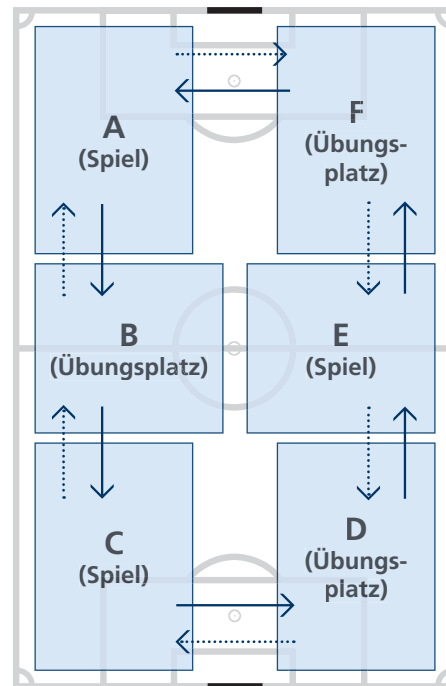
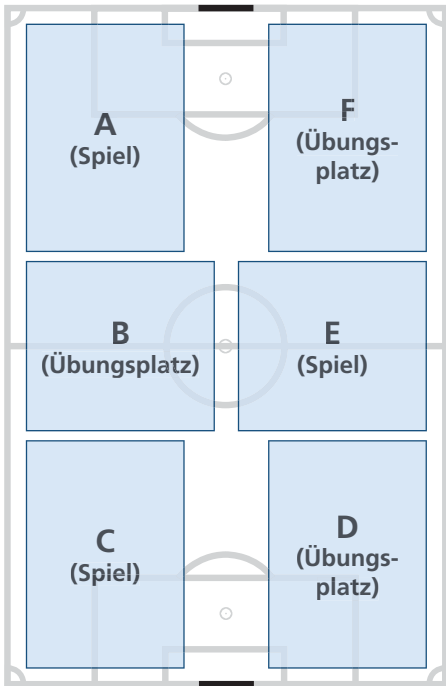


empfohlene Rotation

Die Mannschaften 1, 2, 3, 4 und 5 rotieren von links nach rechts, und die Mannschaften 6, 7, 8, 9 und 10 von rechts nach links (siehe Abbildung). Auf jedem Spielfeld spielen immer zwei Mannschaften gegeneinander. Auf dem Übungsplatz können beispielsweise 1-gegen-1- oder 2-gegen-2-Situationen oder technische Fertigkeiten trainiert werden (auf den einzelnen Übungsplätzen sollten unterschiedliche Fertigkeiten trainiert werden). Die Spielfelder und Übungsplätze sind abwechselnd einzurichten: A = Spiel / B = Technikschiung / C = Spiel / D = Technikschiung / E = Spiel.

Runde	Feld A	Feld B	Feld C	Feld D	Feld E
1	1 vs 6	2 vs 7	3 vs 8	4 + 9	5 + 10
2	7 vs 5	8 vs 1	9 vs 2	10 + 3	6 + 4
3	4 vs 8	5 vs 9	1 vs 10	2 + 6	3 + 7
4	9 vs 3	10 vs 4	6 vs 5	7 + 1	8 + 2
5	10 vs 2	6 vs 3	7 vs 4	5 + 8	9 + 1

Durchführung mit 12 Mannschaften – Fussball 5 gegen 5

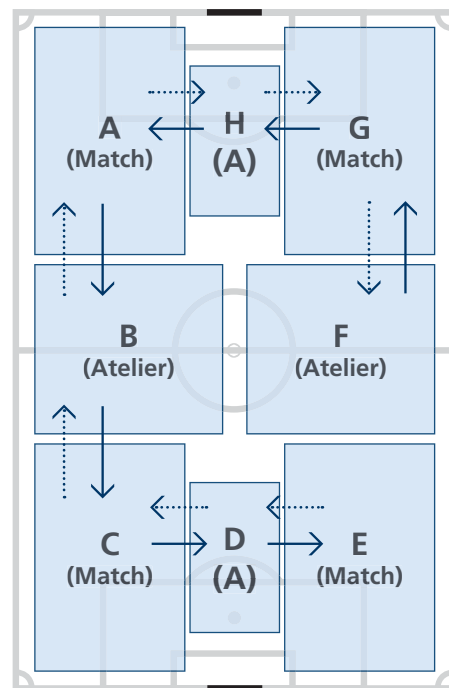
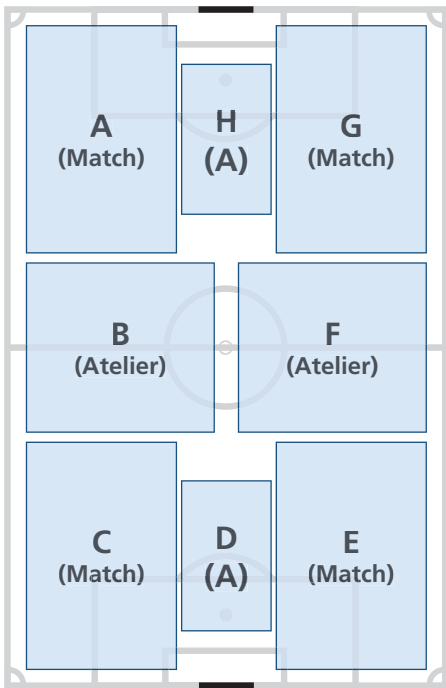


empfohlene Rotation

Die Mannschaften 1, 2, 3, 4, 5 und 6 rotieren von links nach rechts, und die Mannschaften 7, 8, 9, 10, 11 und 12 von rechts nach links (siehe Abbildung). Auf jedem Spielfeld spielen immer zwei Mannschaften gegeneinander. Auf dem Übungsplatz können beispielsweise 1-gegen-1- oder 2-gegen-2-Situationen oder technische Fertigkeiten trainiert werden (auf den einzelnen Übungsplätzen sollten unterschiedliche Fertigkeiten trainiert werden). Die Spielfelder und Übungsplätze sind abwechselnd einzurichten: A = Spiel / B = Technikschiulung / C = Spiel / D = Technikschiulung / E = Spiel / F = Technikschiulung.

Runde	Feld A	Feld B	Feld C	Feld D	Feld E	Feld F
1	1 vs 7	2 vs 8	3 vs 9	4 vs 10	5 vs 11	6 vs 12
2	6 vs 8	1 vs 9	2 vs 10	3 vs 11	4 vs 12	5 vs 7
3	5 vs 9	6 vs 10	1 vs 11	2 vs 12	3 vs 7	4 vs 8
4	4 vs 11	5 vs 12	6 vs 7	1 vs 8	2 vs 9	3 vs 10
5	3 vs 12	4 vs 7	5 vs 8	6 vs 9	1 vs 10	2 vs 11
6	2 vs 7	3 vs 8	4 vs 9	5 vs 10	6 vs 11	1 vs 12

Durchführung mit 16 Mannschaften – Fussball 5 gegen 5



empfohlene Rotation

Die Mannschaften 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 rotieren von links nach rechts, und die Mannschaften 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16 von rechts nach links (siehe Abbildung). Auf jedem Spielfeld spielen immer zwei Mannschaften gegeneinander. Auf dem Übungsplatz können beispielsweise 1-gegen-1- oder 2-gegen-2-Situationen oder technische Fertigkeiten trainiert werden (auf den einzelnen Übungsplätzen sollten unterschiedliche Fertigkeiten trainiert werden). Die Spielfelder und Übungsplätze sind abwechselnd einzurichten: A = Spiel / B = Technikschi- lung / C = Spiel / D =

Technikschi- lung / E = Spiel / F = Technikschi- lung / G = Spiel / H = Technikschi- lung.

Anmerkungen – Tipps:

- Für Veranstaltungen mit mehr Teilnehmern ist es möglich, die Organisationen zu verdoppeln:
- Festival mit 16 Mannschaften = 2 Festivals à 8 Mannschaften
- Festival mit 20 Mannschaften = 2 Festivals à 10 Mannschaften
- Festival mit 24 Mannschaften = 2 Festivals à 12 Mannschaften

Runde	Feld A	Feld B	Feld C	Feld D	Feld E	Feld F	Feld G	Feld H
1	1 vs 9	2 vs 10	3 vs 11	4 vs 12	5 vs 13	6 vs 14	7 vs 15	8 vs 16
2	8 vs 10	1 vs 11	2 vs 12	3 vs 13	4 vs 14	5 vs 15	6 vs 16	7 vs 9
3	7 vs 11	8 vs 12	1 vs 13	2 vs 14	3 vs 15	4 vs 16	5 vs 9	6 vs 10
4	6 vs 12	7 vs 13	8 vs 14	1 vs 15	2 vs 16	3 vs 9	4 vs 10	5 vs 11
Bei der nächsten Runde bleiben die Mannschaften 9 bis 15 auf demselben Feld, um nicht erneut auf dieselbe Mannschaft zu treffen								
5	5 vs 14	6 vs 15	7 vs 16	8 vs 9	1 vs 10	2 vs 11	3 vs 12	4 vs 13
6	4 vs 15	5 vs 16	6 vs 9	7 vs 10	8 vs 11	1 vs 12	2 vs 13	3 vs 14
7	3 vs 16	4 vs 9	5 vs 10	6 vs 11	7 vs 12	8 vs 13	1 vs 14	2 vs 15
8	2 vs 9	3 vs 10	4 vs 11	5 vs 12	6 vs 13	7 vs 14	8 vs 15	1 vs 16





Die Basisfußball- Trainingseinheit

Die Hauptziele einer Basisfussball-Trainingseinheit lassen sich folgendermassen zusammenfassen: Fussball spielen, Lernen und Spass haben. Die wichtigste Aufgabe ist es, den Kindern die Grundlagen des Spiels an sich beizubringen und ihnen so zu ermöglichen, ihre eigenen physischen und mentalen Fähigkeiten über das Spiel zu entwickeln. Es ist ganz wichtig, dass der Schwerpunkt in allen Trainingseinheiten auf dem Vergnügen und dem Erlernen neuer Fähigkeiten liegt. Die Grundidee lautet: „Das Spiel spielend erlernen.“

Für Kinder ist der erste Eindruck äusserst wichtig; daher muss der Trainer alle Übungen kennen und seine Einheiten im Voraus mit festen Zielen planen. Die Trainingseinheiten müssen an die unterschiedlichen Möglichkeiten der Teilnehmer angepasst sein, und der Trainer muss sicherstellen, dass die Kinder mit dem Gefühl nach Hause gehen, wirklich etwas geleistet und erreicht zu haben. Bei Berücksichtigung dieser Aspekte ist die Trainingseinheit attraktiver und bietet eine Fülle von Spiel- und Lernmöglichkeiten. Der Trainer muss jedoch auch in der Lage

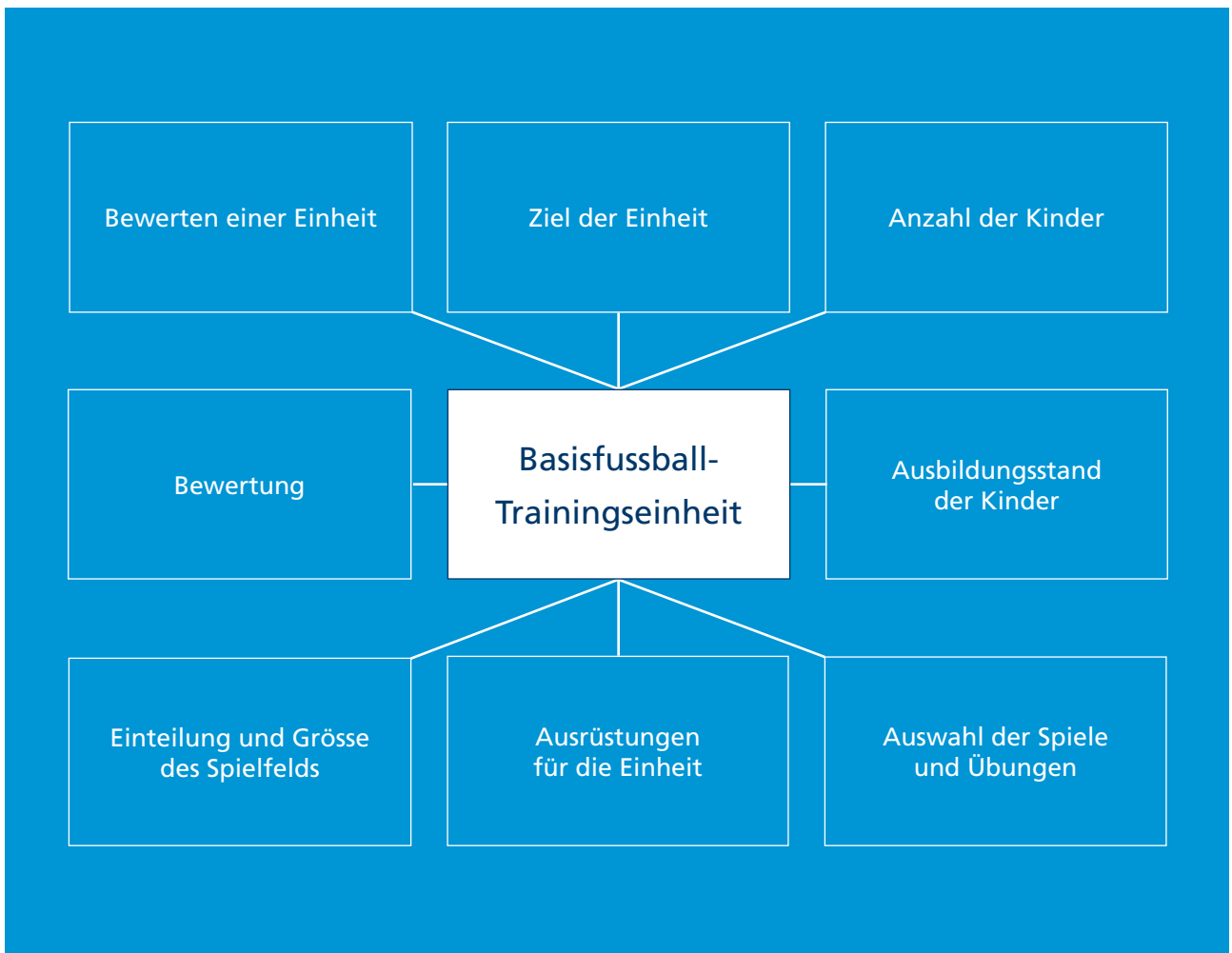
sein, seine Einheit und seine Übungen anzupassen, wenn er der Ansicht ist, dass diese Änderungen die Motivation und die Beteiligung der Kinder steigern. Als Hilfestellung kann sich der Trainer bei der Vorbereitung seiner Trainingseinheit die folgenden Fragen stellen:

Ziele:

- Was möchte ich mit dieser Einheit erreichen?
- Was ist Hauptgegenstand meiner Einheit?

Übungen:

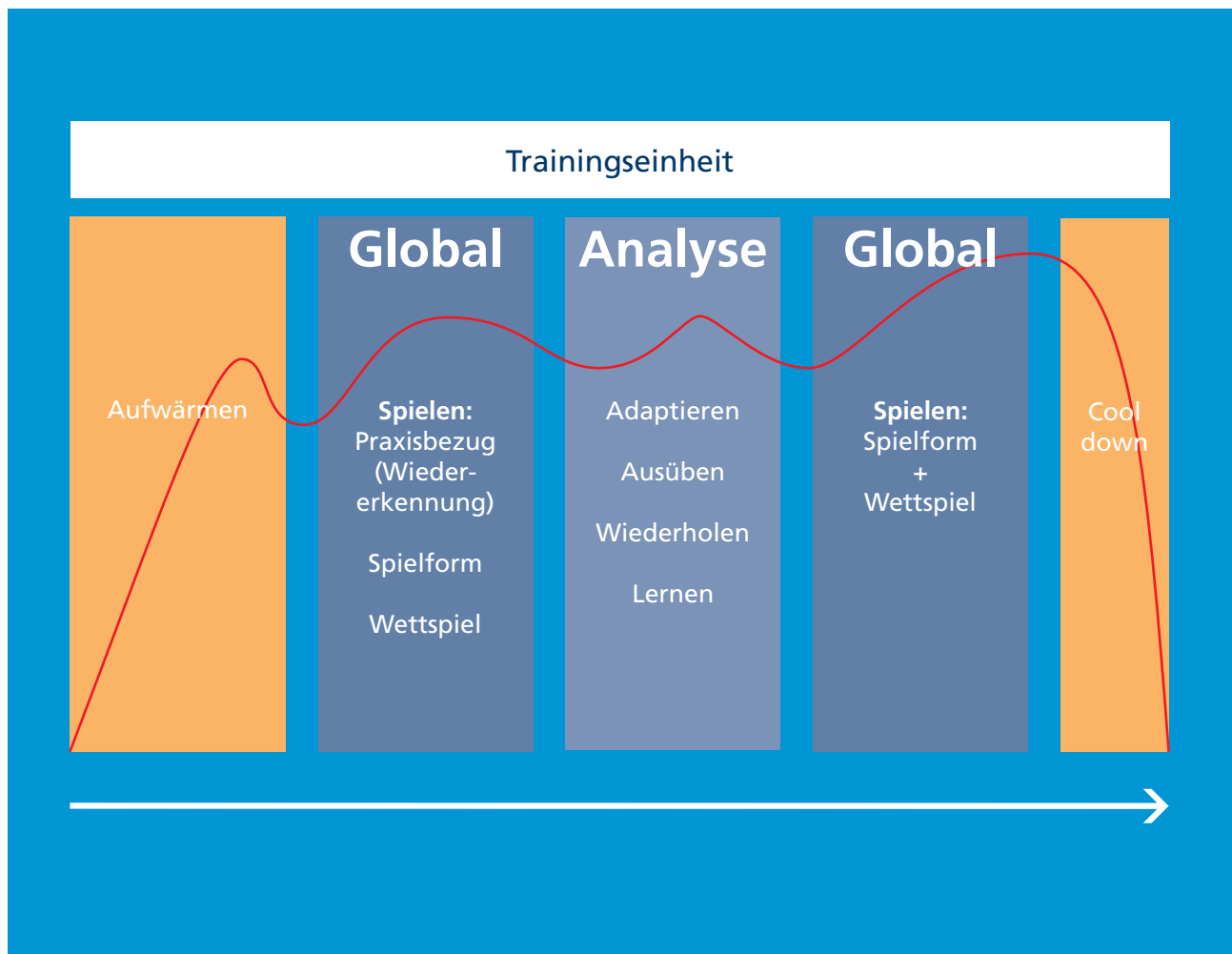
- Wie viele Kinder werden an meiner Einheit teilnehmen?
- Werden die Kinder Spass an den Spielen und Übungen haben?
- Werden sie etwas lernen?
- Was sind die besten Spiele und Übungen, um die Ziele meiner Einheit zu erreichen?
- Entspricht das Niveau der Spiele und Übungen den Möglichkeiten der Kinder?



- Kann ich die Spiele und Übungen klar und deutlich erklären, sodass die Kinder sie auch verstehen?
- Verfüge ich über alle erforderlichen Trainingshilfen für diese Einheit? Falls nicht, kann ich meine Einheit mit den zur Verfügung stehenden Materialien umgestalten?
- Verfüge ich über genügend Platz, um die geplanten Spiele und Übungen durchzuführen?
- Wie können mir die Kinder bei der Verbesserung der Einheit helfen?

Die Basisfussball-Trainingseinheit muss so aufgebaut sein, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entspricht. Das Aufwärmen und das so genannte Cool down können in Form von Spielen erfolgen, an denen die Kinder Spass haben und gleichzeitig Leibesübungen durchführen (Aufwärmen und Cool down). Der Hauptteil besteht aus Spielen und Üben. Diese müssen vielseitig und gemischt sein und vor allem die Ziele abdecken, die sich der Trainer für die Einheit gesteckt hat. Ziel

der Einheit muss das Spiel in Mannschaften mit verringerter Mannschaftsstärke auf reduziertem Raum sein, da die Kinder am besten über das Spiel lernen. Auf diese Weise werden sie Spass am Fussball bekommen und sich für diese Sportart begeistern. Unter keinen Umständen sollten die Kinder wie kleine Erwachsene behandelt und für die Erwachsenen vorbereitete Trainingseinheiten von den Kindern reproduziert werden. In Bezug auf die Trainingsmaterialien muss der Trainer in der Lage sein, sich an die verschiedenen Gegebenheiten anzupassen und dank seiner Kenntnisse und seiner Erfahrung eine Alternativlösung zu finden. Er muss sich vergewissern, dass die Trainingshilfen für die Einheit verfügbar sind und dass vor der Ankunft der Kinder auf dem Trainingsgelände alles vorbereitet ist. Obwohl die FIFA für jedes Basisfussballprojekt Trainingsmaterialien bereitstellt, kann es sein, dass diese Materialien nicht ausreichen und beispielsweise Hütchen oder Kegel fehlen oder dass einige Kinder kein angemessenes Schuhwerk haben. Der Erfolg



einer Einheit ist jedoch nicht von den Trainingsmaterialien abhängig, sondern von der Art und Weise, wie der Trainer die vorhandenen Materialien nutzt und seine Fähigkeiten einsetzt, um diese Nutzung zu optimieren.

Die Eltern sollten über die durchgeführten Tätigkeiten informiert werden, weil sie gerne wissen möchten, an welchen Aktivitäten ihre Kinder teilnehmen. In bestimmten Fällen können die Eltern bei der Gestaltung der Einheit helfen, und es kann sich als sehr positiv erweisen, den Eltern ihre Aufgaben und ihre Verantwortung zu erläutern und sie am Projekt zu beteiligen.

Aufbau einer Trainingseinheit

Plan einer Spiel- und Lerneinheit für Kinder bis 8 Jahre – Dauer = 75 Minuten

Empfehlungen:

- Nur Spiele anbieten, bei denen das Kind häufig Ballkontakt hat
- Viel frei spielen lassen
- Ergebnissen der Spiele kaum Bedeutung zukommen lassen, keine Rangfolge ermitteln
- Gleich starke Mannschaften und Gruppen bilden, Spiele ändern, wenn die Tordifferenz zu gross wird

Phase 1	Phase 2			Phase 3
Aufwärmen	Im Wechsel: Übungen, Lernspiele, Wettspiele			Cool Down
Aufwärmspiele	Kleine Spielformen	Fussballgrundtechniken	Kleinfeldspiele	Lockerungsübungen
10 bis 15 Min.	15 bis 20 Min.	10 bis 15 Min.	15 bis 20 Min.	5 Min.
Technikübungen Lernspiele Kleinfeldspiele	Lernspiele	Laufen und Dribbeln	4 gegen 4, 5 gegen 5	Individuelle Entspannung
Psychomotorische Fähigkeiten	2 gegen 2, 3 gegen 3, andere Spiele nach Anweisung, Spielabläufe	Fussballstaffeln, Parcours, Ballkontrolle, Ballführung, Pässe, Schüsse	FREIES SPIEL	ERHOLUNG
Koordination	spielerischer Aspekt	Erweiterung der kognitiven und technischen Fähigkeiten	spielerischer Aspekt	physische und mentale Entspannung

Lehre – Pädagogik				
Gelenktes Erkunden	Gelenktes Erkunden	Nachahmung	Kreativität - Spontaneität	Diskussion
Freie Entfaltung	Freie Entfaltung	Gelenktes Erkunden	Freie Entfaltung	Aufräumen der Materialien
Organisation	Organisation	Organisation	Organisation	Auswerten
	Anregen, Ermutigen	Vorführen	Beobachten	
Anregen, Ermutigen	Korrigieren	Anregen, Ermutigen	Auswerten	
		Korrigieren		

- Alle Kinder positiv anspornen
- Kinder sollen Spass am Spiel haben; aufmuntern und nicht zu häufig eingreifen

- Aufeinander aufbauende Übungen und entsprechende Spiele anbieten, einfache und präzise Hinweise geben
- Gleich starke Mannschaften und Gruppen bilden, Spiele ändern, wenn die Tordifferenz zu gross wird
- Ergebnissen der Spiele kaum Bedeutung zukommen lassen, die Spielweise betonen
- Den Schwerpunkt auf die Qualität der Ausführung legen; eine gute Umsetzung zählt mehr als Quantität oder Intensität
- Alle Kinder positiv anspornen

Plan einer Trainingseinheit für Kinder von 9 bis 12 Jahren – Dauer = 75 Minuten

Empfehlungen:

- Viel frei spielen lassen, individuelle Initiative fördern
- Schwerpunkt auf die Technik und das Spiel legen, das Kind muss viel Ballkontakte haben

Phase 1	Phase 2			Phase 3
Aufwärmen	Koordination/Schnelligkeit - Grundlagen - Spiel			Cool Down
Aufwärmspiele	Koordination, Schnelligkeit	Fussball-grundtechniken oder Mini-Fussballspiele	Kleinfeldspiele	Lockerungsübungen
10 bis 15 Min.	10 Min.	15 bis 20 Min.	20 bis 25 Min.	5 Min.
Technikübungen, Lernspiele Kleinfeldspiele	Fussballstaffeln, Parcours mit und ohne Ball, Übungen in Kleingruppen	Übungen, Laufen und Dribbeln, Übungen in Kleingruppen	Fussball 7 gegen 7	Individuelle Entspannung
Psychomotorische Fähigkeiten	Psychomotorische Fähigkeiten	Technik-Parcours, Ballbeherrschung, Ballführung, Schüsse, Bewegungsabfolgen	FREIES SPIEL	ERHOLUNG
Koordination	spielerischer Aspekt	2 gegen 2, 3 gegen 3, 4 gegen 4, 5 gegen 5, andere Spiele nach Anweisung, Spielabläufe	spielerischer Aspekt	physische und mentale Entspannung

Lehre – Pädagogik				
Gelenktes Erkunden	Verbesserung Koordination, Gleichgewicht, Wendigkeit	Nachahmung	Kreativität, Spontanität	Diskussion
Freie Entfaltung	Entwicklung Schnelligkeit / Auffassungsgabe / Reaktion	Gelenktes Erkunden, Initiieren, Memorieren	Freie Entfaltung, Individuelle Initiative	Aufräumen der Materialien
Organisation	Organisation	Organisation	Organisation	Auswerten
	Vorführen	Vorführen	Beobachten	
Anregen, Ermutigen	Anregen, Ermutigen	Anregen, Ermutigen	Auswerten	
	Korrigieren	Korrigieren		

Das Spiel

SPIELEN ist für Kinder das Grösste, im Spiel sind Kinder ganz sie selbst.

SPIELERISCHE Betätigung ist das beste Mittel für den Erwerb verschiedener Aspekte des physischen, affektiven und mentalen Verhaltens.

Der Wettstreitgedanke sollte jedoch nicht völlig aus den Augen gelassen werden: Wichtig ist hierbei nur, dass die angebotenen Spielformen den kindtypischen Verhaltensweisen angepasst sind.

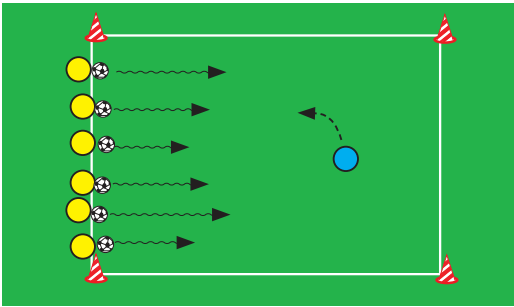
Daher müssen den Kindern einfache, grundlegende Situationen vorgegeben werden, die für alle Kinder verständlich und nachvollziehbar sind und sich mit ihrer Motivation vereinbaren lassen.

Das Konzept des Basisfussballs weist folgende Merkmale auf:

- Basisfussball muss vor allem ein SPIEL sein.
- Basisfussball muss in SPIELFORM durchgeführt werden.
- Basisfussball muss vereinfacht werden, sodass er an die Eigenheiten von Kindern angepasst ist.
- Basisfussball muss die beiden grundlegenden Situationen des Fussballs enthalten: Kooperation - Opposition
- Basisfussball muss als ein bevorzugtes Mittel zur physischen, motorischen, psychomotorischen, mentalen und sozialen Entwicklung betrachtet werden.



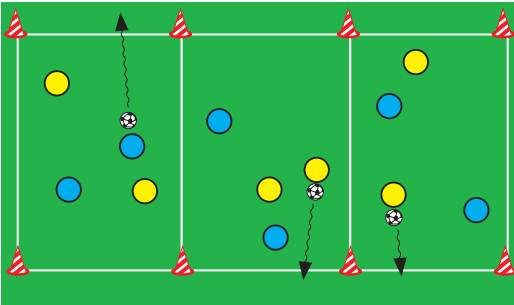
6-8 Jahre: Ballführung / Passen



Aufwärmen

Der Falke

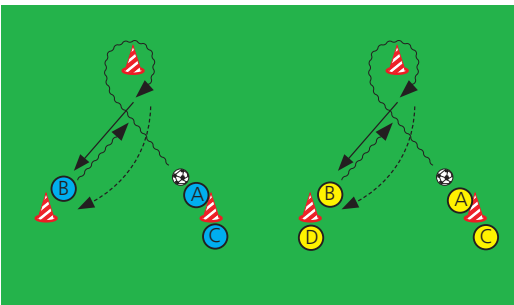
Alle Kinder stehen auf einer Linie und haben jeweils einen Ball. Auf der anderen Seite des Spielfelds befindet sich ein Spieler ohne Ball. Auf sein Zeichen hin müssen die Spieler versuchen, mit dem Ball am Fuss die andere Seite des Spielfelds zu erreichen. Der Falke muss so viele Spieler wie möglich „fangen“, indem er ihnen auf die Schulter klopft. Die Punkte werden zusammengezählt. Jeder ist einmal der Falke.



Wettbewerb 1

2 gegen 2 / 3 gegen 3: Überqueren der Linie

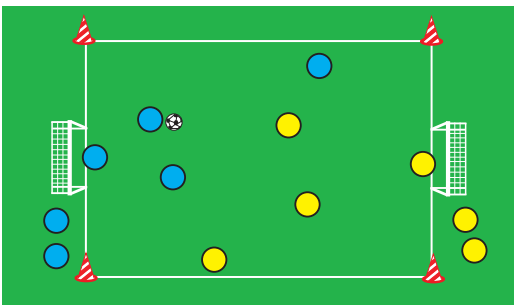
Es werden zwei Mannschaften gebildet. Die Spieler der Mannschaften werden (abhängig von der Anzahl der Kinder) in Zweier- oder Dreiergruppen aufgeteilt und spielen gegeneinander. Bei Überqueren der Linie mit dem Ball am Fuss wird ein Punkt erzielt. Dauer: 1 bis 2 Minuten. Rotation der Paare, um den Gegner zu wechseln.



Übung

Ballführung und Passen

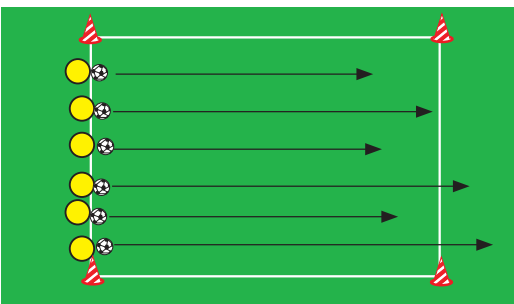
Es werden Gruppen mit mindestens 3 Spielern gebildet. Dribbling mit der Innenseite des linken Fusses um das Hütchen herum, dann Pass mit dem linken Fuss zu Spieler B. Spieler A nimmt anschliessend den Platz von Spieler B ein. Spieler B dribbelt mit dem rechten Fuss um das Hütchen und passt mit dem rechten Fuss zu Spieler C usw.



Wettbewerb 2

4 gegen 4 (mit Torwart)

Spiel 4 gegen 4 (mit Torhüter und Ersatzspielern) auf einem (nicht zu grossen) Feld. Wenn die Anzahl der Kinder dies zulässt, ist auch ein Turnier mit 3 Mannschaften möglich. Freies Spiel; Trainer zurückhaltend, Ermutigung zum Dribbling.



Abschluss

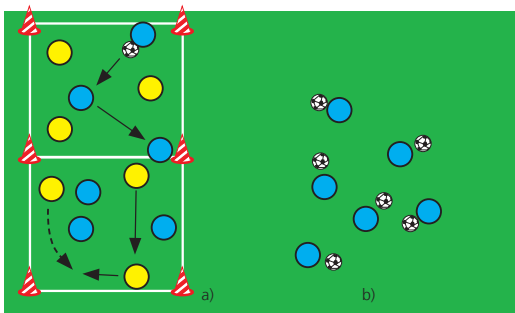
Präzisionsspiel

Jeder Spieler hat einen Ball. In einem bestimmten Abstand zu einer Spielfeldmarkierung schiesst jeder Spieler den Ball und versucht, dass dieser so nah wie möglich an der Linie liegen bleibt. Der Spieler, dessen Ball am nächsten an der Linie liegen bleibt, erhält einen Punkt. Das Spiel geht über mehrere Runden.

Wichtigste Punkte:

- Ballführung mit dem linken und rechten Fuss
- Wendigkeit, zahlreiche Ballberührungen
- Bodenpass mit der Innenseite des linken und rechten Fusses

9-10 Jahre: Ballkontrolle, Ballführung und Passen



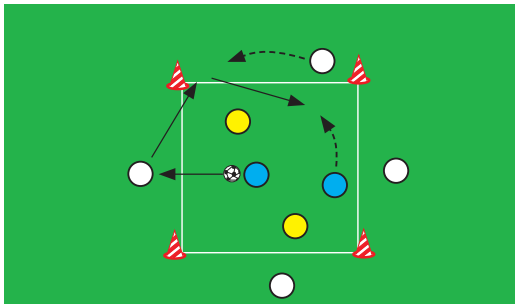
Aufwärmen

a) 10er-Pass

Es werden vier Mannschaften gebildet und auf Felder mit angemessenen Abmessungen aufgeteilt. Ziel ist es, hintereinander so viele Pässe wie möglich zu spielen. Die Pässe werden zusammengezählt. Dauer: bei jeder Runde etwa 1 Minute.

b) Ballbeherrschung

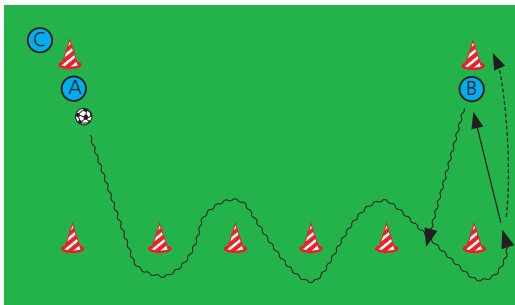
Ein Ball je Spieler: Koordinationsübungen.



Wettspiel 1

2 gegen 2 + 4 Spieler an den Seitenlinien

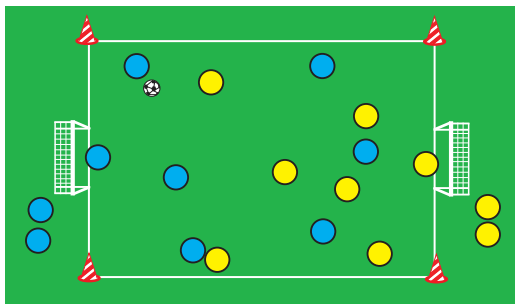
Spiel 2 gegen 2 (Gelb gegen Blau) mit vier zusätzlichen, neutralen Spielern (in Weiss), die sich an den Seitenlinien bewegen. Die Anzahl der Pässe wird zusammengezählt. Bei Balleroberung beginnt die Zählung bei Null. Es können zwei Felder gebildet werden. Mögliche Variante mit 2 oder 3 neutralen Spielern.



Übung

Ballkontrolle, Ballführung und Passen

Es werden Gruppen mit mindestens 3 Spielern gebildet. Der Spieler A dribbelt im Slalom um die Hütchen und passt dann mit der Innenseite des rechten Fusses zu Spieler B. Der Spieler A nimmt anschliessend den Platz von Spieler B ein. Spieler B dribbelt ebenfalls im Slalom um die Hütchen, passt den Ball mit der Innenseite seines linken Fusses zu Spieler C, nimmt dessen Platz ein usw.

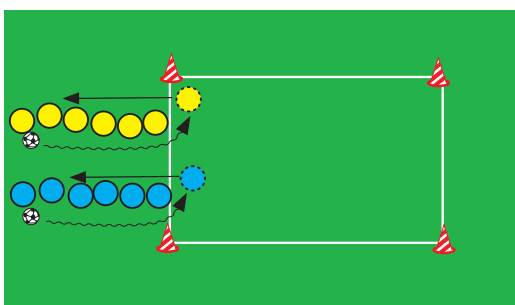


Wettspiel 2

7 gegen 7 (mit Torwart)

Auf einem 7er-Feld spielen zwei Mannschaften mit je sieben Spielern (mit Torwart und Ersatzspielern) gegeneinander. Freies Spiel; Trainer zurückhaltend.

Ziel: Ausführung möglichst vieler Pässe. Aktionen in der Achse oder an den Seitenlinien; offensive und defensive Aspekte.



Abschluss

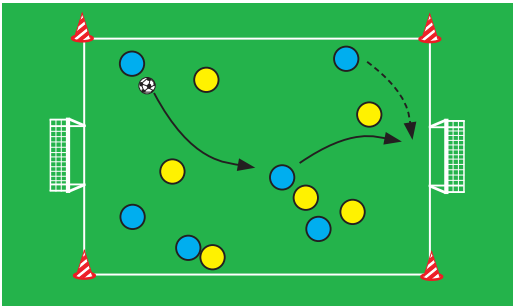
Tausendfüßler

Die Spieler stellen sich in zwei oder drei Reihen hintereinander auf. Der letzte Spieler dribbelt mit dem Ball zum vordersten Spieler (die anderen Spieler bleiben stehen). Dort angekommen, passt er den Ball zum letzten Spieler, der wiederum nach vorn dribbelt usw. Der „Tausendfüßler“, der die Ziellinie als Erster erreicht, gewinnt. Spielregeln festlegen. Richtungswechsel: Fusswechsel für den Rückpass.

Wichtigste Punkte :

- Bodenpass mit der Innenseite des linken und rechten Fusses
- Beobachtung der Mitspieler
- Gute Ballkontrolle: Der Ball befindet sich immer vor dem Körper

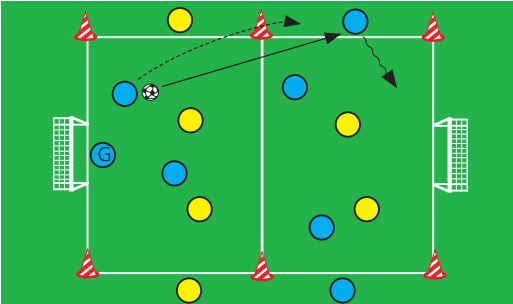
11-12 Jahre: Arbeiten vor dem Tor

**Aufwärmen****a) Volleys**

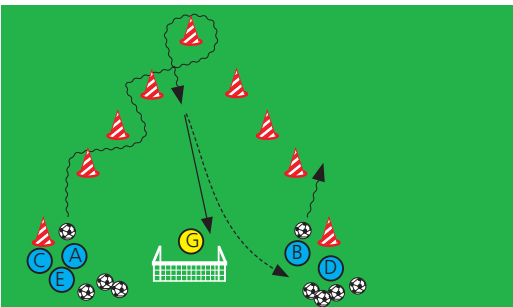
Es werden zwei Mannschaften gebildet. Der Ball wird volley geschossen und mit den Händen gefangen. Jeder Spieler ist Torwart.

b) Ballbeherrschung

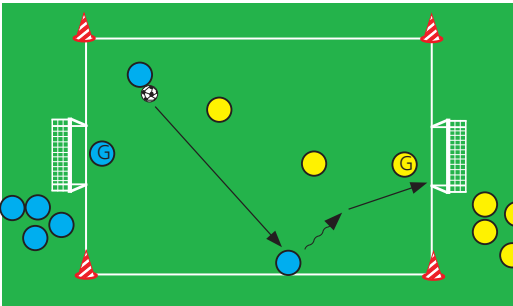
Ein Ball je zwei Spieler: Koordinationsübungen.

**Wettspiel 1****5 gegen 5 + 2 Aussenstürmer je Mannschaft**

Gespielt wird 5 gegen 5, jede Mannschaft verfügt über zwei Aussenstürmer im Offensivbereich. Die Spieler haben die Aufgabe, die Flügelspieler so häufig wie möglich anzuspielen, damit diese in günstiger Angriffsposition auf das Feld laufen. Der Spieler, der den Aussenstürmer anspielt, wird zum Aussenstürmer. Wenn der Aussenstürmer vom Torwart angespielt wird, erfolgt kein Wechsel; der Aussenstürmer passt in diesem Fall zu einem Mitspieler und bleibt auf seiner Position.

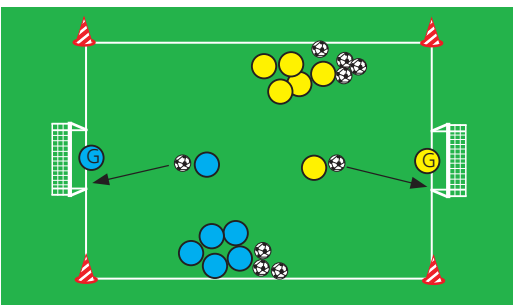
**Übung****Ballführung und Torschuss**

Es werden zwei Gruppen mit jeweils mindestens 6 Spielern gebildet. Spieler A dribbelt im Slalom um die Hütchen, umrundet das letzte Hütchen und schießt mit dem rechten Fuss auf das Tor. Dann dribbelt Spieler B im Slalom um die Hütchen, umrundet das letzte Hütchen und schießt mit dem linken Fuss auf das Tor. Die Spieler reihen sich nach jedem Torschuss in der anderen Schlange ein. Der Torwart wird nach einigen Runden ausgewechselt.

**Wettspiel 2****3 gegen 3 (mit Torwart)**

Auf einem Feld angemessener Grösse spielen zwei Mannschaften 3 gegen 3 (mit Torwart und Auswechselspieler). Freies Spiel. Regelmässiger Wechsel und hohes Tempo (Coaching).

Ziele: Elan im Abschluss, Zug zum Tor, Umschalten zwischen Offensive/Defensive und Einbeziehung der Torwarte ins Spiel.

**Abschluss****Elferkönig**

Es werden zwei Gruppen gebildet. Elfmeterschiessen per Ausscheidungsverfahren: Wer trifft, ist eine Runde weiter. Die beiden Gewinner sind die „Elfmeterkönige“.

Wichtigste Punkte:

- Bodenpass und (gezielter) Torschuss vom Boden aus mit der Innenseite des linken und rechten Fusses
- Beobachtung der Mitspieler und des Tors (Übersicht)
- Gute Ballkontrolle: Der Ball befindet sich immer vor dem Körper



Kleinfeldspiele

Das Spiel auf kleinen Feldern mit einer geringen Anzahl von Kindern hat zahlreiche Vorteile. Alle durchgeführten Beobachtungen und Untersuchungen zeigen, dass Kinder am Kleinfeldspiel und entsprechend angepassten Spielregeln am meisten Spass haben und so auch am meisten lernen. Während des Spiels haben sie mehr Ballberührungen, lernen schneller und müssen mehr Entscheidungen treffen (die Konzentration ist erhöht, da der Ball niemals weit entfernt ist). Die Kinder sind auch mehr in das Spiel eingebunden (mehr Bewegung und Übung) und schätzen es daher mehr als das Spiel auf dem Grossfeld – bei weniger Spielern auf dem Feld und pro Mannschaft ist eine höhere individuelle Aufmerksamkeit der Spieler gewährleistet. Ausserdem haben sie häufiger die Möglichkeit, Tore zu schiessen (also genau das, was jedes Kind gerne möchte), und die Torwarte sind (mit Ausnahme des Fussballs 4 gegen 4) während der Spiele häufiger in Aktion. Die Kinder sind auch enger in die Offensiv- und Defensivaktionen eingebunden und somit häufiger den unterschiedlichsten Situationen im Fussball ausgesetzt. Aus diesem Grund haben sie mehr Spass am Fussball und lernen mehr dazu.

Es gibt mehrere Statistiken, die die Vorzüge des Spiels auf Kleinfeldern gegenüber dem 11er-Fussball belegen.

Nachfolgend sind einige dieser Vorzüge aufgeführt:

- Die Spieler berühren den Ball beim Fussball 4 gegen 4 fünfmal häufiger und beim Fussball 7 gegen 7 50% häufiger.
- Die Spieler befinden sich beim Fussball 4 gegen 4 dreimal häufiger und beim Fussball 7 gegen 7 zweimal häufiger im direkten Zweikampf.
- Beim Fussball 4 gegen 4 wird durchschnittlich alle zwei Minuten und beim Fussball 7 gegen 7 durchschnittlich alle vier Minuten ein Tor erzielt.
- Paraden der Torhüter sind beim Fussball 7 gegen 7 viermal häufiger als beim Fussball 11 gegen 11.
- Der Ball befindet sich beim Fussball 4 gegen 4 8% der Gesamtzeit ausserhalb des Spielfelds, bei 7 gegen 7 sind es 14% und beim Fussball 11 gegen 11 34%.

Beim Kleinfeldspiel:

- spielt jeder Spieler die gesamte Zeit,
- erhält jeder Spieler den Ball häufiger,
- versucht jeder Spieler über die gesamte Spieldauer, ein Tor zu schiessen,
- kann jeder Spieler frei spielen.

- wird jeder Spieler permanent vom Trainer motiviert.
- wird jeder Spieler von seinen Eltern und den Trainern unterstützt

Spiele mit Freude

Für Kinder ist Spielen das Wichtigste, und sie spielen aus Spass am Spiel. Gegeneinander zu spielen, ist ein grundlegender Bestandteil des Trainings, und die Kinder lernen am besten über das Spiel. Dies impliziert mehr Fähigkeiten und mehr Freiheit, die Initiative zu ergreifen, und die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen (Kreativität), aber auch die Entwicklung der Beziehung zu den Mitspielern und des Respekts des Gegners. Aus taktischer Sicht wird die Übersicht in der Offensive wie auch in der Defensive geschult. Jede Basisfussball-Trainingseinheit sollte jedoch auch das freie Spiel beinhalten. Der Trainer ist dann nicht mehr mitten im Geschehen, sondern nimmt etwas Abstand. Dies ermöglicht den Kindern, ohne Vorgaben oder Einschränkungen zu spielen und das Erlernte umzusetzen.

Das Spielfeld

Die Spielfeldmasse sind ebenfalls sehr wichtig. Sie müssen an das Alter, die Fähigkeiten und die Anzahl der Kinder angepasst sein. Auf einem kleinen Feld mit vielen Kindern ist es schwierig zu spielen. Dieses Spiel erfordert hohe technische Fertigkeiten und eine gute Übersicht. Im Allgemeinen ist nicht davon auszugehen, dass alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren über derartige Fähigkeiten verfügen. Die Kinder haben abhängig von ihrer körperlichen und technischen Entwicklung unterschiedliche Eigenschaften, und aus diesen Gründen sind die Abmessungen für Kleinfeldfussball nicht für alle Altersstufen empfehlenswert. Die Spielfeldgrössen sollten logisch aufeinander aufgebaut sein, d. h. die Kinder beginnen beim Kleinfeldfussball 4 gegen 4 (ohne Torhüter) und enden schliesslich beim Fussball 9 gegen 9.

Alter Kleinfeldfussball	6–8 Jahre	9–10 Jahre	11–12 Jahre
4 gegen 4	X	X	X
5 gegen 5	X	X	X
7 gegen 7		X	X
9 gegen 9			X

Tore, Materialien

Die Grösse der Tore muss dem Alter der Kinder entsprechen. Kleine Kinder = kleine Tore, grosse Kinder = grosse Tore. Falls möglich sind Tore mit Netzen zu verwenden. Tornetze machen das Spiel definitiv attraktiver. Wenn nur Fussballtore in der Grösse für das Spiel 7 gegen 7 verfügbar sind, können diese durch Markierungen verkleinert oder geteilt werden. Andernfalls können die Tore ganz einfach mittels Kegeln, Hütchen oder Stangen markiert werden. Dies erleichtert auch die Unterscheidung der beiden Mannschaften. Aus diesem Grund sind ausreichende, farblich unterschiedliche Hütchen einzuplanen.

Technik im Spiel

Die technischen Fertigkeiten wie etwa Ballbehauptung, Torschuss, Passspiel, Ballkontrolle, Ballführung oder Kopfballspiel sind allesamt Bestandteil des Spiels, und dank des Drucks der Gegner können diese Fertigkeiten erlernt und verbessert werden. Während des Trainings muss jede Komponente des Spiels behandelt werden. Wenn in einer bestimmten Trainingseinheit der Schwerpunkt beispielsweise auf dem Dribbling liegt, dann muss die Spielform so ausgewählt werden, dass das Dribbling gefördert wird.

Übungen und Formate des Kleinfeldfussballs

Tore erzielen und den Gegner am Erzielen von Toren hindern ist die Grundidee des Fussballs. Die beste Art und Weise, diese Ziele umzusetzen, ist die Durchführung angemessener und an die verschiedenen Übungen angepasster Spielformen.

- Die kleinste Spielform ist das 1 gegen 1.
- Diese Übung konzentriert sich auf die Technik des Dribblings und das Abschirmen des Balls.
- Das Kind muss auch lernen, sich zu behaupten und seinen Körper richtig einzusetzen.
- Sie ist ausserdem eine Frage von „Ich und der Ball“!

Die Situation ändert sich, sobald diese Spielform um einen Spieler erweitert wird (2 gegen 1). Das Kind hat jetzt die Möglichkeit, zu passen, und muss sich entscheiden, welche Option es wählt: soll es den Ball behalten oder muss es den Pass spielen?

Die nächste Ebene – mit mehreren Gegnern und Mitspielern – erfordert eine gesteigerte Übersicht, mehr Zusammenspiel und mehr Kreativität. Umso mehr Spieler am Spiel teilnehmen, desto komplexer ist das Spiel. Aus diesem Grund ist

das Alter der Kinder zu berücksichtigen. Die Kinder müssen sich vom Spiel mit wenigen Spielern und reduzierter Spielfeldgrösse schrittweise hin zu grösseren Spielfeldern und mehr Mitspielern entwickeln.

Ein weiteres wichtiges Argument ist, dass die Kinder beim Kleinfeldfussball mehr Ballkontakte haben und „sich nicht verstecken können“. Im Gegenteil, sie müssen aktiv den Ball fordern. Kleinfeldfussball ist äusserst intensiv. Es darf kein Aspekt unterschätzt werden, und ein Match darf nicht zu lange dauern. Aus diesem Grund müssen die Ersatzspieler (am Spielfeldrand) eingesetzt werden, um einen Spiel-/Übungsrhythmus auf hohem Niveau aufrecht zu erhalten. Abhängig von den Fertigkeiten und dem Alter sollten auch Spielformen ohne Torwart durchgeführt werden. In der ersten Phase muss gewährleistet sein, dass das Erzielen von Toren nicht zu schwer ist. Dies ermutigt die Kinder zum Torschuss und trägt ausserdem zum Erlernen der Technik bei. Trainingsteilnehmer mit fortgeschrittenen Fähigkeiten benötigen mehr Gegenwehr und müssen lernen, Tore unter Druck zu schiessen. Dies erfordert mehr Technik, und daher ist dann mit Torhütern zu spielen. Gleichwohl muss auch den Torwarten die Spieltaktik beigebracht werden. Kleinfeldfussball ist perfekt, um den Torhütern den taktischen Aspekt des Spiels beizubringen (Torschüsse, Drucksituationen, Möglichkeiten zur Einleitung von Angriffen oder Gegenangriffen etc.).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Spieler beim Kleinfeldfussball deutlich mehr Ballkontakte haben. Sie führen mehr Pässe aus und befinden sich wesentlich häufiger in 1-gegen-1-Situationen. Das permanente Wiederauftreten von Situationen, in denen sie Entscheidungen treffen müssen, hilft den Kindern beim Erlernen und ist mit positiven Erfahrungen verbunden. Die aktive Beteiligung am Spiel steigert die Spielfreude. Das Spiel ist leichter zu verstehen und, was noch viel wichtiger ist, die Kinder haben Spass und können sich mit dem Ball am Fuss frei entfalten.



Technische Grundlagen

Für den Basisfussball ist es am einfachsten, die Grundtechniken in drei Kategorien einzuteilen:

- **Ballbeherrschung**
- **Ballführung**
- **Pass/Schuss**

1. Ballbeherrschung



- a. Kontrolle
- b. Jonglieren

Kontrolle

Ballkontrolle heisst, den Ball zu beherrschen. Eine perfekte Ballkontrolle wird durch Verknüpfung von Bewegungsabläufen trainiert.

Die vorrangig zu übenden Elemente sind die Ballannahme und Ballmitnahme in die Bewegung, da diese Elemente Tempo ins Spiel bringen.

Jonglieren

Bei regelmässiger Wiederholung schult das Jonglieren beim jungen Fussballer Geschicklichkeit, Koordination und Gleichgewicht. All dies sind Elemente, die einen schnelleren Erwerb anderer technischer Fähigkeiten begünstigen.

2. Ballführung



- a. Ohne Hindernisse
- b. Mit Hindernissen = Dribbling

Ballführung

Das Führen des Balls ist ein Mittel zum individuellen Raumgewinn im freien Raum. Eine gute Ballführung bedeutet, jederzeit den Ball zu beherrschen. Dies erfordert ein gutes Gleichgewicht und eine hervorragende Wendigkeit.

Den Ball mit erhobenem Kopf zu führen, ermöglicht eine permanente Erfassung der Spielsituation und die Ausführung einer Abfolge von Bewegungen, die die jeweilige Spielsituation erfordert.

Dribbling

Das Dribbling ist ein Mittel zum individuellen Raumgewinn mit Gegenspielern. Das Dribbling ermöglicht dem Spieler in Ballbesitz, einen oder mehrere Gegenspieler zu umspielen, um:

- eine Aktion einzuleiten und individuelle Risiken auf sich zu nehmen.
- eine gemeinsame Aktion vorzubereiten.
- Zeit zu gewinnen und auf die Unterstützung der Mitspieler zu warten.
- den Gegner zu täuschen (Finte).

3. Passen/Schiessen



- a. Pässe
- b. Torschüsse

Pass

Weiterleitung des Balles an einen Mitspieler. Dies ist das fundamentale Element für das Zusammenspiel.

Der Pass als „Hauptinhalt“ des Spiels ermöglicht einer Mannschaft:

- den Ball kollektiv zu behaupten.
- Angriffe vorzubereiten.
- das Spiel umzukehren.
- Gegenangriffe zu starten.
- eine Torschussvorlage zu liefern oder den so genannten „letzten“ Pass zu spielen.

Die kurzen wie langen Flanken können als Torschussvorbereitung betrachtet werden, sie sind der so genannte „letzte Pass“.

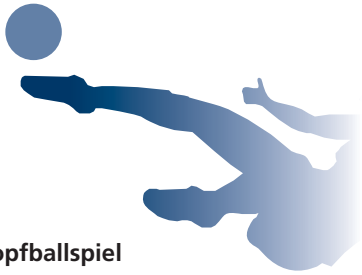
Torschuss

Bewegungsfolge, deren Ziel es ist, den Ball in Richtung des gegnerischen Tors zu schieben oder zu schiessen. Dies ist

der logische Abschluss oder die Krönung eines Angriffs. Der Torschuss ist die Zielsetzung des Fussballspiels.

Er erfordert technische Qualitäten (richtiges Treffen des Balles, Präzision der Flugbahn), physische Qualitäten (Kraft, Koordination, Gleichgewicht) und mentale Qualitäten (Entschlossenheit, Mut, Selbstvertrauen).

4. Besondere Techniken



- **Kopfballspiel**
- **Volleyspiel**
- **Techniken im Defensivverhalten**
- **Torwarttechnik**

Kopfballspiel

Das Kopfballspiel ist mit der Ballbeherrschung (Jonglieren und Ballkontrolle) und dem Vorantreiben des Balles (Pässe und Schüsse) verbunden. Das Kopfballspiel ist eine entscheidende Fähigkeit für die Verteidigung und für das Erzielen von Toren.

Volleyspiel

Die Aufnahme eines aus der Luft kommenden Balles ohne vorherige Kontrolle, d. h.

- bevor er den Boden berührt (Volley)
- in dem Moment, in dem er auf den Boden fällt (Halbvolley)

Techniken im Defensivverhalten

- Ermöglicht, den Gegenspieler vom Ball zu trennen oder den Ball vom Gegenspieler zu erobern
- Eroberung des im Besitz des Gegners befindlichen Balles (Abfangen)
- Bekämpfen des Gegners im Rahmen der Spielregeln (Defensivweikampf)
- Verzögern eines Angriffs

Es ist ganz wichtig, dem Spieler beizubringen, sich nicht hinzuwerfen, sondern aufrecht zu verteidigen.

Torwarttechniken



Der Torwart

Der Torwart hat die Aufgabe, das Überqueren des Balles über die Torlinie zu verhindern. Er ist der einzige Spieler der Mannschaft, der den Ball mit den Händen spielen darf (mit Ausnahme bei einem Rückpass), jedoch nur in einem begrenzten Raum rund um sein Tor, der als Strafraum bezeichnet wird.

Seine besondere Ausbildung ist ein langfristiger Prozess, der in der Kindheit beginnt und erst endet, wenn er seine Handschuhe endgültig an den Nagel hängt. Dieser Zeitraum umfasst verschiedene Etappen:

- Erste Schritte im Tor
- Erlernen der torwartspezifischen Bewegungen
- Entwicklung der für diese Aufgabe unerlässlichen physischen Qualitäten
- Aneignung der „mentalen Stärke“

Grundlagen des Torwartspiels – 6 bis 10 Jahre

Technische Vorbereitung

- Erster Kontakt mit dem Ball, erste Schritte „im Tor“
- Schrittweises Erlernen der torwartspezifischen Bewegungen
- Einführung in das Spiel mit dem Fuss

Physische Vorbereitung

- Die physischen Qualitäten (Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination, Gelenkigkeit etc.) entwickeln sich über die verschiedenen Spiele.

Psychologische Vorbereitung

- Akzeptieren der Niederlage
- Respektieren des Trainers, der Mitspieler, der Gegner und des Schiedsrichters
- Lernen, „allein zu sein“
- Aus seinem „Tor“ eine Burg machen, die man verteidigt

11 bis 14 Jahre

Technische Vorbereitung

- Permanente Verbesserung der erlernten Bewegungen
- Übergang zum „Grossfeld“ und zum „grossen Tor“
- Parieren von Flugbällen
- Perfektionierung des Spiels mit dem Fuss
- Aufgabe des Torwarts im Kollektiv
- Steigerung der Schwierigkeit

Physische Vorbereitung

- Entwicklung spezifischer physischer Qualitäten (Ausdauer, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Lockerung) über spezielle Übungen
- Koordinationsarbeit mit und ohne Ball

Psychologische Vorbereitung

- Treffen eigener Entscheidungen, Kommandos geben
- Sich selbst beherrschen und Ruhe bewahren
- Konzentration aufrecht erhalten
- Aus seinem „Tor“ seinen Bereich machen

Technische Vorbereitung des Torwarts

Bewegungen

- Grundposition/-haltung
- Bewegungen
- Rückkehr in die Grundposition nach Bewegung

Paraden

- Die verschiedenen Ballaufnahmen (Flach, hoch, halbhoch, Aufsetzer...).
- Verschiedene Sprungtechniken
- Flugbälle
- 1-gegen-1-Situationen
- Reflexe

Wiedereinbringung des Balls ins Spiel

- Abstoss/Abwurf (vom Boden, Volley, Halbvolley)
- Abwurf
- Pässe nach Rückpass eines Mitspielers

Standardsituationen bei ruhendem Ball

- Aufstellen der Mauer
- Position des Torwarts
- Erteilen von Kommandos und Kommunikation



Individuالتaktische Grundlagen

Lehre der Taktik:

1. Spielen lassen (Kleinfeldspiele ...)
2. Inhalte vermitteln (Taktikschulung)
3. Simulation von Idealsituationen (Spiel mit thematischem Schwerpunkt)
4. Simulation von Problemsituationen (Angriff/Verteidigung mit Aufgabenstellungen für die Gegenspieler)
5. Freies oder gelenktes Spiel mit Bemerkungen und Dialog mit den Spielern

Allgemeine Grundsätze

- Jeder hilft dem anderen.
- Jeder nimmt an der Offensive teil.
- Jeder nimmt an der Defensive teil. Die Verteidigung beginnt direkt nach dem Ballverlust.

Die individuالتaktischen Grundlagen sind einfache Grundsätze, die ein Spieler erlernt, um die besten Entscheidungen zu treffen, wenn sich die entsprechende Spielsituation ergibt. Diese Grundsätze können in der Umkleidekabine aufgehängt werden.

Individuالتaktische Grundlagen für die Offensive

Ball sofort spielen, Mitspieler nicht umsonst freilaufen lassen.

Sofort nach der Ballabgabe freilaufen.

- Sich besser freilaufen. Bereits frei zu starten ist besser als sich frei zu laufen
- Abspiele und laufen, um:
 - einem Mitspieler zu helfen,
 - den Ball zu fordern,
 - einen Mitspieler zu unterstützen.
- Unnötige Zweikämpfe vermeiden. Schnelles Handeln und lange Wege mit dem Ball vermeiden.

In Zweikampfsituationen:

- Den Ball auf der dem Gegenspieler abgewandten Seite führen.
- Gegenspieler durch schnelle Bewegungen, Finten, plötzliche Richtungswechsel abhängen.
- Ball links führen, nach rechts passen und umgekehrt.
- Den Ball nicht zu lange führen; der Raumgewinn sollte durch kurze und lange Pässe erfolgen.
- Querpässe zu einem Mitspieler spielen, der sich anbietet.
- Nicht in der gedachten Achse von Tor zu Tor spielen, ein verlorener Ball wird gefährlich.

- Ball nicht dorthin spielen, wo viele Spieler sind, sondern zu einem Mitspieler im freien Raum passen.
- Pass durch zwei Gegenspieler zu einem Mitspieler, der den Ball fordert.
- Ein Mitspieler, der in Ballbesitz ist, muss immer unterstützt werden.
- Auf den Ball zulaufen, niemals warten, bis er bei einem ankommt.
- Keinen Ball neben sich rollen lassen, ohne ihn zu kontrollieren, sonst könnte ihn ein Gegenspieler erobern.
- Keine Zeit mit Kunststoffen verlieren.
- Schnörkellos, eindeutig und nützlich spielen. Das ist am schwierigsten. Daran erkennt man einen grossen Spieler.

Individuالتaktische Grundlagen für die Defensive

- Immer zwischen dem Gegenspieler und dem eigenen Tor bewegen.
- Immer ein Auge auf den Gegenspieler und den Ball richten.
- Sich bemühen, so früh wie möglich den Aufbau des Angriffs durch Decken der Gegenspieler zu stören.
- Dem Gegenspieler keinen Raum überlassen. Versuchen, dem Gegner die Geschwindigkeit zu nehmen, wenn dieser den Ball führt.
- Versuchen, vor dem Gegenspieler „am Ball zu sein“, andernfalls den Gegenspieler im Moment der Ballannahme stören. Alle Bälle spielen.
- Ihren Gegner auf der Ballseite markieren, d. h. auf der Seite, auf der er den Pass spielen wird.
- Bei hohen Bällen einen Moment früher hochspringen.
- Vermeiden, im Strafraum zu dribbeln.
- Querpässe von aussen nach innen vermeiden.
- Nach aussen in Richtung der Seitenlinie spielen.
- Den Ball nicht willkürlich herausschlagen, die Offensive von hinten heraus aufbauen.
- Nach einem Ballverlust versuchen, ihn zurückzugewinnen.
- Unnötige Tacklings vermeiden. Sich nicht auf den ballführenden Gegner „stürzen“. Auf eine Richtungsänderung von ihm warten, um ihn anzugreifen.
- Sich niemals von einem Angreifer abwenden.
- Den Gegner zur Seitenlinie drängen.
- Das Spiel aufmerksam verfolgen, auch wenn der Ball weit entfernt ist.
- Ein guter Verteidiger gibt niemals auf.
- Der Torwart ist der Herrscher über seinen Strafraum.



Beispiele
für Übungen

Nachfolgend sind einige Beispiele für Übungen aufgeführt, die bei den verschiedenen Basisfußballaktivitäten durchgeführt werden können. Die Schwierigkeit der Übungen variiert zwischen 1 und 3 Sternen je nach Komplexität der Übung – die Schwierigkeit der Übungen sollte schrittweise gesteigert werden. Es ist ganz wichtig, auch das Alter, die Organisation, die Trainingsmaterialien usw. zu berücksichtigen. Der Trainer muss in der Lage sein, sich an alle Umstände anzupassen, sodass die Ressourcen effektiv genutzt werden und die Kinder die Übungen durchführen können.

Einteilung der Übungen

- Lernspiel / Pendelstaffel / Koordinationsübung (Parcours)
- Technische Übungen
- Trainingsspiele (1 gegen 2, 2 gegen 3 etc.)
- Kleine Spielformen (1 gegen 1, 2 gegen 2, 3 gegen 3 etc.)



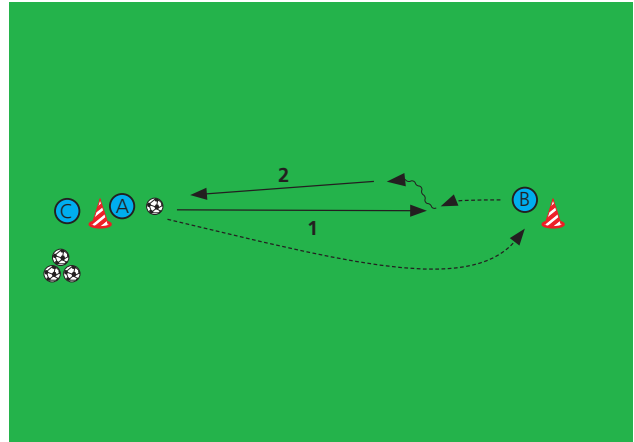
Technikübung 1

Zuspiel / An- und Mitnahme

1. Übung

Schwierigkeit: ★

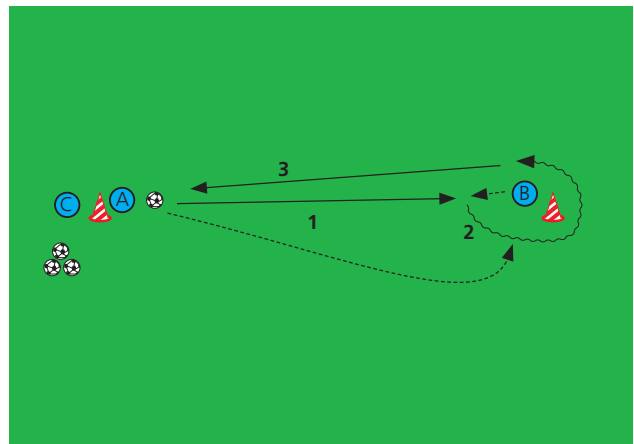
- Zuspiel von A nach B, von B nach A (1, 2).
- 1. Nur mit dem rechten Fuss.
- 2. Nur mit dem linken Fuss.
- 3. Abwechselnd mit links und mit rechts.
- Spieler läuft dem Ball nach auf die andere Seite.
- Bei der Ballan- und Mitnahme dem Ball entgegenlaufen.
- Variante: mit Fort- und Gegenbewegung.



2. Übung

Schwierigkeit: ★

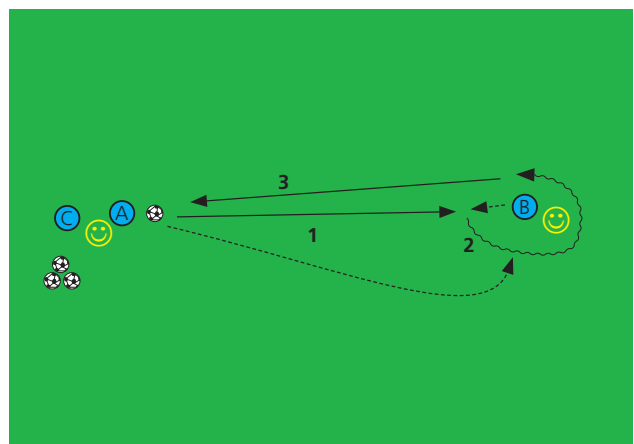
- Zuspiel von A nach B, von B nach A, abwechselnd mit dem rechten und dem linken Fuss (1).
- 1. Ballan- und mitnahme nach links und Ball mit dem rechten Fuss um die Markierung führen (2).
- Zuspiel mit rechts (3).
- 2. Ballan- und mitnahme nach rechts und Ball mit dem linken Fuss um die Markierung führen. Zuspiel mit links.
- 3. Abwechselnd nach links und rechts.
- Spieler läuft dem Ball nach auf die andere Seite
- Bei der Ballan- und Mitnahme dem Ball entgegenlaufen.
- Variante: mit Fort- und Gegenbewegung.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★

- Dito 2. Übung.
- Wir tauschen die Markierungshütchen durch Spieler aus.
- Leichte Gegenwehr bei der Ballan- und Mitnahme, beim Umdribbeln und beim Zuspiel.



Organisation / Material

- 3 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 1 Ball (Reserve auf der Seite)
- 2 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 6-8 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Ball vor dem Körper
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Zuspiel, An- und Mitnahme)

Technikübung 2

Torabschluss komplex

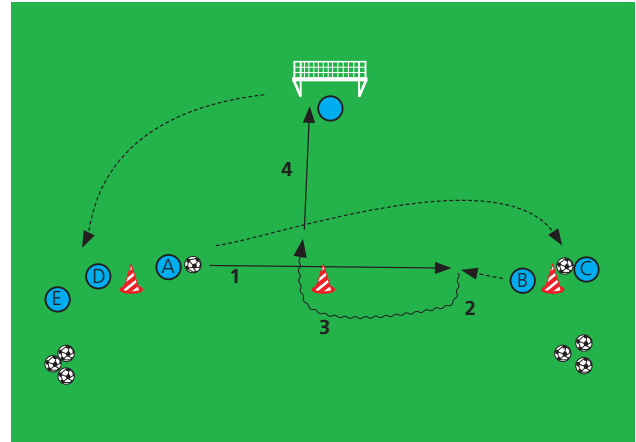
1. Übung

Schwierigkeit: ★

- Zuspiel mit dem linken Fuss von A zu B (1).
- Ballan- und Mitnahme von B nach links in Richtung A (2).
- Den Ball mit links um die Markierung führen (3) und mit links auf das Tor schießen (4).

Danach von der Gegenseite:

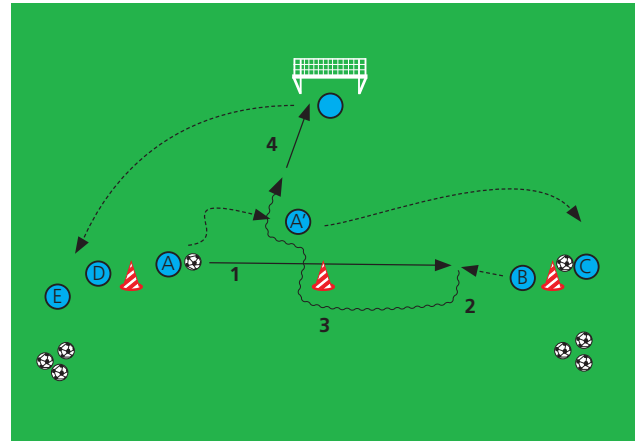
- Zuspiel von C zu D.
- Ballan- und Mitnahme nach rechts in Richtung C.
- Den Ball mit rechts um die Markierung führen und mit rechts auf das Tor schießen.



2. Übung

Schwierigkeit: ★★

- Dito 1. Übung.
- A wird (auf dem Weg zur anderen Seite) zum Gegenspieler, zuerst passiv, dann aktiv.



Organisation / Material

5 SpielerInnen (optimal) oder mehr
 Mehrere Bälle (2 Kinder 1 Ball)
 3 Markierungshütchen
 Übungsdauer max. 8-10 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel und Torabschluss Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball vor dem Körper
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen, Tor suchen)
- Differenzierung (Zuspiel, Torabschluss, An- und Mitnahme)
- Finte beim Dribbling

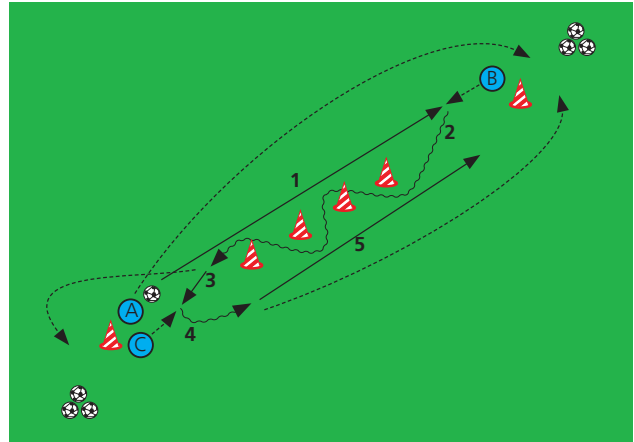
Technikübung 3

Zuspiel / An- und Mitnahme / Dribbling

1. Übung

Schwierigkeit: ★

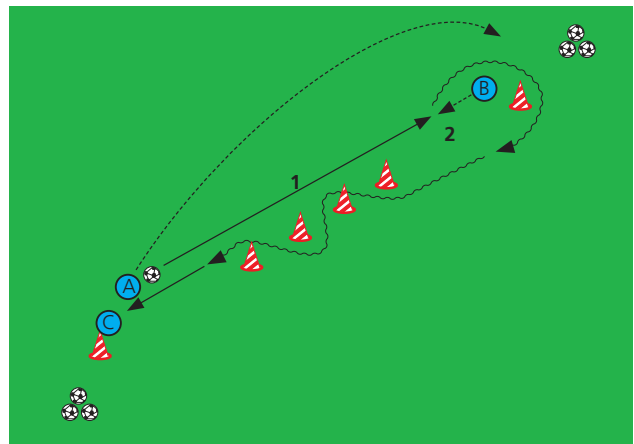
- Zuspiel von A zu B mit dem linken Fuss (1).
- B dem Ball entgegen und Ballan- und mitnahme auf die linke Seite (2) mit anschl. Dribbling um die Markierungen.
- Zuspiel mit dem rechten Fuss auf C (3).
- C dem Ball entgegen und Ballan- und mitnahme auf die rechte Seite (4).
- Zuspiel von C zu A mit dem rechten Fuss (5).
- A dem Ball entgegen und Ballan- und mitnahme auf die rechte Seite mit anschl. Dribbling.



2. Übung

Schwierigkeit: ★★

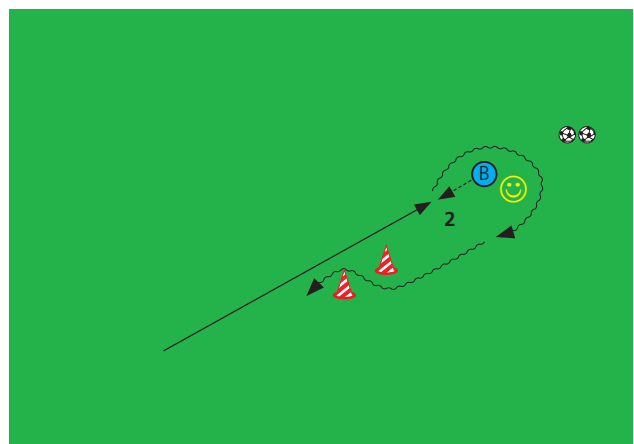
- Dito 1. Übung.
- B nimmt den Ball mit dem Rücken zur Markierung an und führt den Ball mit dem linken Fuss nach rechts um die Markierung herum. Danach ins Dribbling, usw.
- C nimmt den Ball mit dem Rücken zur Markierung an und führt den Ball mit dem rechten Fuss nach links um die Markierung herum.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★★

- Dito 2. Übung.
- Wir tauschen die Markierungshütchen durch Spieler aus.
- Leichte Gegenwehr bei der Ballan- und Mitnahme, beim Umdribbeln und beim anschließenden Zuspiel.



Organisation / Material

- 3 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 1 Ball (Reserve auf der Seite)
- 6 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 6-8 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Zuspiel, An- und Mitnahme)

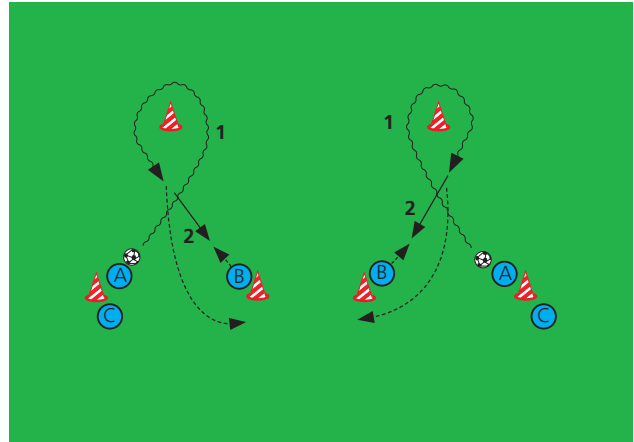
Technikübung 4

Zuspiel / An- und Mitnahme / Dribbling

1. Übung

Schwierigkeit: ★

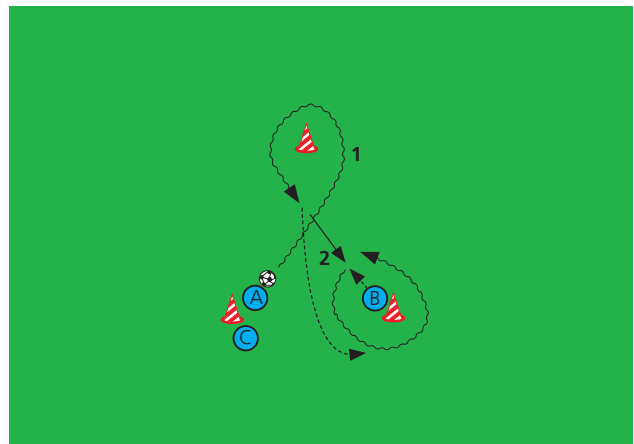
- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (innen durch)
- Anschließen Zuspiel auf B.
- B dem Ball entgegen und Ballmitnahme mit anschl. Dribbling in Richtung C.
- Dribbling und Zuspiel mit links und rechts.



2. Übung

Schwierigkeit: ★

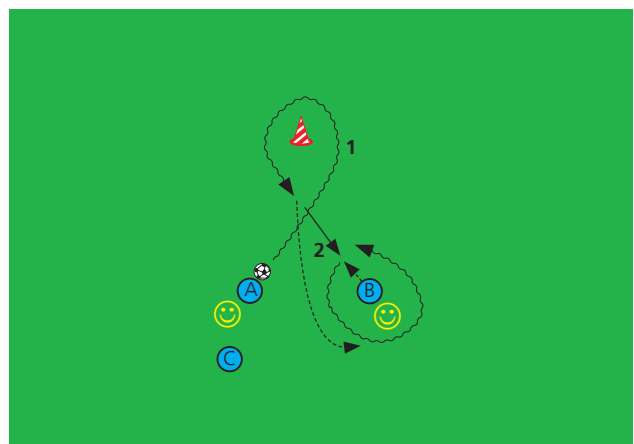
- Dito 1. Übung.
- B nimmt den Ball mit dem Rücken zur Markierung an und führt den Ball nach innen und aussen um die Markierung herum. Danach ins Dribbling, usw.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★

- Dito 2. Übung.
- Wir tauschen die Markierungshütchen durch Spieler aus.
- Leichte Gegenwehr bei der Ballan- und Mitnahme, beim Umdribbeln und beim anschließenden Zuspiel.



Organisation / Material

- 3 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 1 Ball (Reserve auf der Seite)
- 3 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 6-8 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Zuspiel, An- und Mitnahme)

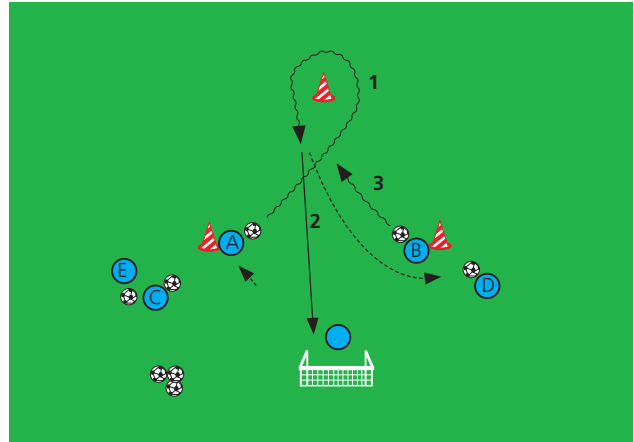
Technikübung 5

Torabschluss komplex

1. Übung

Schwierigkeit: ★

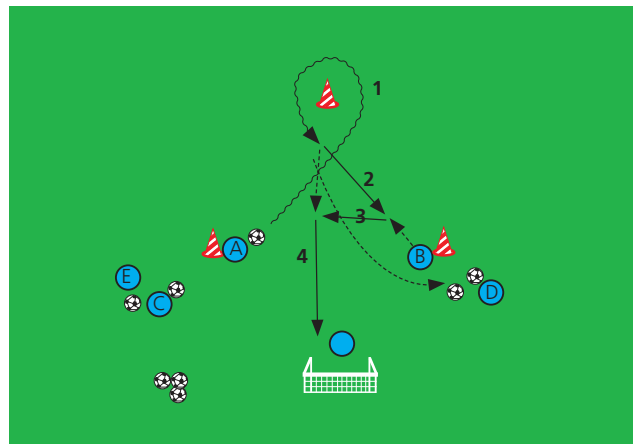
- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (innen durch mit rechts) (1).
- Anschließend Torabschluss mit dem rechten Fuss (2).
- B geht ins Dribbling (innen durch mit links).
- Anschließend Torabschluss mit dem linken Fuss.



2. Übung

Schwierigkeit: ★★

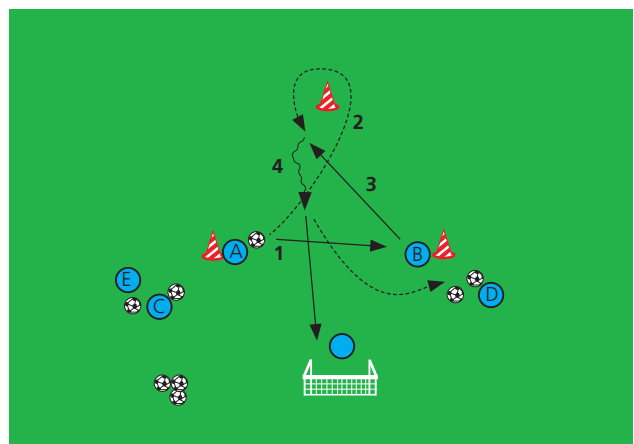
- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (innen durch mit rechts) (1).
- Anschließend Zuspiel mit dem rechten Fuss auf B – freilaufen (2).
- B dem Ball entgegen und mit Zuspiel auf den freigelassenen A (ev. Doppelpass) (3).
- A mit Ballan- und mitnahme und anschl. Torabschluss (4).
- B nimmt sich einen Ball und geht ins Dribbling.
- usw.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★

- A mit Zuspiel auf B (1).
- A läuft sich um die Markierung frei und bietet sich B an (2).
- B mit Zuspiel in den Lauf oder in die Füße von A (3).
- A mit Ballan- und mitnahme und anschl. Torabschluss (4)
- B nimmt sich einen Ball und spielt zu C.
- usw.



Organisation / Material

5 SpielerInnen (optimal) oder mehr
 Mehrere Bälle
 3 Markierungshütchen
 Übungsdauer max. 8-10 Minuten

Coaching-Punkte:

- Torabschluss/Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Kleine Schritte am und zum Ball
- Ball vor dem Körper
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Torabschluss)

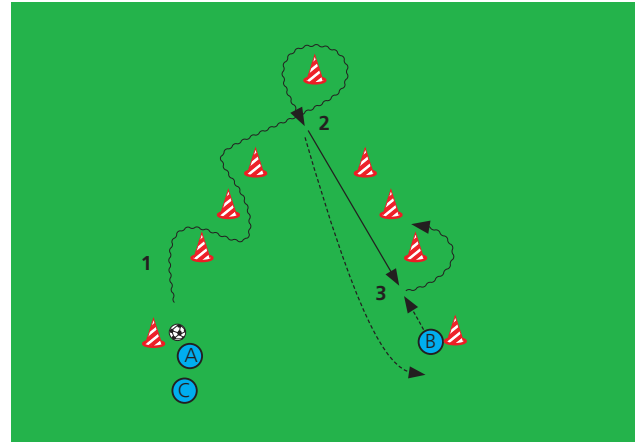
Technikübung 6

Dribbling / Zuspiel / An- und Mitnahme

1. Übung

Schwierigkeit: ★

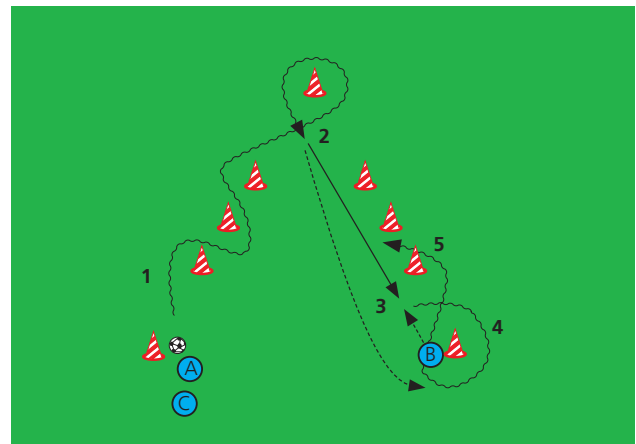
- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (1).
- Anschließend Zuspiel auf B mit dem rechten Fuss (2).
- B dem Ball entgegen und Ballmitnahme nach rechts mit anschl. Dribbling in Richtung C (3).
- Zuspiel auf C mit dem linken Fuss.



2. Übung

Schwierigkeit: ★★

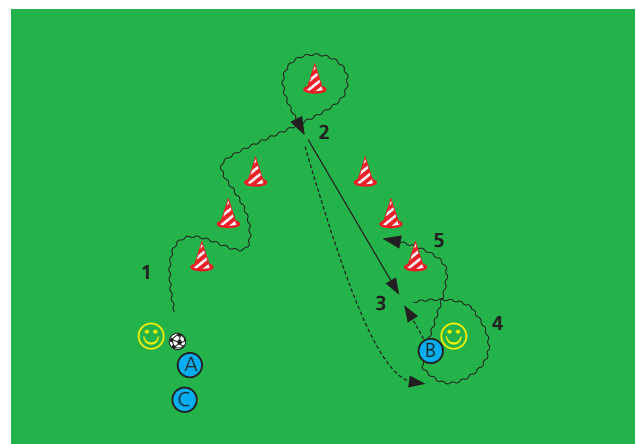
- Dito 1. Übung.
- B nimmt den Ball mit dem Rücken zur Markierung an (3), führt den Ball nach rechts und mit dem linken Fuss in kleinen Schritten aussen um die Markierung herum (4). Danach ins Dribbling (5).
- Auf der Gegenseite gleicher Ablauf, aber mit dem rechten Fuss links herum.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★★

- Dito 2. Übung.
- Wir tauschen die Markierungshütchen durch Spieler aus.
- Leichte Gegenwehr bei der Ballan- und Mitnahme, beim Umdribbeln und beim anschließenden Zuspiel.



Organisation / Material

- 3 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 1 Ball (Reserve auf der Seite)
- 9 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 6-8 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling (Rhythmisierung)
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Zuspiel, An- und Mitnahme)

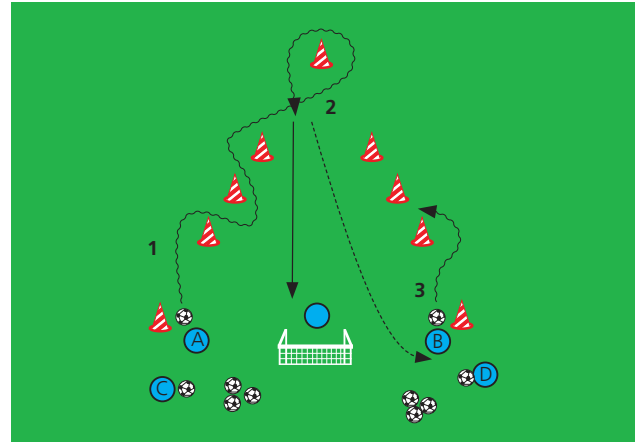
Technikübung 7

Torabschluss komplex

1. Übung

Schwierigkeit: ★

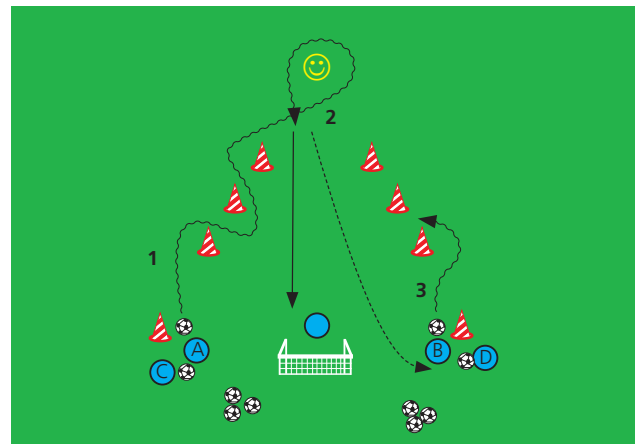
- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (1).
- Anschliessend Torabschluss mit dem rechten Fuss (2).
- B beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (3) mit anschliessendem Torabschluss mit dem linken Fuss.



2. Übung

Schwierigkeit: ★★

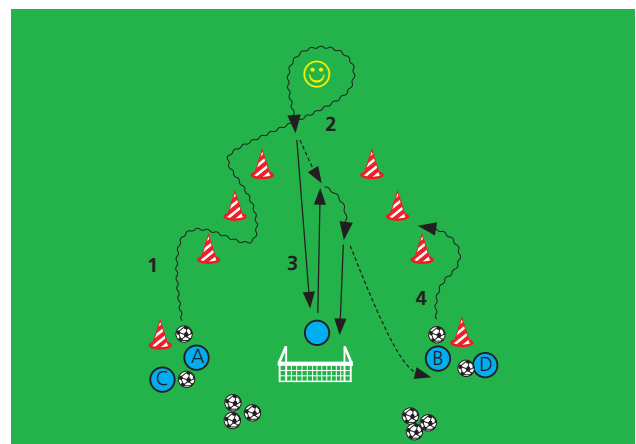
- Dito 1. Übung.
- A umdribbelt anstelle einer Markierung einen Gegenspieler (2).



3. Übung

Schwierigkeit: ★★★

- Dito 2. Übung.
- Der Angreifer (A) spielt einen Doppelpass mit dem Torhüter. Zuspiel auf den Torhüter, Rückpass auf den Angreifer, Ballkontrolle und Torabschluss (3).
- B geht ins Dribbling (4).



Organisation / Material

- 5 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 1 Ball (Reserve auf der Seite)
- 9 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 8-10 Minuten

Coaching-Punkte:

- Torabschluss Innenrist, flach mit links und rechts
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling (Rhythmisierung)
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Tor anschauen)
- Differenzierung (Torabschluss)

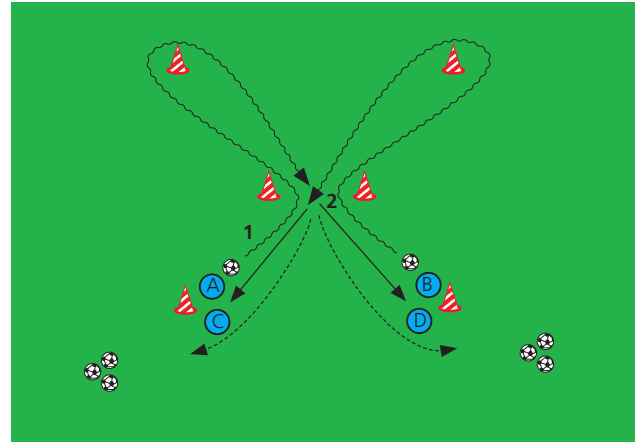
Technikübung 8

Dribbling / Zuspiel / An- und Mitnahme

1. Übung

Schwierigkeit: ★

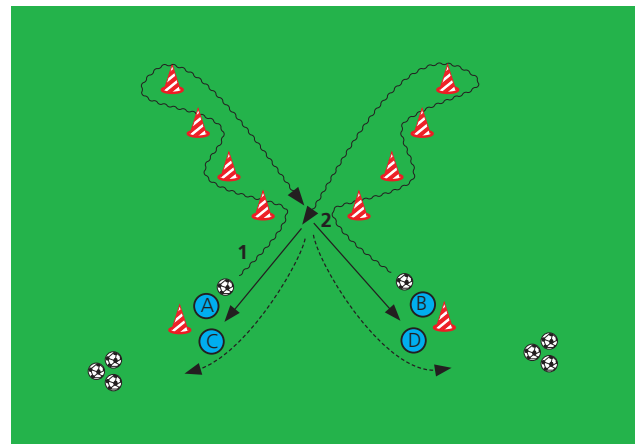
- Die Spieler A und B beginnen gleichzeitig mit dem Dribbling um die Markierungen (1).
- Anschliessend Zuspiel auf C und D mit dem linken, respektive dem rechten Fuss (2).
- C und D dem Ball leicht entgegen und Ballmitnahme (3), anschl. Dribbling um die Markierungen.
- Die Spieler sollten möglichst parallel starten, dribbeln und zuspielen.



2. Übung

Schwierigkeit: ★-★★

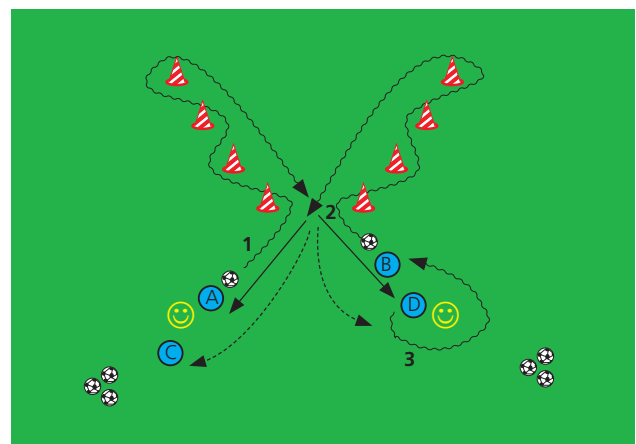
- Dito 1. Übung, jedoch mit 2 Markierungshütchen mehr auf beiden Seiten.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★★

- Dito 2. Übung, jedoch werden die „Start-Hütchen“ durch Gegenspieler ersetzt.
- Ballannahme mit dem Gegenspieler im Rücken, nach innen drehen und umkreisen (3).



Organisation / Material

- 4 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 2 Bälle (Reserve auf der Seite)
- 6–10 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 6–8 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling (Rhythmisierung)
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Zuspiel, An- und Mitnahme)

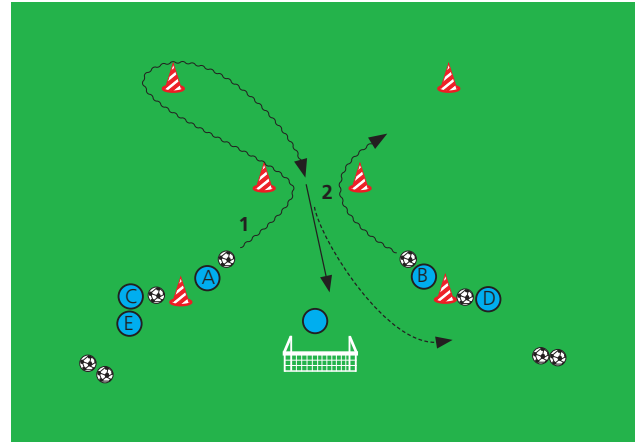
Technikübung 9

Dribbling / Zuspiel / An- und Mitnahme

1. Übung

Schwierigkeit: ★

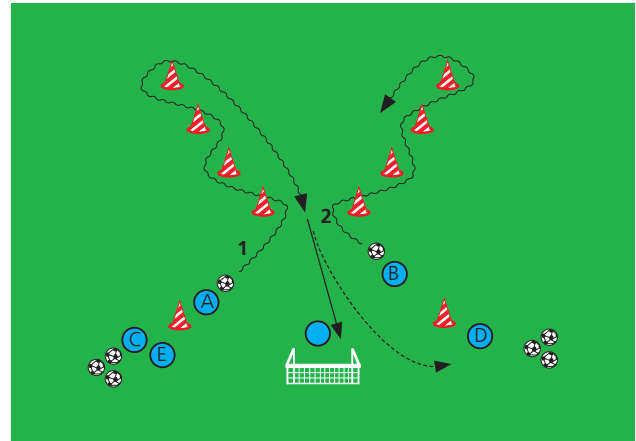
- Spieler A beginnt mit dem Dribbling um die Markierungen (1).
- Anschließend Torabschluss mit dem linken Fuss (2).
- Spieler B beginnt mit dem Dribbling um die Markierungen (1).
- Anschließend Torabschluss mit dem rechten Fuss (2).
- usw.



2. Übung

Schwierigkeit: ★-★★

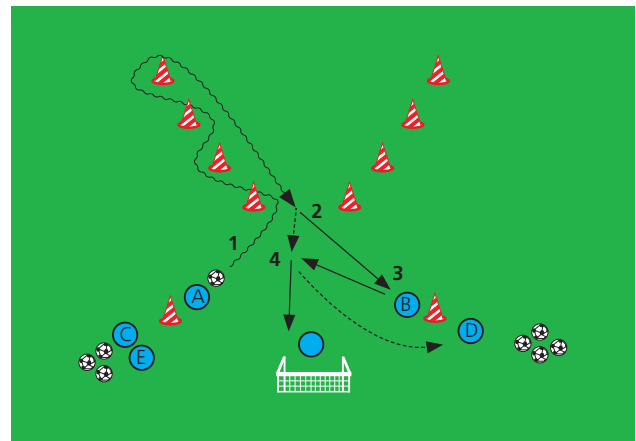
- Dito 1. Übung, jedoch mit 2 Markierungshütchen mehr auf beiden Seiten.



3. Übung

Schwierigkeit: ★★★

- Dito 2. Übung, jedoch mit einem Doppelpass vor dem Torschuss – Zuspiel auf B (2), Retourpass von B auf A (3), Ballkontrolle und Torabschluss von A (4).



Organisation / Material

- 6 SpielerInnen (optimal) oder mehr
- 2 Bälle (Reserve auf der Seite)
- 6–10 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 8–10 Minuten

Coaching-Punkte:

- Torschuss / Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling (Rhythmisierung)
- Ball vor dem Körper
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Tor anschauen)
- Differenzierung (Torschuss)

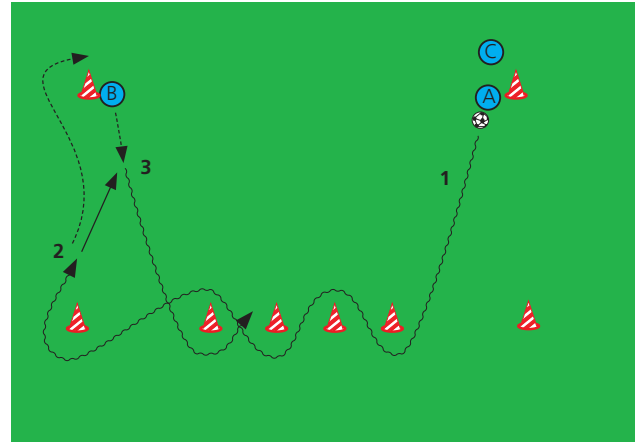
Technikübung 10

Dribbling / Zuspiel / An- und Mitnahme

1. Übung

Schwierigkeit: ★-★★

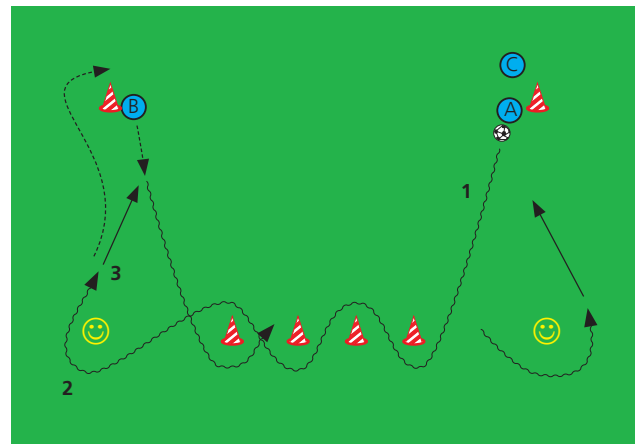
- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (1),
- Anschließend Zuspiel auf B mit dem linken Fuss (2) B dem Ball entgegen und Ballmitnahme (3), anschl. Dribbling in Richtung C.
- Zuspiel auf C mit dem rechten Fuss.



2. Übung

Schwierigkeit: ★★-★★★

- Dito 1. Übung.
- A umdribbelt einen Gegenspieler am Ende des Slaloms (2). Körper zwischen Ball und Gegner, Ball mit dem linken Fuss aussen halten. Anschl. Zuspiel auf B (3). usw.
- Auf der Gegenseite gleicher Ablauf, aber mit dem rechten Fuss.



Organisation / Material

- 3 SpielerInnen (optimal) oder mehr (Übung 2)
- 1 Ball (Reserve auf der Seite)
- 8 Markierungshütchen
- Übungsdauer max. 6-8 Minuten

Coaching-Punkte:

- Zuspiel Innenrist, flach, mit links und rechts
- Ball entgegenlaufen bei der An- und Mitnahme
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling (Rhythmisierung)
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Spieler anschauen)
- Differenzierung (Zuspiel, An- und Mitnahme)

Technikübung 11

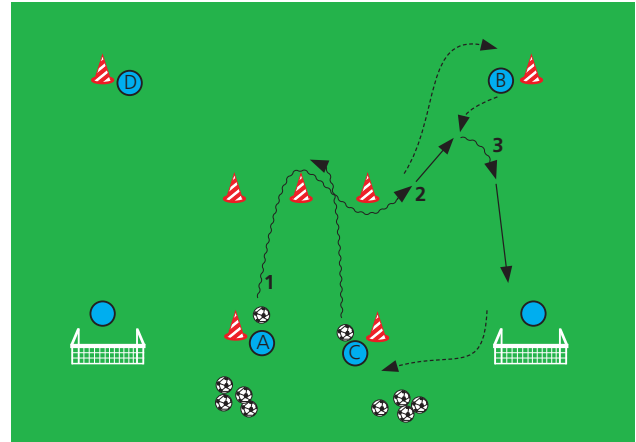
Torabschluss komplex

1. Übung

Schwierigkeit: ★★

- A beginnt mit dem Dribbling um die Markierung (1).
- Anschliessend Zuspiel mit dem rechten Fuss auf B (2).
- B mit Ballmitnahme und anschliessendem Torabschluss (3).

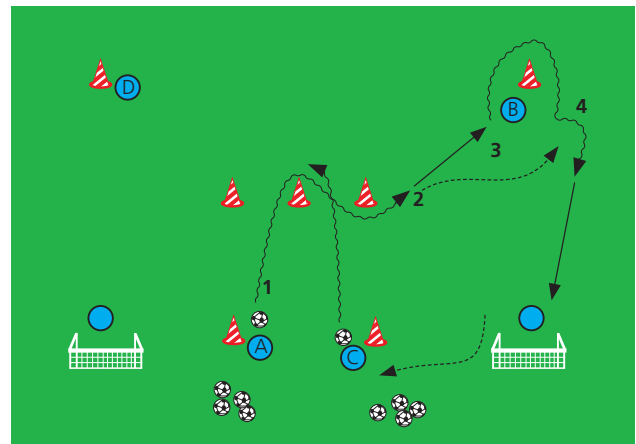
Laufwege: A zu B, B zu C, C zu D, D zu A ...



2. Übung

Schwierigkeit: ★★★

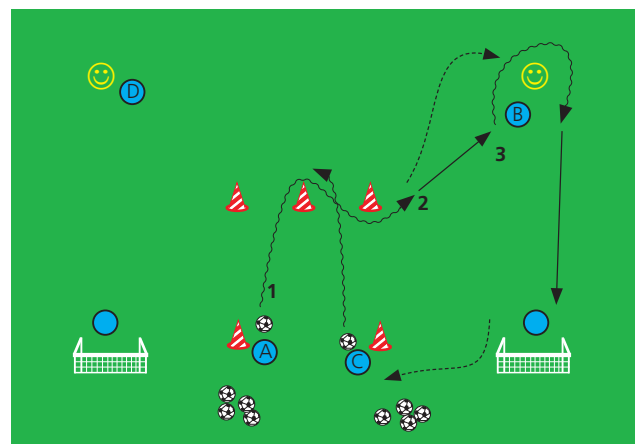
- Dito 1. Übung.
- B umdribbelt nach der Ballannahme die Markierung im Rücken (3). Ballmitnahme und Dribbling mit dem linken Fuss.
- A stellt sich B in den Weg, passiv oder aktiv (4).



3. Übung

Schwierigkeit: ★★★

- Dito 2. Übung.
- B umdribbelt nach der Ballannahme einen Gegenspieler im Rücken (3). Ballmitnahme und Dribbling mit dem linken Fuss.



Organisation / Material

6 SpielerInnen (optimal) oder mehr
 Mehrere Bälle
 7 Markierungshütchen
 Übungsdauer max. 8-10 Minuten

Coaching-Punkte:

- Torabschluss Innenrist, flach, mit links und rechts
- Kleine Schritte am Ball beim Dribbling (Rhythmisierung)
- Ball vor dem Körper
- Körper zwischen Ball und Gegner
- Spieler mit gleichem Niveau üben zusammen
- Orientierung (Kopf hoch, Tor anschauen)
- Differenzierung (Torabschluss)

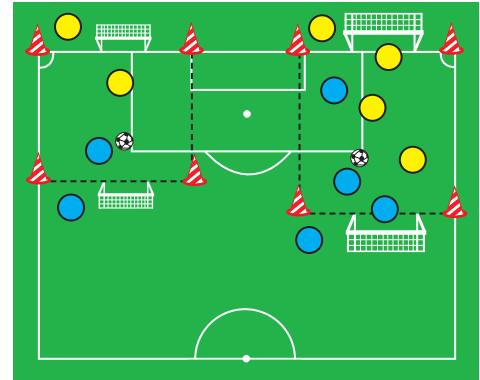
Spielformen

1:1 / 2:2

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Kleine Tore (aller Art)
- Ohne Torhüter / mit oder ohne Auswechselspieler

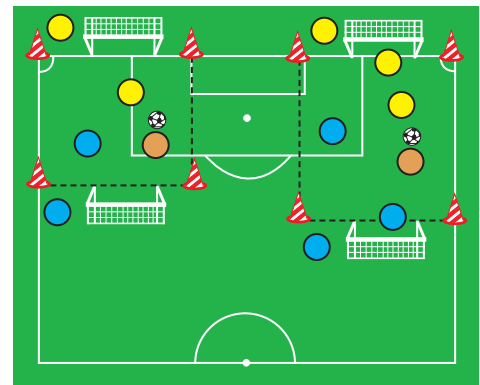
3:3 / 4:4 (+ Torhüter)

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Kinderfussball-Tore
- Mit oder ohne Torhüter / mit Auswechselspieler



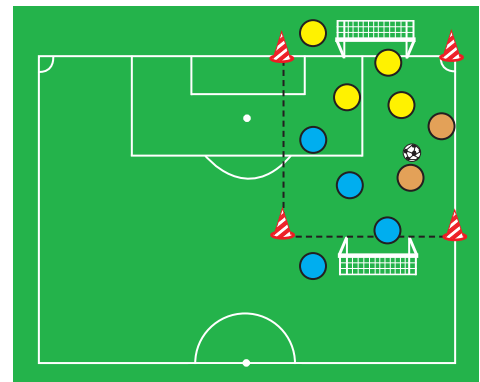
2:1 / 3:2 / 4:3 (+ Torhüter)

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Kinderfussball-Tore
- Mit oder ohne Torhüter / Auswechselspieler
- Überzahlspieler neutral (immer in Ballbesitz)
- Schnelles Umschalten von Defensive zu Offensive



4:2 / 5:3 (+ Torhüter)

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Kinderfussball-Tore
- Mit oder ohne Torhüter / Auswechselspieler
- Überzahlspieler neutral (immer in Ballbesitz)
- Schnelles Umschalten von Defensive zu Offensive

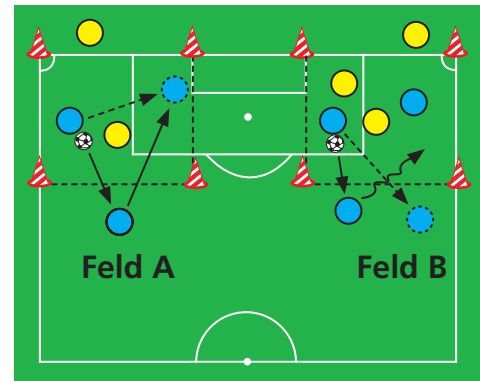


Spieleformen

1:1 + 1 (4 Spieler) / 2:2 + 1 (6 Spieler)

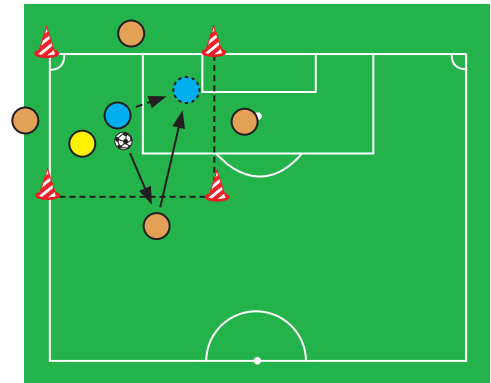
3:3 + 1 (8 Spieler)

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Ohne Tore
- Feld A: Zuspield auf Aussenspieler, Rück-Zuspield auf Feldspieler
- Feld B: Zuspield auf Aussenspieler, Positionswechsel Feld- und Aussenspieler (der Aussenspieler führt den Ball ins Feld)



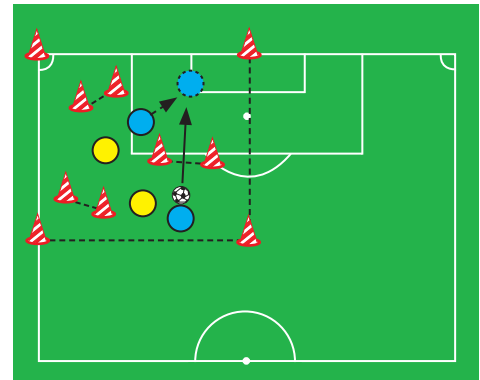
1:1 + 4 / 2:2 + 4

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Ohne Tore
- Zuspield auf Aussenspieler, Rück-Zuspield auf Feldspieler



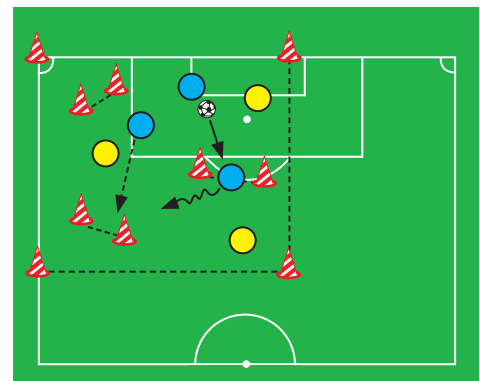
2:2 / 3:3 auf Offentore

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Beliebige viele Offentore (Markierhütchen/-Stangen)
- Zuspield durch das Offentor



3:3 / 4:4 auf Offentore

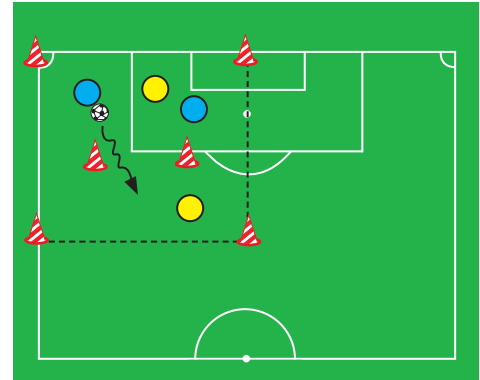
- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Beliebige viele Offentore (Markierhütchen/-Stangen)
- Die Spieler müssen sich im Offentor anbieten
- Ballan- und -mitnahme und dann Pass zum nächsten Spieler im Offentor



Spieleformen

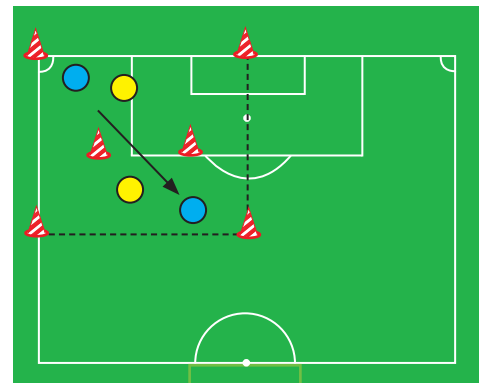
2:2 / 3:3 / 4:4 mit 1 Offentor

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Dribbling durch das Offentor



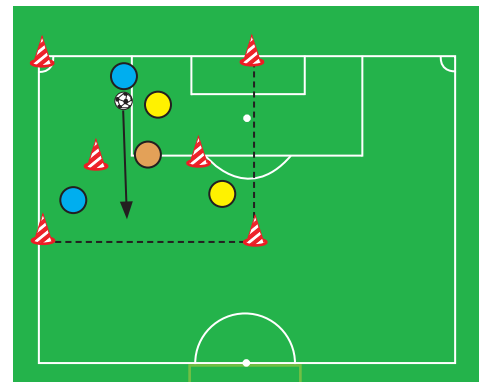
2:2 / 3:3 / 4:4 mit 1 Offentor

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Zuspiel durch das Offentor



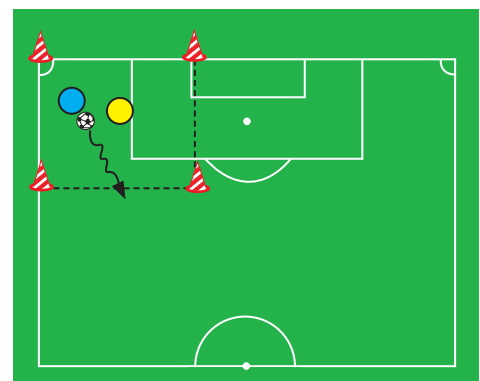
2:2 / 3:3 / 4:4 mit 1 Offentor

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Mit einem neutralen Torhüter
- Torschuss durch das Offentor
- Für Fortgeschrittene:
Zuspiel durch das Offentor auf den Mitspieler



1:1 / 2:2 / 3:3 / 4:4 mit Linientore

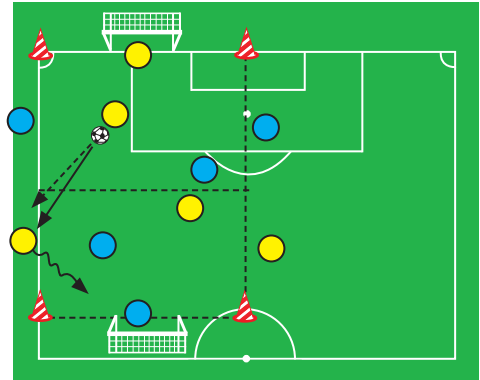
- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen
- Dribbling über die Seitenlinie (Linientore)



Spielformen

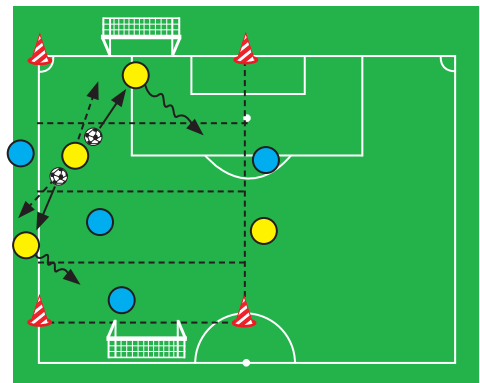
1:1 + 2 / 2:2 + 2 / 3:3 + 2 / 4:4 + 2 mit Zonen

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen.
- 2 Tore mit Torhüter
- Je 2 Aussenspieler in der Offensivzone
- Variante:
Die Aussenspieler befinden sich in der Defensivzone.
- Beim Zuspiel auf die Aussenspieler wird die Position gewechselt.
Der Aussenspieler wird zum Feldspieler.
- Spielt der Torhüter auf den Aussenspieler gibt es keinen Positions-Wechsel.



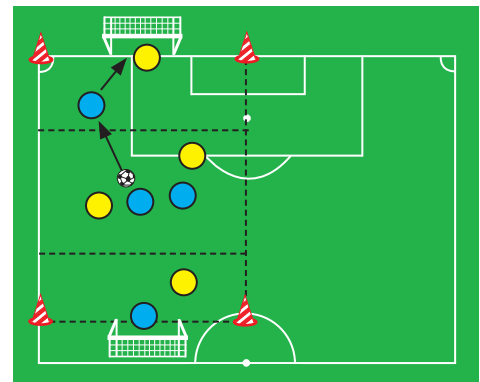
2:2 + 2 / 3:3 + 2 / 4:4 + 2 mit Zonen

- Spielfeldgröße der Anzahl Spieler anpassen.
- 2 Tore mit Torhüter
- Je 2 Aussenspieler in der Offensivzone oder Defensivzone.
- Der Torhüter kann ebenfalls gewechselt werden.
- Der Angreifer dribbelt in die Angriffszone hinein und kann dort nicht mehr von einem Verteidiger angegriffen werden (1:1 gegen den Torhüter).
- Beim Zuspiel auf die Aussenspieler wird die Position gewechselt.
Der Aussenspieler wird zum Feldspieler.
- Spielt der Torhüter auf den Aussenspieler, gibt es keinen Positions-Wechsel.



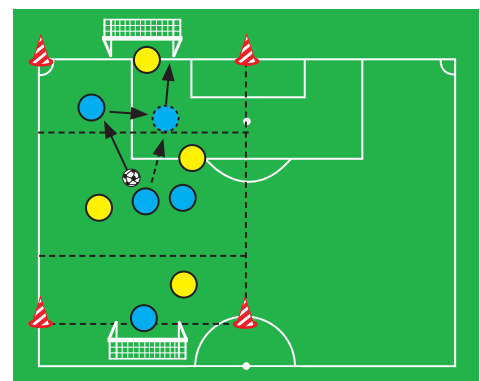
2:2 / 3:3 / 4:4 mit Zonen – Torabschluss

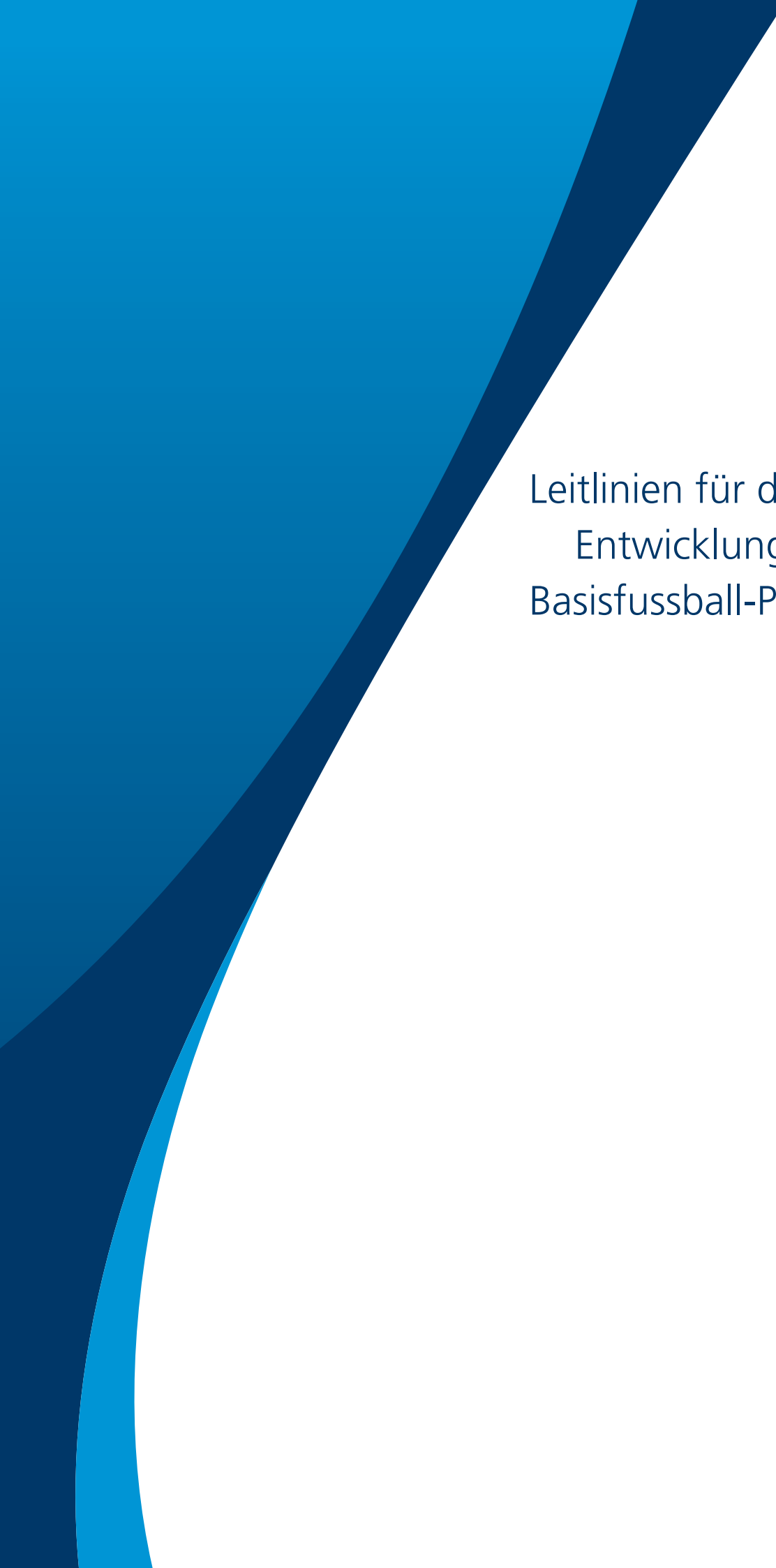
- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen.
- 2 Tore mit Torhüter
- Je 1 Spieler in der Angriffszone als Anspielstation.
- Aus dem Mittelfeld wird der Spieler in der Angriffszone angespielt.
- Danach erfolgt der Torabschluss des Angriffsspielers.
- Der Spieler, der aus dem Mittelfeld das Zuspiel auf den Angriffsspieler gespielt hat, wird zum Angriffsspieler.



2:2 / 3:3 / 4:4 mit Zonen – Torabschluss

- Spielfeldgröße der Anzahl der Spieler anpassen.
- 2 Tore mit Torhüter
- Je 1 Spieler in der Angriffszone als Anspielstation.
- Aus dem Mittelfeld wird der Spieler in der Angriffszone als Doppelpassspieler gesucht und angespielt.
Danach erfolgt der Torabschluss mit einem Torschuss.





Leitlinien für die
Entwicklung eines
Basisfußball-Plans

Vor der Inangriffnahme des Programms sollte unbedingt die aktuelle Situation der Basisfußballstrukturen im jeweiligen Land analysiert werden, da die Lage von Mitgliedsverband zu Mitgliedsverband variiert und die an der Entwicklung des Plans beteiligten Personen sich an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen müssen. Um der Vision und den Zielen des Basisfußballprogramms der FIFA angemessen zu entsprechen, müssen vor dem Start dieses Programms einige Bereiche analysiert werden.

Leitlinien

Analyse der landesspezifischen Merkmale

- Bevölkerung
- Nationaler, regionaler und lokaler Verwaltungsapparat und technische Organisation
- Bildungssystem
- Sportpolitik
- Vorhandensein einer Jugendfußballstruktur
- Sportinfrastrukturen und -anlagen
- Verbindung zwischen dem Mitgliedsverband und den Ministerien

Ausübung des Fußballsports

- Die Untersuchung des Fußballsports im gesamten Land einschliesslich im ländlichen Raum und in verschiedenen Regionen bietet einen Überblick über den Grad der Ausübung dieses Sports in allen geografischen Gebieten.
- Die Analyse der in allen Regionen und insbesondere im ländlichen Bereich verfügbaren Sportanlagen bietet grundlegende Informationen etwa zur Anzahl der Kinder, die Zugang zu diesen Einrichtungen haben, und unter welchen Bedingungen die Nutzung erfolgt.
- Informationen über die Verfügbarkeit von Trainern, über die Ausrüstungen und über die verschiedensten, im Land durchgeführten Turniere geben den Bedarf in den verschiedenen Gebieten an.
- Kann ein Programm in diesen Gebieten gestartet werden oder muss möglicherweise zuvor die Durchführbarkeit dieses Programms untersucht werden?
- Gibt es formelle Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Verbands, den Ligen, den Vereinen, den Gemeinden und den Schulen?
- Jegliche Garantien über die Fortdauer des Basisfußballprogramms in den ländlichen Bereichen oder anderen Regionen müssen auf der Stabilität der beteiligten

Parteien basieren und insbesondere die Gemeinden, das Gesundheits-, Jugend-, Sport- und Bildungsministerium einbeziehen. Diese Organe müssen nicht nur in die Realisierung des gemeinsamen Ziels eingebunden, sondern aktiv beteiligt werden.

Bedarfsanalyse

- Trainer: Anzahl und Qualifikation
- Entwicklung des Kinder- und Jugendfußballs
- Tätigkeiten - Wettspiele, Turniere und Festivals
- Ausrüstungen, Trainingsmaterialien
- Infrastrukturen
- Basisfußballausschuss

Ziele

- Einführung des Basisfußballs für Jungen und Mädchen im Alter zwischen 6-12 Jahren
- Verbreitung und Förderung der Philosophie des Basisfußballs
- Entwicklung der Basisfußballaktivitäten
- Steigerung der Beteiligung an den Basisfußballprogrammen
- Ausbau der Trainings- und Wettspielanlagen
- Schulung der Übungsleiter (und Übungsleiterinnen), um sie zu Fußballtrainern und -trainerinnen zu machen
- Ermutigung der Eltern und Freiwilligen zur aktiven Beteiligung
- Aufbau von Verbindungen zu und Schaffung von Beziehungen mit allen Partnern
- Errichtung einer soliden Struktur zur Entwicklung des Basisfußballs
- Wecken der Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und Steigerung der Anerkennung
- Suche nach Sponsoren, Schirmherren etc.

Schritte zur Einführung

- Erste Gespräche: Trainer, Lehrkräfte, Eltern etc.
- Zusammenführung wichtiger Personen: Entscheidungskomitee, Schlüsselpersonen etc.
- Erstellung und Präsentation eines Entwicklungsplans
- Seminare und Beratungsrunden: Mitgliedsverband, Ministerien, Sponsoren etc.
- Einreichung eines endgültigen Plans: technische Abteilung des Verbands
- Genehmigung: Mitgliedsverband / FIFA
- Start des Plans: Basisfußballprojekt der FIFA

- Implementierungsplan: Kurz-, mittel- und langfristiger Entwicklungsplan

Grundsätze, die den Erfolg des Basisfußballprogramms im Land gewährleisten

- **BERATUNG:** Notwendigkeit der Beratung mit allen beteiligten Parteien, um zu gewährleisten, dass alle Gesichtspunkte berücksichtigt sind und – falls möglich – im Plan repräsentiert werden.
- **BETEILIGUNG:** Zur Steigerung der Anzahl der am Sport beteiligten Personen.
- **QUALITÄT:** Der Wunsch, das Spiel auf allen Ebenen zu verbessern und zu entwickeln. Bereitstellung einer hochwertigen technischen Unterstützung.
- **SOZIALE VERANTWORTUNG:** Angebot einer Alternative zu den derzeitigen Lebensgewohnheiten und Freizeitaktivitäten für Kinder und Heranwachsende in unterprivilegierten Regionen.
- **GLEICHHEIT:** Darauf achten, dass den unterentwickelten Bereichen des Spiels (Mädchenfußball, Fußball an Schulen, gehandicapte Spieler) eine angemessene Unterstützung und entsprechende Dienste zu Gute kommen.
- **PARTNERSCHAFT:** Vermittlung, dass die Entwicklung des Spiels auf einem partnerschaftlichen Konzept zwischen allen Bereichen des Spiels und der Gesellschaft beruht.

Die Förderung des Basisfußballs unterstützt den Spitzensport.

Empfehlungen

Nachfolgend sind die wichtigsten Empfehlungen für eine erfolgreiche Entwicklung eines Basisfußballprogramms aufgeführt:


- Alle müssen unabhängig von Geschlecht, Rasse und sozialem Status die Möglichkeit haben, Fußball zu spielen. Jedes Kind, das Fußball spielen möchte, muss wissen, dass dies in seiner Schule oder Gemeinde und unter Nutzung der Einrichtungen des Landes möglich ist.
- Geschulte Trainer sind Garanten dafür, dass eine gewisse Disziplin herrscht und alle das richtige Verhalten auf dem Platz erlernen. Grundkenntnisse im Bereich der Psychologie sind ein Erfolgsfaktor für die Arbeit mit jungen Menschen und insbesondere mit Kindern, die aus benachteiligten Verhältnissen stammen.
- Die Ausbildung und die Gesundheit haben oberste Priorität. Sie sind zu berücksichtigende Grundelemente. Daher ist es wichtig, sich nach dem schulischen Fortschritt, nach der Gesundheit und nach der Einbindung der Eltern in den Alltag der Kinder und Jugendlichen zu erkundigen.



- Die Entwicklung von Beziehungen zwischen Kindern mit verschiedenem kulturellen, religiösen und ethnischen Hintergrund sollte gefördert werden, um Differenzen zu reduzieren und um den gegenseitigen Respekt auf und neben dem Spielfeld zu erhöhen. Auf schwierige Situationen auf dem Spielfeld sowie bei der Verarbeitung von Siegen und Niederlagen muss dem Fair Play oberste Priorität eingeräumt werden, um aus allen Vorkommnissen etwas Positives und eine Lehre zu ziehen.
- Es muss alles unternommen werden, um die Gleichbehandlung aller Kinder unabhängig von deren unterschiedlichen physischen, mentalen und psychologischen Entwicklungen zu gewährleisten. Der Respekt jedes Einzelnen kann Brücken bilden und zu einem friedvollen Miteinander und zur Freundschaft zwischen verschiedenen Gemeinschaften führen.
- Die Trainer müssen die technische und die menschliche Entwicklung der Kinder aufmerksam verfolgen und die Fortgeschrittenen zum Beitritt in Fußballschulen oder -vereine motivieren. Dieser Anreiz führt sicherlich dazu, dass andere Kinder ihre spielerischen Fertigkeiten verbessern und folglich auch weiter reifen.
- Neben der Feststellung, dass Kinder über das Spiel am besten lernen, gilt, dass das Auswahlverfahren nicht auf dem individuellen Talent beruht, sondern mit der Anzahl der Kinder zusammenhängt, die an den Trainingseinheiten teilnehmen und untereinander spielen und alle daran Spass haben. Dieses Merkmal des Trainings muss vom Trainer gefördert werden. Ziel ist es, dass alle Kinder den Wunsch haben, auch an der jeweils nächsten Trainingseinheit teilzunehmen und sich so nach und nach ihre Leidenschaft für den Fußballsport entwickelt.







Struktur des
Basisfußballs im
Mitgliedsverband

Die Organisation einer Basisfußballstruktur innerhalb der Mitgliedsverbände hat zum Ziel, so vielen Mädchen und Jungen wie möglich die Chance zu bieten, ohne irgendwelche Einschränkungen Fußball zu spielen.

Jeder Verband muss über einen Technischen Direktor verfügen, der für jegliche technischen Fragen im Mitgliedsverband verantwortlich ist.

Unter der Verantwortung des Nationalen Technischen Direktor leitet ein Verantwortlicher für den Basisfußball (der „Grassroots Manager“) die Basisfußballabteilung, die die beiden folgenden Hauptaufgaben hat:

- Organisation von Turnieren oder Festivals
- Schulung von Fußballtrainern, die für diese Kinder und Heranwachsenden verantwortlich sind.

Für bestimmte Verbände, deren Entwicklung bereits weiter vorangeschritten ist, ist die Errichtung von dezentralisierten Strukturen auf regionaler oder kommunaler Ebene mit einem regionalen oder kommunalen Verantwortlichen, der für die Belegung der Struktur verantwortlich ist, denkbar.

Auf der untersten Ebene der Struktur befindet sich die Schule oder der Verein.

Der Kinderfußballtrainer ist das grundlegende und unersetzliche Element für den Erfolg des Basisfußballprogramms des Landes. Er muss lernen, wie ein Festival zu organisieren, ein Turnier durchzuführen und wie mit den Kindern zu arbeiten ist, um den Erfolg des Projekts zu gewährleisten.

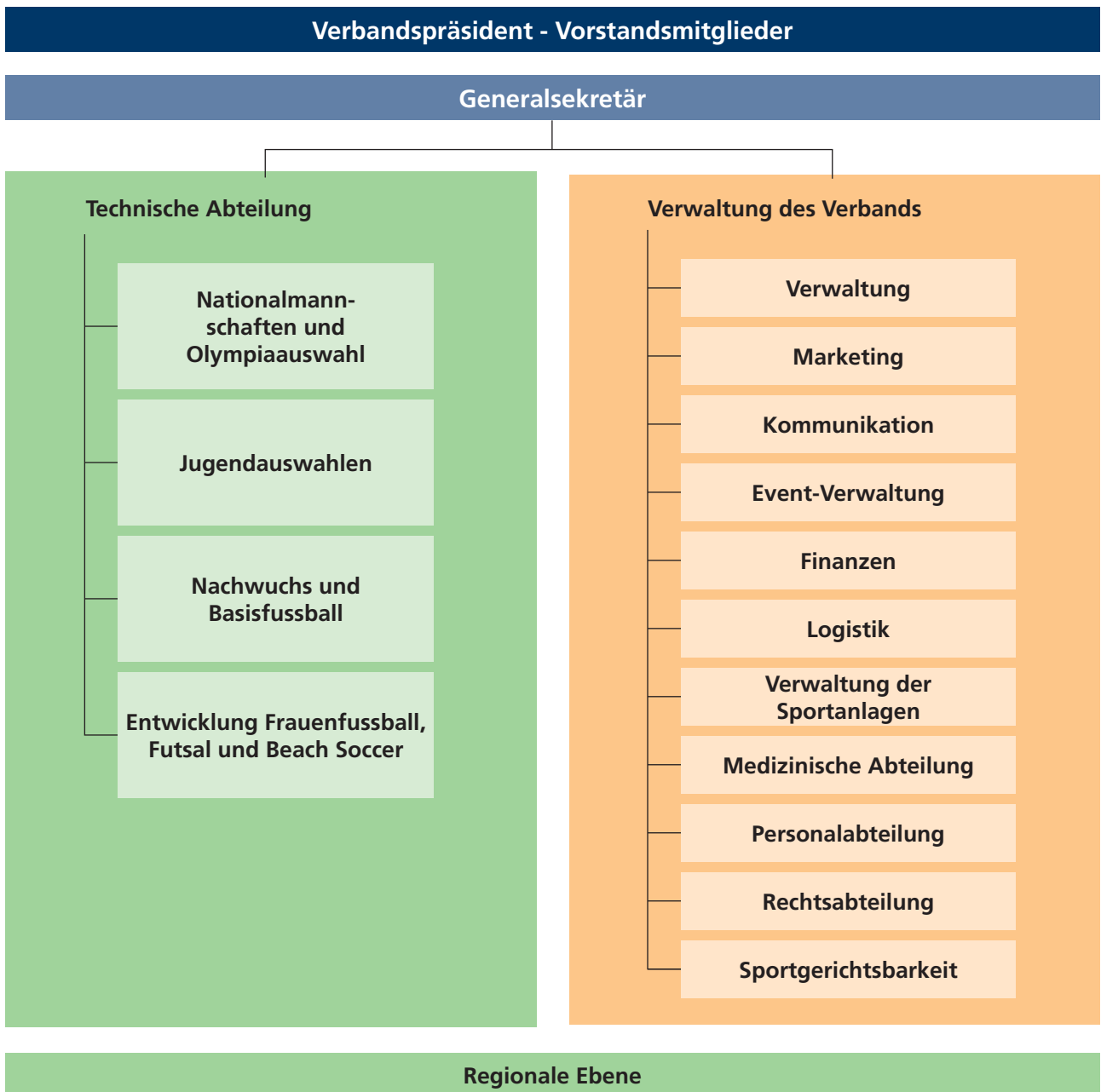


Beispiel für ein Organigramm

Die Basisfußballabteilung befindet sich ebenso wie andere Programme wie etwa der Frauenfußball oder Futsal im Bereich der Technischen Abteilung des Mitgliedsverbands. Der Verband muss sich bei seiner Arbeit, soweit dies möglich ist, auf die regionalen oder kommunalen Organisationen

stützen. Sie sind die Schnittstelle zu den Schulen, Vereinen oder Gemeinden. Diese dezentralen Strukturen, die sich ihrerseits wieder auf eine technische Abteilung stützen, dienen wiederum als Schnittstelle zur technischen Abteilung des Mitgliedsverbandes und unterstützen alle durchzuführenden regionalen oder kommunalen Aktionen.

Struktur eines nationalen Verbands (Beispiel)



Zusammensetzung der Basisfußballabteilung:

- Abteilungsleiter + Grassroots Manager
- Verbandsmitglieder
- Vertreter öffentlicher Institutionen (Sport- und Bildungsministerium)
- Fußballtrainer
- Eltern
- Vertreter des Frauenfußballs

Struktur der nationalen technischen Abteilung (Beispiel)

Nationale technische Abteilung			
Auswahlteams	Jugend	Frauenfußball	Futsal/Beach Soccer
<ul style="list-style-type: none"> • Nationalmannschaften und Olympiasauswahl • Jugendnationalmannschaften • U20 • U18 • U17 • U16 • U15 • U14 • Frauenfußballauswahlmannschaften • Futsal-Auswahlmannschaften • Beach Soccer-Auswahlmannschaften 	<p>Steigerung der Anzahl der Spieler und ihrer Treue zum Sport.</p> <div style="background-color: #f4a460; padding: 5px;"> <p>Basisfußball Den 6–12-jährigen Jungen und Mädchen die Möglichkeit bieten, ohne Bedingungen oder Einschränkungen Fußball zu spielen und die Besten zum Leistungsfußball führen.</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergnügen und Freundschaft • Gesundheit und Form • Soziale Integration • Spezialisierte Person, um den Aspekt des Vergnügens zu gewährleisten (das Ergebnis ist nicht das Wichtigste). • Meisterschaft, Turniere 	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitbeschäftigung • Wichtig für die technische Entwicklung der jungen Spieler • Indoor-Outdoor • Meisterschaft, Turniere
<p>Qualifizierung: Aus- und Weiterbildung der Trainer, Erzieher und Ausbilder.</p>			
<p>Sportliche Entwicklung, Ausbildung, Gesundheit und soziale Integration.</p>			

Ausweitung auf das soziale Umfeld. Organisation und Beteiligung an den Veranstaltungen und Aktionen seitens der lokalen und nationalen Behörden, der Nicht-Regierungsorganisationen (NRO), der Schulen, Universitäten und Sponsoren.

Trainings- und Wettspielstätten

Die Verbindung zwischen Verband/Vereinen/Schulen

Die Einführung eines Fußballprogramms in der Schule kann nur bei voller Unterstützung seitens der mit der Lehre beauftragten Institutionen erfolgen. Die Schule ist allein für die Organisation des Sports in den Grundschulen verantwortlich und hierzu befugt.

Daher müssen die Mitgliedsverbände im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit den Schulen kooperieren. Denkbar ist beispielsweise die Einrichtung eines Ausschusses unter Beteiligung des Verbands und der für den Schulsport verantwortlichen Institutionen sowie die Unterzeichnung eines Abkommens, in dem die Rollen und Aufgabenbereiche jeder Partei festgelegt werden.

Folgende Partner könnten an diesem Projekt beteiligt werden:

- Lehrkräfte
- Eltern
- Vereinsvertreter
- Fußballtrainer

Ehrenamtliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt bei der Entwicklung von Basisfußballprogrammen. Die Mitgliedsverbände müssen ihre Bemühungen bei der Anwerbung von Freiwilligen wie etwa den Eltern, Erziehern oder Vertretern der Gemeinden verstärken. Selbst wenn sie innerhalb der Struktur des Mitgliedsverbands keine bestimmte Funktion übernehmen, ist ihre Beteiligung von ganz entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Basisfußballs im Land. Einige ehrenamtlich Tätige werden sich eher administrativen Aufgaben widmen wollen, während andere wiederum lieber Aufgaben wie etwa die Organisation von Turnieren und Festivals übernehmen oder ganz einfach beim Transport der Kinder behilflich sein möchten.



Grassroots Manager / Basisfußball-Verantwortlicher

Die Funktion des Grassroots Managers oder Verantwortlichen für den Basisfußball ist entscheidend für den Erfolg des Programms. Er ist für alle Aspekte verantwortlich, die mit den verschiedenen Basisfußballaktivitäten in Zusammenhang stehen:

- Organisation von Festivals und Turnieren
- Entwicklung der Basisfußballstrukturen in den Schulen, Vereinen oder Gemeinden
- Allgemeine Koordination der Aktivitäten
- Ausarbeitung des Veranstaltungskalenders
- Einberufung von Versammlungen mit den regionalen bzw. kommunalen Vertretern
- Permanenter Kontakt zu den Schulen und Vereinen
- Information und Schulung der Kinderfußballtrainer

Im Idealfall verfügt diese Person über profunde Kenntnisse im Bereich des Basisfußballs und ausreichend technische

Kenntnisse, um die Entwicklung des Basisfußballs voranzutreiben. Sie sollte vor allem ein PÄDAGOGE sein.

Schutz der Kinder

Wie bereits im Kapitel zum Trainer erwähnt, muss der Schutz der Kinder die Grundlage aller Basisfußballinitiativen in den Mitgliedsverbänden sein. Das Abkommen muss eindeutig den Schutz des Kindes sowie das, was für die Mitgliedsverbände akzeptabel und was inakzeptabel ist, sowie das Verfahren zur Einreichung von Einwänden oder Beschwerden und die Funktion des Mitgliedsverbands festlegen. Es sei ausserdem darauf hingewiesen, dass der Schutz des Kindes ein nützliches Hilfsmittel für den Aufbau von Beziehungen zu anderen Partnern wie etwa der Regierung oder bestimmten Sponsoren sein kann.

Da die Bedingungen in jedem Land verschieden sind, müssen all diese Richtlinien an die individuelle Situation des jeweiligen Mitgliedsverbandes angepasst werden.







Aufbau von Beziehungen zu den Regierungen

Welche Verbindung besteht zur Regierung?

Der Sport an sich und die sich daraus für die Bevölkerung eines Landes ergebenden Vorteile können von keiner Regierung vernachlässigt werden. Fussball steht für Begriffe wie Erziehung, Gesundheit, Teamgeist, Fair Play – allesamt Begriffe, die auch Bestandteil der Ziele einer nationalen Regierung, sind Werte der modernen Zivilisation.

Die Ziele des Basisfussballprogramms sind grösstenteils deckungsgleich mit den Wertvorstellungen eines Landes:

- Die Mittel bereitstellen, um den Sport überall, auf der Strasse, in den Schulen, in den Vereinen auszuüben - Fussball für alle ohne Unterscheidung nach Geschlecht, Rasse und Ort.
- Den Kindern ermöglichen, gemeinsam zu spielen – Fussball als Mittel zur Förderung der Kommunikation und des Austauschs.
- Sport ist gut für die Gesundheit und vermittelt Wohlbefinden, Ausgeglichenheit und Gesundheitsbewusstsein.
- Sport als Mittel zur Erziehung, und zwar über das Erlernen und die Befolgung von Spielregeln, das Fussballtraining

und kleine Trainingsspiele, den Respekt gegenüber den Gegnern und Mitspielern, den Willen, der Beste zu sein, sich selbst zu übertreffen, die Freude, Sieger zu sein, und die Trauer, besiegt worden zu sein...

- Der Sport ist ein Teil unseres Lebens und bietet Freizeitbeschäftigung, Vergnügen und Emotionen.

Inwiefern ist die Beziehung mit der Regierung wichtig?

Fussball wird meistens in Vereinen gespielt. Dies erfolgt je nach Wirtschaftslage des Landes und Entwicklung des Fussballs (Popularität, Finanzen, Humanressourcen und ehrenamtliches Engagement, Einsatz und Strukturen der Verbände) mehr oder weniger strukturiert.

Aber der Fussballsport ist nicht nur auf die Ausübung im Verein beschränkt, denn Fussball ist universell und wird überall gespielt. In der jüngsten Vergangenheit berichten die Medien verstärkt über Strassenfussball und die Entwicklung des Futsal. Diese Formen des Fussballspiels sind manchmal mit bestimmten Grosstadtvierteln verbunden und erinnern daran, dass Fussball überall dort gespielt wird, wo junge Menschen die Freiheit haben, sich auszuleben, und die Mittel haben, sich einen Ball zu kaufen oder selbst



anzufertigen. Die schulischen Einrichtungen sind daher ein wichtiger Lebensraum der Fussballer, da Sport in dem meisten Bildungssystemen ein Unterrichtsfach ist.

Angesichts dieser Fakten liegt es auf der Hand, dass der Sport und insbesondere der Fussball Bestandteil der Regierungsprogramme ist, und zwar in vielerlei Hinsicht:

- Im Erziehungsbereich, über regelmässige und wiederkehrende Fussballprogramme im Lehrplan der Schulen, verstärkt durch den Austausch und Begegnungen zwischen den Klassen, zwischen verschiedenen Schulen etc., was bis hin zur Organisation von Wettbewerben auf nationaler Ebene führen kann.
- Im Sport- und Jugendbereich, durch die Erleichterung des Zugangs zu nationalen Sportverbänden und zu Jugendprogrammen (Kindertag, Sportfeste etc.).
- Im Gesundheitsbereich, durch die Verknüpfung des Fussballsports mit Werten wie etwa der Steigerung des Wohlbefindens und der Ausgeglichenheit, durch eine bewusste Ernährung sowie durch die Vermittlung von Botschaften wie etwa im Rahmen von Kampagnen gegen die Einnahme von Drogen sowie anderer schädlicher Substanzen.
- Im Bereich der Kommunalpolitik und der Verbesserung ländlicher Infrastrukturen über die Errichtung bzw. Umgestaltung von Sportanlagen, den Einsatz von Trainern, die Einrichtung von Treffpunkten für die Jugend, die Organisation von Ferienfreizeiten etc.
- In Bezug auf die Gleichberechtigung der Frau, durch die Förderung der Ausübung des Fussballsports durch beide Geschlechter und, bei den Kleineren, in gemischten Mannschaften.

Wer sind die bevorzugten Ansprechpartner?

Die für die Bildung, die Gesundheit, die Jugend und den Sport verantwortlichen Ministerien sollten bevorzugt am Basisfussballprogramm beteiligt werden.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Einteilung der Etats der verschiedenen Ministerien und staatlichen Einrichtungen von Land zu Land variieren; daher sind die nachfolgenden Ministerien nur beispielhaft aufgeführt.

Das Erziehungsministerium

Dieses Ministerium verwaltet die meisten schulischen Einrichtungen des Landes, die die Bildungsprogramme ausarbeiten und für das Unterrichtswesen sorgen.

Dieses schulische Netz bietet die folgenden Vorteile:

- Zugang zu allen Schulen des Landes einschliesslich jener im ländlichen Raum oder in entlegenen Gebieten.
- Nutzung des Bildungsnetzes und Kommunikation mit den Schulen: Organisation von Treffen und Schulungen, Verbreitung von Infomaterialien, Berichte über die verschiedenen Aktivitäten etc.
- Mögliche Einbeziehung der Lehrkräfte – ob sportlich qualifiziert oder nicht – in die Vermittlung sportlicher Inhalte. So kann eine hochwertige Kooperation entstehen, die die Schulung von Lehrern und deren Beteiligung an den Wettspielen sowohl zwischen den Schulen als auch innerhalb der regionalen Fussballligen umfassen könnte.
- Beziehung zu den Vereinen, indem an einer regelmässigeren Ausübung interessierte Kinder den in der Umgebung befindlichen Vereinen zugeführt werden oder indem die Vereinstrainer an den Aktivitäten der Schulen beteiligt werden.
- Der Aufbau von Beziehungen zu diesem Ministerium ist insbesondere in den Entwicklungsländern, wo die Ausübung des Sports nicht regelmässig oder noch schlecht strukturiert erfolgt, von entscheidender Bedeutung. Manchmal erschwert auch die Wirtschaftslage den Zugang zu den Infrastrukturen selbst (Mindeststandards für die Ausübung werden teilweise nicht erfüllt) und vor allem die Anschaffung von Sportausrüstungen und hierbei in erster Linie von Bällen.

Hinweis: In einigen Ländern werden nicht alle Schulen vom Ministerium verwaltet. Dies ist beispielsweise bei Religionsgemeinschaften oder internationalen, von Drittländern finanzierten Schulen der Fall. Es ist ganz wichtig, dass beim Basisfussballprogramm diese Trennung vermieden wird und auch solche Schulen in das Programm aufgenommen werden.

Jugend- und Sportministerium

Die Beziehung zu diesem Ministerium ist unter anderem aus den nachfolgend aufgeführten Gründen ebenfalls sehr wichtig:

- Sportanlagen: Die Genehmigung zur Nutzung und zur Pflege der Sportstätten ist für das Training oder Wettspiele zwischen schulischen Einrichtungen oder für Einrichtungen, die über keine Trainingsmöglichkeiten verfügen, eine Grundvoraussetzung.
- Die Abstellung von Trainern für die Schulung der Sportlehrer oder für die Planung und Mitgestaltung von Fussballprogrammen: Trainingseinheiten, Wettspiele etc.

Das Gesundheitsministerium

Es ist ganz wichtig, junge Menschen zu richtigem Verhalten anzuleiten und zu erziehen; daher sollte im Rahmen des Basisfussballprogramms auch über Gesundheit und Sport geredet werden:

- Nichteinnahme von unerlaubten oder schädlichen Substanzen
- Gute Ernährung und Hygiene

Das Ministerium kann dies durch direkte Beteiligung unterstützen:

- Medizinische Betreuung durch Sanitäter, Masseur, Physiotherapeuten oder Ärzte während Sportveranstaltungen
- Abstellung von Ärzten für medizinische Untersuchungen der Kinder
- Lieferung von Medikamenten oder Erste-Hilfe-Koffern für bestimmte Schulen oder für Wettspiele zwischen Schulen

Sonstige staatliche Organisationen

- Es können auch noch weitere staatliche Organisationen an der Umsetzung des Programms beteiligt werden. Hierzu zählen beispielsweise:

- Die Länder und Städte: Integration des Programms in Massnahmen auf Länder- und Städteebene etc.
- Umweltschutzorganisationen: Verknüpfung des Basisfussballprogramms mit dem Umweltschutz, mit dem Schutz von Wasserstellen zur Trinkwasseraufbereitung, Abfallwirtschaft etc.
- Frauenbeauftragte: Beteiligung am Kampf gegen sexuelle Diskrimination über die Ausübung des Fussballsports in gemischten Mannschaften, Förderung des Fussballspiels durch junge Mädchen etc.

Sonstige nicht staatliche Partner

Gemeinden und Städte

Die Gemeinden und Städte bilden in vielen Ländern die Basis des gesellschaftlichen Lebens. Je nach Bedeutung der Regionen und bestimmter Städte kann eine direkte Beziehung zu diesen Instanzen aufgebaut werden. In diesem Fall sind alle zuvor unter „Regierung“ aufgeführten Elemente zu berücksichtigen:

- Nutzung der kommunalen bzw. regionalen Sportstätten
- Unterstützung der Sportdezernate der Gemeinden und Länder
- Von den Gemeinden und Städten bzw. vom Ministerium verwaltetes Schulnetzwerk



Nicht-Regierungsorganisationen (NRO)

Die Nicht-Regierungsorganisationen erfreuen sich häufig der Unterstützung des Landes oder externer Organisationen (Unicef, Rotes Kreuz, Europäische Union etc.) und handeln in bestimmten Bereichen im Namen der Regierung. Hierzu zählen insbesondere Entwicklungs- und Hilfsprojekte. Diese Organisationen haben Ziele, die sich mit den Massnahmen zur Entwicklung des Fußballs kombinieren lassen:

- Erste-Hilfe-Schulungen des Roten Kreuzes im Rahmen der Fußballschulungen für Trainer oder Sportlehrer
- Vermittlung von Botschaften zum Thema Gesundheit der Unicef (Kampagne gegen die Malaria...) im Rahmen von Wettspielen zwischen verschiedenen schulischen Einrichtungen
- Finanzielle Unterstützung seitens der Europäischen Union für Sportentwicklungs- und Bildungsprogramme.

Sponsoren

Zahlreiche Sponsoren können dafür interessiert werden, ihr Image mit einem Basisfußballprogramm zu verbinden. Mit dem Sport und der Gesundheit, mit der Ausbildung der Jugend, mit einem nationalen Programm usw. in Verbindung gebracht zu werden, sind schlagkräftige Argumente für das Marketing eines Unternehmens.

Das Sponsoring kann in vielfältiger Form erfolgen. Häufig werden (mit einem Logo oder einer Werbebotschaft versehene) Sportausrüstungen angeschafft, Rabatte gewährt oder Gelder bereitgestellt (im Gegenzug erfolgt dann eine bestimmte mediale Abdeckung).

Vorgehensweise

Vor der Kontaktaufnahme mit einem Ministerium mit dem Ziel der Unterzeichnung eines Abkommens muss unbedingt gewährleistet werden, dass das Projekt realisierbar ist und dauerhaft bestehen kann.

Das Basisfußballprojekt

Die folgenden Punkte sind zu beachten:

- Der Projektentwurf muss die Unterstützung vom Exekutivkomitee des Mitgliedsverbands erhalten.
- Das Projekt muss Bestandteil der langfristigen Vision (mindestens 4 Jahre) des Verbands und des in Verbindung mit den Entwicklungsbeauftragten der FIFA entworfenen langfristigen Entwicklungsplans sein.
- Das Projekt muss die Ziele, Erfolgsfaktoren, den sportlichen Inhalt, einen Aktionsplan, das Budget und einen Finanzierungsplan umfassen.
- Das Projekt muss seitens der sportlichen Leitung des Mitgliedsverbands unterstützt werden und die regionalen Fußballligen einschliessen.
- Der endgültige Projektplan muss vom Exekutivkomitee des Verbands genehmigt werden.

Hinweis: Die Beteiligung von privaten Partnern bzw. von NRO bereichert den Plan.

Die Beziehung zur Regierung

Bei Treffen mit Vertretern des Ministeriums sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Vorbereitung prägnanter und effizienter Präsentationsunterlagen bzw. Erstellung einer EDV-gestützten Präsentation.
- Vorstellung des Projekts auf objektive Weise als Win-win-Situation, d. h. als Projekt, bei dem sowohl das Ministerium als auch der Fußball im weiteren Sinne von der Realisierung profitieren (natürlich neben den eigentlich Begünstigten, wie in den Zielen des Projekts erwähnt).
- Ausdruck des Interesses an einer Zusammenarbeit, um den Erfolg des Projekt zu gewährleisten, und Beschreibung der Aufgaben, die jede Partei zu übernehmen hat.

Gemeinden	NRO	Sponsoren
<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Vereinigungen • Gemeinden • Länder/Kreise/Städte • Dörfer • Eltern • Lokale Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendprogrammes • Hilfsprogramme • Benachteiligte Bevölkerungen • Soziale Integration • Bildungsprogramme • Anti-Drogen-Kampagnen • Kampf gegen die Armut 	<ul style="list-style-type: none"> • Hotels, Banken, Unternehmen • Event-Veranstalter und Prominente • Sporteinrichtungen • Finanzielle & logistische Unterstützung • Basisfußballprojekte

- Vorstellung der anderen Partner des Projekts (sowohl privat als auch staatlich), ohne hierbei die FIFA bzw. den Kontinentalverband zu vergessen, sofern dieser beteiligt ist.
- Ausarbeitung eines gemeinsamen Sitzungs- und Aktionsplans insbesondere für die Startphase des Projekts.
- Wenn ein Lenkungsausschuss für die Leitung des Projekts gebildet wird, sollte ein Posten für einen ministeriellen Vertreter vorgeschlagen werden (Hinweis: Immer darauf achten, dass die Mitglieder des Fussballs im Lenkungsausschuss in der Mehrheit sind, die Kontrolle über das Projekt darf nicht anderen Akteuren überlassen werden).
- Vorschlag der Verfassung eines Abkommens und Abstimmung der Inhalte.

Hinweis: Wenn die Gesetze des Landes dies zulassen und wenn es erforderlich ist, so ist auch daran zu denken, sich die Unterstützung des Ministeriums beim Erhalt von Ausnahmeregelungen für den Import von Sportausrüstungen zu sichern.

Inhalt des Abkommens

Das Abkommen muss einfach gehalten sein und keinen Raum für verschiedene Auslegungen lassen. Ausserdem ist die Unterzeichnung durch Drittparteien wie beispielsweise eine Fussballliga oder eine Ministeriumsabteilung zu vermeiden. Das Abkommen sollte ausschliesslich zwischen dem Verband und dem Ministerium geschlossen werden.

Vorschlag für den Inhalt:

- Benennung der beiden Parteien
- Kurze Vorstellung entweder 1) der beiden Parteien und ihrer Interessen an der Durchführung des Projekts, oder 2) des gemeinsamen Interesses der beiden Parteien
- Ziel des Abkommens mit Auflistung der Aufgaben der jeweiligen Parteien
- Dauer des Abkommens und Bedingungen für die Aufhebung
- Datum des Inkrafttretens des Abkommens
- Verfolgung der Aktivitäten: Jahresabschlussbilanz und Massnahmenplan für das kommende Jahr
- Mögliche Erneuerung des Abkommens
- Vorgehensweise zur Beilegung von Streitfällen
- Unterschrift der beiden Parteien





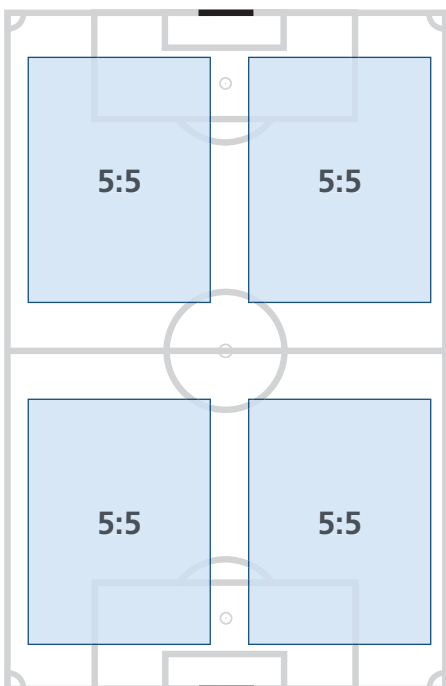
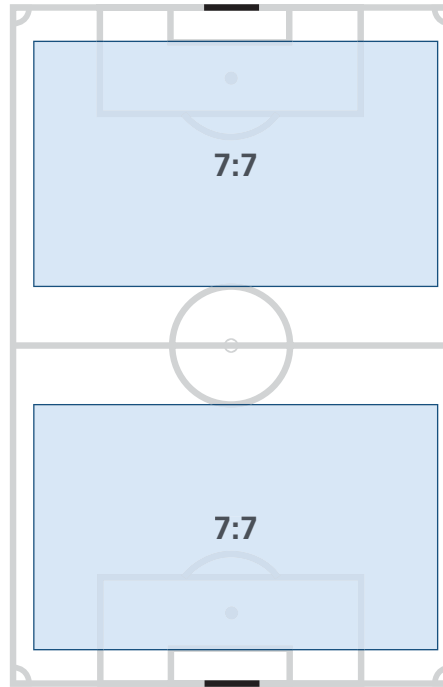
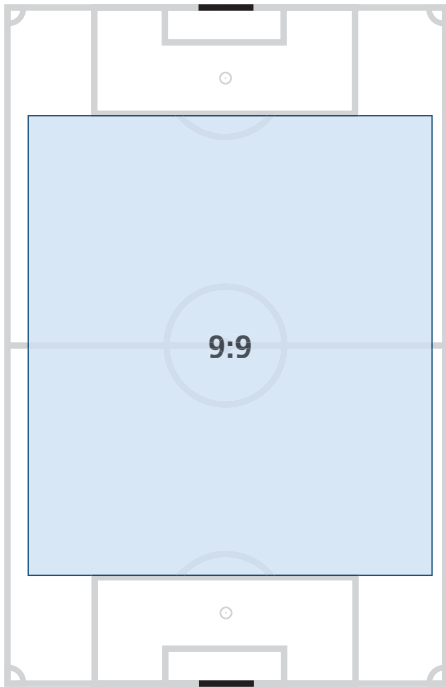


Anhang

ANHANG A. Spielregeln und Regeln für Mini-Fussballspiele

Spielfeldabmessungen – Fussballspiele

4 gegen 4	Minimal: 12m x 20m	Maximal: 15m x 25m
5 gegen 5	Minimal: 20m x 30m	Maximal: 25m x 35m
7 gegen 7	Minimal: 30m x 45m	Maximal: 35m x 50m
9 gegen 9	Minimal: 45m x 60m	Maximal: 50m x 67m



Spielformen

Spielformen nach Alter

Spielfeldgrösse

6-8 Jahre

4 gegen 4 ohne Torwart (4 gegen 4)	Von 12m x 20m bis 15m x 25m
4 gegen 4 mit Torwart (3+1 gegen 3+1)	Von 12m x 20m bis 15m x 25m
5 gegen 5	Von 20m x 30m bis 25m x 35m

9-10 Jahre

4 gegen 4 ohne Torwart (4 gegen 4)	Von 12m x 20m bis 15m x 25m
4 gegen 4 mit Torwart (3+1 gegen 3+1)	Von 12m x 20m bis 15m x 25m
5 gegen 5	Von 20m x 30m bis 25m x 35m
7 gegen 7	Von 30m x 45m bis 35m x 50m

11-12 Jahre

4 gegen 4 ohne Torwart (4 gegen 4)	Von 12m x 20m bis 15m x 25m
4 gegen 4 mit Torwart (3+1 gegen 3+1)	Von 12m x 20m bis 15m x 25m
5 gegen 5	Von 20m x 30m bis 25m x 35m
7 gegen 7	Von 30m x 45m bis 35m x 50m
9 gegen 9	Von 45m x 60m bis 50m x 67m

Schiedsrichter

6-8 Jahre

Keine Schiedsrichter (Trainer vom Spielfeldrand aus – Kinder spielen lassen!)

9-10 Jahre

Mit und ohne Schiedsrichter

11-12 Jahre

Mit Schiedsrichter

Spieldauer bei Turnieren

Die Spieldauer ist von der Spielform und der für das Turnier zur Verfügung stehenden Zeit abhängig. Die Gesamtspielzeit (d. h. alle Spiele einer Mannschaft) muss in etwa der Dauer eines Kinderfussball-Meisterschaftsspiels über die volle Länge entsprechen.

Beispiel:

9-10 Jahre: 4 Spiele à 12 Minuten = 48 Minuten insgesamt

Spieldauer bei Meisterschaftsspielen (Einzelspiele)

6-8 Jahre

2 x 15 / 20 Min.

9-10 Jahre

2 x 20 / 25 Min.

11-12 Jahre

2 x 25 / 30 Min.

Materialien

Tore: Höchstmasse: 5m x 2m, bei Nichtvorhandensein von Toren können auch Hütchen oder Stangen verwendet werden. Hallenfussballtore (3m x 2m) können ebenfalls verwendet werden. Die Tore (schwer und mit grossen Abmessungen) müssen so fixiert werden, dass sie nicht von den Spielern oder anderen anwesenden Personen verschoben werden oder umkippen können.

Bälle: 6-10 Jahre Grösse 4 (max. 290 Gramm)
11-12 Jahre Grösse 4

Die Markierung der Linien erfolgt abhängig von den verfügbaren Materialien (5 gegen 5, 7 gegen 7, 9 gegen 9). Kein Strafraum / für das Spiel 4 gegen 4 ist eine Mittellinie erforderlich.

Spielregeln

6-8 Jahre

- Kein Abseits, Rückpass zum Torhüter erlaubt.
- Ansonsten gelten die Standard-Spielregeln der FIFA (Handspiel, Fouls).

9-10 Jahre

- Abseits ab der Strafraumgrenze.
- Abschlüsse aus der Hand und Abstösse über die Mittellinie sind nicht erlaubt (mit Ausnahme wenn der Ball flach gespielt wird).

- Wenn sich der Ball im Spiel befindet, dürfen der Torwart (und alle anderen Spieler) den Ball über die Mittellinie spielen. Ansonsten gelten die Standard-Spielregeln der FIFA (Handspiel, Fouls).

11-12 Jahre

- Abseits ab der Mittellinie; Anwendung der Rückpassregel (wie bei 11 gegen 11).
- Abschlüsse aus der Hand und Abstösse über die Mittellinie sind erlaubt (wie bei 11 gegen 11).
- Anwendung der Standard-Spielregeln der FIFA.

Medizinische Betreuung und Behandlung

- Falls möglich sollte ein Erste-Hilfe-Koffer in Platznähe vorhanden sein.
- Die Notrufnummern müssen bekannt sein: Krankenwagen/Diensthabender Arzt im Notfall/ Krankenhaus.
- Es sind Trinkpausen einzuhalten (häufig geringe Mengen Wasser trinken). Ideale Wassermenge: 200 ml alle 15-20 Minuten.
- Intensives Aufwärmen vor dem Spiel. Falls möglich, alle Kinder gemeinsam.
- Cool down nach dem Spiel (alle zusammen als eine Fair-Play-Aktion).
- Tore so sichern, dass sie nicht bewegt werden oder umkippen können.

Zuschauer

- Abstand zum Spielfeldrand (aus Sicherheitsgründen): 2-3 m
- Keine Zuschauer (auch keine Eltern) in dem für die Trainer reservierten Bereich

Fair Play

- Begrüssung vor bzw. Verabschiedung nach dem Turnier aller Mannschaften
- Händedruck vor und nach jedem Spiel – Spieler und Trainer (vgl. Anhang E)

ANHANG B. Fussball 4:4, 5:5, 7:7, 9:9

Fussball 4 gegen 4 und 5 gegen 5

Unabhängig davon, ob mit oder ohne Torwart gespielt wird, sind viele verschiedene Spielformen möglich:

- 4 gegen 4 ohne Torwart und ohne Tore (Ball in den eigenen Reihen halten, Passspiel, Stopp an der Linie)
- 4 gegen 4 ohne Torwart, mit kleinen Toren (2 oder 4)
- 3 gegen 3 mit einem Torwart
- 4 gegen 4 mit einem Torwart

Fünf Vorteile des Fussballs 4 gegen 4 / 5 gegen 5

1. Kennenlernen des Fussballspiels dank einer Vielzahl angebotener Spielformen
2. Möglichkeit, zahlreiche Jungen und Mädchen spielen zu lassen
3. Fröhlichkeit verbreitende Stimmung (Trainingseinheiten, Festivals, Animationen, Schnuppertraining)
4. Anteil an der motorischen, intellektuellen und affektiven Entwicklung der Kinder
5. Bevorzugung des Spiels gegenüber dem Wettkampf

Fünf Grundsätze für die Praxis

1. Ausschliesslich Spiele anbieten
2. Jeglichen Wettbewerb und jegliche Rangfolge vermeiden
3. Alle Kinder gleich behandeln und ohne Einschränkung spielen lassen
4. Trainingseinheiten und Festivals vorbereiten und durchführen
5. Für ein qualitativ hochwertiges Umfeld sorgen (Bedeutung des humanen Aspekts)

Beispiele für die Durchführung

Grundlagen:

- Ein Grossfeld ermöglicht die Einrichtung von 4 bis 6 Kleinfeldern für das Spiel 5 gegen 5, auf denen gleichzeitig oder parallel zu Staffeln oder Übungsformen gespielt werden kann.
- Ein halbes Grossfeld ermöglicht die Einrichtung von 2 bis 3 Kleinfeldern für das Spiel 5 gegen 5, auf denen gleichzeitig oder parallel zu Staffeln oder Übungsformen gespielt werden kann.

Es wird empfohlen:

- vorhandene Linien zu nutzen: Länge, Breite, Strafraum des Grossfelds.

- Hütchen für die Markierung der Spielfelder für das Spiel 5 gegen 5 zu verwenden (es müssen keine zusätzlichen Linien gekreidet werden).

Ablauf (Vorgehensweise):

- Der Ablauf hängt von der Anzahl der Mannschaften ab; jede Mannschaft nimmt abwechselnd an (mindestens) folgenden Aktivitäten teil:
 - 2 Begegnungen
 - einer an das Fussballspiel angepassten Übung
 - einer Staffel

Fussball 4 gegen 4

Das Spielfeld

- | | |
|------------------------|-----------------------------|
| 4 gegen 4 ohne Torwart | von 12m x 20m bis 15m x 25m |
| 4 gegen 4 mit Torwart | von 12m x 20m bis 15m x 25m |

- 4 Hütchen oder Stangen, die jeweils im Abstand von 3 Metern von jeder Ecke an den Längsseiten des Felds aufgestellt werden, ermöglichen die Festlegung der beiden Strafräume, ohne zusätzliche Linien kreiden zu müssen. In diesem Raum darf der Torwart den Ball mit der Hand spielen.
- Strafstoss: 4 Meter.
- Falls keine Tore verfügbar sind, können 2 Hütchen oder Stangen verwendet werden, die im Abstand von 3 Metern aufgestellt werden.

Die Mannschaften

- Eine Mannschaft besteht aus 4 Spielern (Jungen und Mädchen), ohne Torwart. Wenn die Mannschaft mit einem Torwart spielt, so spielt sie mit drei Feldspielern.
- Sie kann bis zu 4 Ersatzspieler umfassen. Diese können zu jedem Zeitpunkt der Begegnung eingewechselt werden.
- Die ausgewechselten Spieler können weiterhin am Spiel teilnehmen und folglich erneut eingewechselt werden.
- Bei Festivals sollten alle Spieler und Spielerinnen gleiche Einsatzzeiten haben.

Spielregeln

- Angewandte Fussballregeln:
 - Alle Freistösse sind direkt.
 - Es gibt kein Abseits.
 - Strafstoss, wenn der Schiedsrichter ein grobes Foul im Strafraum erkennt.
 - Abstand der Gegenspieler bei Anstoss, Freistoss, Ecke, Abstoss: 3 Meter.

- Ballgrösse: 4
- Schiedsrichter: Die Trainer fungieren vom Spielfeldrand aus als Schiedsrichter (ohne Pfeife).

Fussball 5 gegen 5

Das Spielfeld

5 gegen 5 von 20m x 30m bis 25m x 35m

- 4 Hütchen oder Stangen, die jeweils im Abstand von 4 Metern von jeder Ecke an den Längsseiten des Felds aufgestellt werden, ermöglichen die Festlegung der beiden Strafräume, ohne zusätzliche Linien kreiden zu müssen. In diesem Raum darf der Torwart den Ball mit der Hand spielen.
- Strafstoss: 5 Meter.
- Falls keine Tore verfügbar sind, können 2 Hütchen oder Stangen verwendet werden, die im Abstand von 4 Metern aufgestellt werden.

Die Mannschaften

- Eine Mannschaft besteht aus 5 Spielern (Jungen und Mädchen), einer dieser Spieler ist der Torwart.
- Sie kann bis zu 5 Ersatzspieler umfassen. Diese können zu jedem Zeitpunkt der Begegnung eingewechselt werden.
- Die ausgewechselten Spieler können weiterhin am Spiel teilnehmen und folglich erneut eingewechselt werden.
- Bei Festivals sollten alle Spieler und Spielerinnen gleiche Einsatzzeiten haben.

Spielregeln

- Angewandte Fussballregeln:
 - Alle Freistösse sind direkt.
 - Es gibt kein Abseits.
 - Strafstoss, wenn der Schiedsrichter ein grobes Foul im Strafraum erkennt.
 - Abstand der Gegenspieler bei Anstoss, Freistoss, Ecke, Abstoss: 4 Meter.



- Ballgröße: 4
- Schiedsrichter: Die Trainer fungieren vom Spielfeldrand aus als Schiedsrichter (ohne Pfeife).

Fussball 7 gegen 7

Sieben Gründe für das Spiel 7 gegen 7

1. Anpassung an die vorhandenen Anlagen
2. Vielen Jungen und Mädchen die Möglichkeit zum Spielen bieten
3. Begünstigung des Übergangs vom Fussball 5 gegen 5 zum Fussball 9 gegen 9
4. Kennenlernen von Zonen und Positionen
5. Entwicklung des Zusammenspiels
6. Kennenlernen der Regeln
7. Möglichkeit für die Fortentwicklung und Entfaltung bieten

Sieben Grundsätze für die Praxis

1. Alle Kinder gleich behandeln und spielen lassen
2. Viel Freiheit im Spiel zulassen

3. Ergebnisse relativieren und den Schwerpunkt auf die Spielweise legen
4. Beziehungen (Freundschaften) nutzen, um Teamgeist zu entwickeln
5. Jegliches physische Training vermeiden (immer mit Ball)
6. Schwerpunkt auf Technik und Spiel legen
7. Aufeinander aufbauende Übungen und angemessene Spiele anbieten

Grundordnung

Der Erfolg des Fussballs 7 gegen 7 hängt neben der technischen Qualität auch von der Einführung einer einfachen und für alle verständlichen Grundordnung ab.

Über die Spielformen kann der Trainer auch die Grundlagen für ein geordnetes Spiel entwickeln:

- Auswahl einer Grundaufstellung, eines aufeinander abgestimmten Spiels
- Position der einzelnen Spieler
- Bewegung in der Grundaufstellung



Verhalten während des Spiels

Zwei Situationen folgen während eines Spiels aufeinander und erfordern ein unterschiedliches Verhalten.

Mannschaft in Ballbesitz
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung nach vorn • Freilaufen • Nachrücken • Pässe, Dribblings, Schüsse

Mannschaft nicht in Ballbesitz
<ul style="list-style-type: none"> • Zurücklaufen mit Blick zum Ball • Rückkehr zur Grundaufstellung (Vordringen des Gegenspielers verzögern) • Decken • Abfangen • Zweikämpfe

Das Spielfeld

7 gegen 7 von 30m x 45m bis 35m x 50m

- 4 Hütchen oder Stangen, die jeweils im Abstand von 10 Metern von jeder Ecke an den Längsseiten des Felds aufgestellt werden, ermöglichen die Festlegung der beiden Strafräume, ohne zusätzliche Linien kreiden zu müssen. In diesem Raum darf der Torwart den Ball mit der Hand spielen.
- Strafstoss: 8 Meter.
- Falls keine Tore verfügbar sind, können 2 Hütchen oder Stangen verwendet werden, die im Abstand von 6 Metern aufgestellt werden.

Die Mannschaften

- Eine Mannschaft besteht aus 7 Spielern (Jungen und Mädchen), einer dieser Spieler ist der Torwart.
- Sie kann bis zu 7 Ersatzspieler umfassen.
- Auswechselungen können zu jedem Zeitpunkt der Begegnung erfolgen, sofern eine Spielunterbrechung erfolgt und der Kinderfussballtrainer den Wechsel bestätigt.
- Die ausgewechselten Spieler können weiterhin am Spiel teilnehmen und folglich erneut eingewechselt werden.
- Bei Festivals sollten alle Spieler und Spielerinnen gleiche Einsatzzeiten haben.

Spielregeln

- Angewandte Fussballregeln:
 - Alle Freistösse sind direkt.

- Strafstoss, wenn der Schiedsrichter ein grobes Foul im Strafraum erkennt.
- Abstand der Gegenspieler bei Anstoss, Freistoss, Ecke: 6 Meter.
- Abseits: Begrenzung durch eine imaginäre Linie, parallel zur Torauslinie durch den Strafstosspunkt verlaufenden Linie.
- Ballgrösse: 4.
- Maximale Spieldauer: 50 Minuten. Keine Verlängerung.
- Schiedsrichter: Die Kinderfussballtrainer fungieren vom Spielfeldrand aus als Schiedsrichter (ohne Pfeife).

Fussball 9 gegen 9

Neun Gründe für das Spiel 9 gegen 9

1. Passt sich an die vorhandenen Anlagen an.
2. Ermöglicht, viele Jungen und Mädchen spielen zu lassen.
3. Stellt einen guten Übergang vom Fussball 7 gegen 7 zum Fussball 11 gegen 11 dar.
4. Begünstigt eine rationale Aufteilung des Spielfelds.
5. Gewährleistet die Ausgewogenheit zwischen den Reihen.
6. Entwickelt das Spiel über die Aussenbahnen.
7. Prägt das Offensivspiel.
8. Führt zur Entwicklung angemessener individueller und kollektiver Reaktionen.
9. Bietet Möglichkeit zur Fortentwicklung und Entfaltung.

Die Pädagogik verbindet das Training, das Einprägen von Grundaufstellungen und die Annahme von Verhaltensweisen im Spiel.

Fussball 9 gegen 9 ist ein Spiel mit hohem Lerneffekt, das in hohem Mass durch die Verringerung des Spielfelds geprägt ist:

- Es erhöht die Anzahl der Zweikampfsituationen gegenüber dem Spiel 7 gegen 7.
- Es erfordert ausserdem die Ausführung präziserer technischer Abläufe innerhalb eines kürzeren Zeitraums.

Der Trainer muss daher das Erlernen der Technik (Ballbeherrschung, Ballführung, Passen/Schiessen) fördern. Das Verhältnis Körper/Ball ist zusammen mit dem Spiel das dominierende Merkmal der Trainingseinheiten. Über die verschiedenen Spielformen muss der Trainer ausserdem die Grundlagen für ein geordnetes Spiel entwickeln:

- Auswahl einer Grundaufstellung, eines aufeinander abgestimmten Spiels

- Position der einzelnen Spieler
- Bewegung in der Grundaufstellung (koordiniertes Verschieben der Spieler, Zirkulation des Balles, Wiedereinnahme der Position etc.)

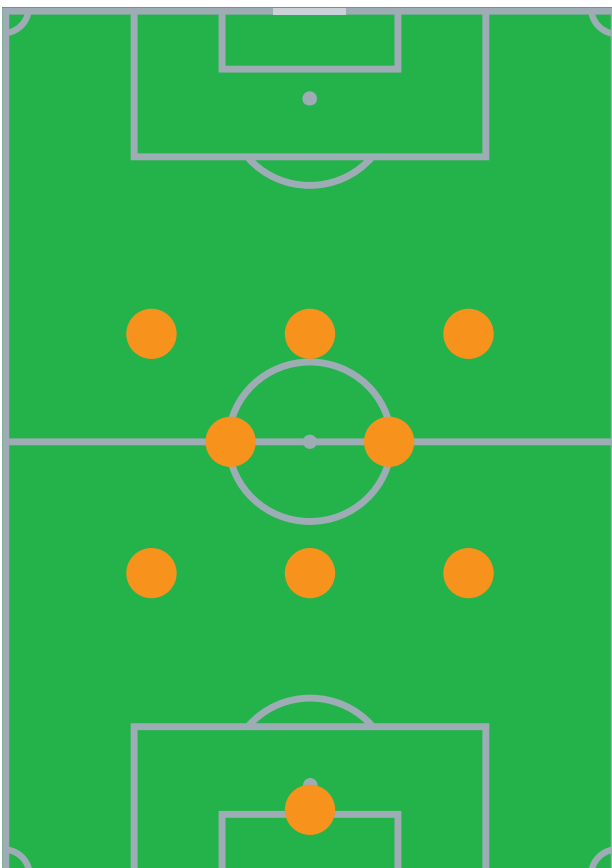
Grundaufstellungen

Der Erfolg des Fussballs 9 gegen 9 hängt von der Einführung einer einfachen und für alle verständlichen Grundordnung ab (siehe Beispiel unten).

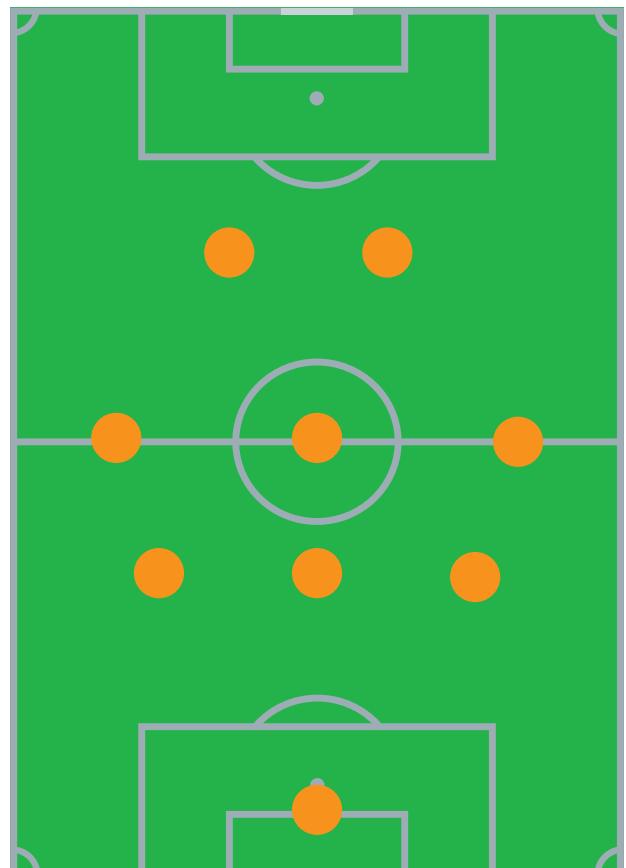
Merkmale:

- Aufstellung in 3 Reihen: gleichmässige, bessere Verteilung auf dem Spielfeld
- Spiel über die Aussenbahnen (Aussenstürmer und Verteidiger 3-2-3/Mittelfeldspieler und Verteidiger 3-3-2)
- Aufwertung des Offensivspiels (und mehr Torschüsse)

3-2-3



3-3-2



Verhalten während des Spiels

Zwei Situationen folgen während eines Spiels aufeinander und erfordern ein unterschiedliches Verhalten.

Mannschaft in Ballbesitz	Mannschaft nicht in Ballbesitz
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung nach vorn • Freilaufen • Nachrücken • Pässe • Dribblings • Schüsse 	<ul style="list-style-type: none"> • Zurücklaufen mit Blick zum Ball • Rückkehr zur Grundaufstellung (Vordringen des Gegenspielers verzögern) • Decken • Abfangen • Zweikämpfe

Das Spielfeld

9 gegen 9 von 45m x 60m bis 50m x 67m

- Diese Abmessungen entsprechen (in etwa) einem halben Grossfeld
- Die Abmessungen der Tore sind (ca.) 6 x 2 Meter.
- Der Strafstosspunkt befindet sich 9 Meter vom Tor entfernt.
- Der Mittelkreis hat einen Radius von 6 Metern.

Die Mannschaften

- Eine Mannschaft besteht aus 9 Spielern (Jungen und Mädchen), einer dieser Spieler ist der Torwart.
- Sie kann bis zu 7 Ersatzspieler umfassen.
- Auswechselungen können zu jedem Zeitpunkt der Begegnung erfolgen, sofern eine Spielunterbrechung erfolgt und der Kinderfussballtrainer den Wechsel bestätigt.
- Die ausgewechselten Spieler können weiterhin am Spiel teilnehmen und folglich erneut eingewechselt werden.

- Bei Festival-Veranstaltungen sollten alle Spieler und Spielerinnen gleiche Einsatzzeiten haben.

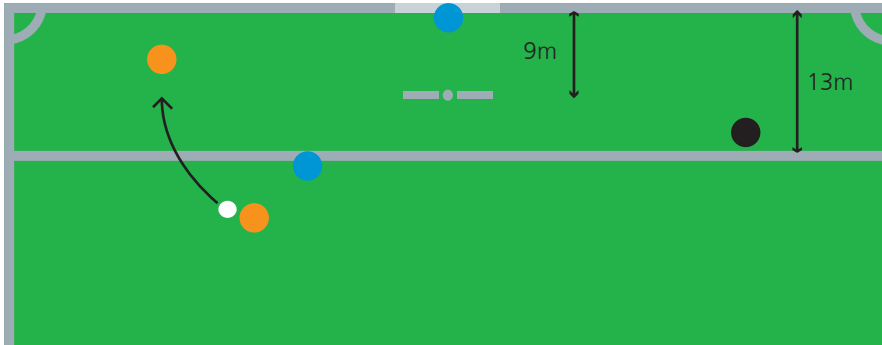
Spielregeln

- Angewandte Fussballregeln:
 - Alle Freistösse sind direkt.
 - Strafstoss, wenn der Schiedsrichter ein grobes Foul im Strafraum erkennt.
 - Abstand der Gegenspieler bei Anstoss, Freistoss, Ecke: 6 Meter.
 - Abseits: Identisch mit den Regeln beim Spiel 11 gegen 11, die Abseitszone ist jedoch begrenzt durch die Torauslinie, die Seitenauslinien und eine im Spielfeld verlaufende, im Abstand von 13 Metern parallel zur Torauslinie gezogene Linie.
- Ballgrösse: 4
- Maximale Spieldauer: 60 Minuten.
Keine Verlängerung.
- Schiedsrichter: Die Kinderfussballtrainer fungieren vom Spielfeldrand aus als Schiedsrichter (ohne Pfeife).

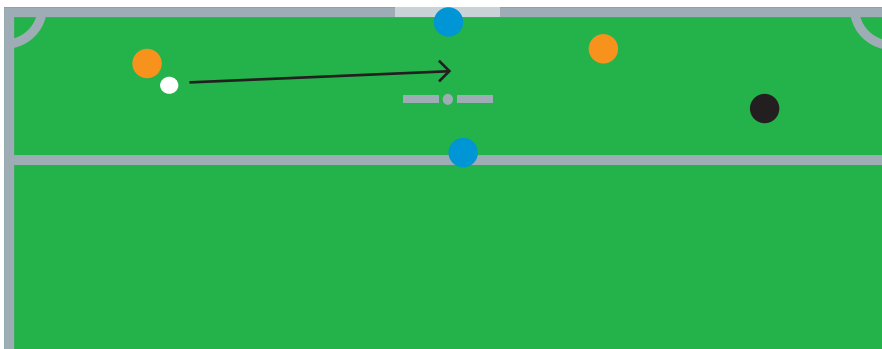
Fussball 7 gegen 7 und 9 gegen 9

Abseitsregel:

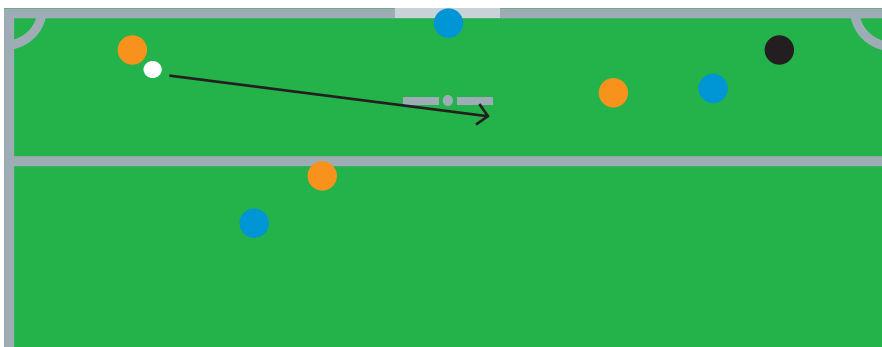
Identisch mit den Regeln beim Spiel 11 gegen 11, die Abseitszone ist jedoch begrenzt durch die Torauslinie, die Seitenauslinien und eine im Spielfeld verlaufende, im Abstand von 13 Metern parallel zur Torauslinie gezogene Linie (siehe Abbildung).



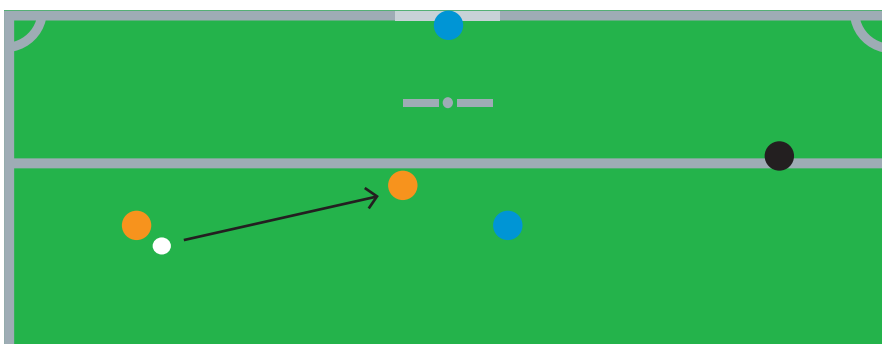
Abseits: Den Ball nach vorn in die Abseitszone spielen



Abseits: Den Ball innerhalb der Abseitszone nach vorn spielen



Kein Abseits: Den Ball innerhalb der Abseitszone nach hinten spielen



Kein Abseits: Den Ball zu einem Spieler ausserhalb der Abseitszone nach vorn spielen

ANHANG C. Mittelfristiger Entwicklungsplan

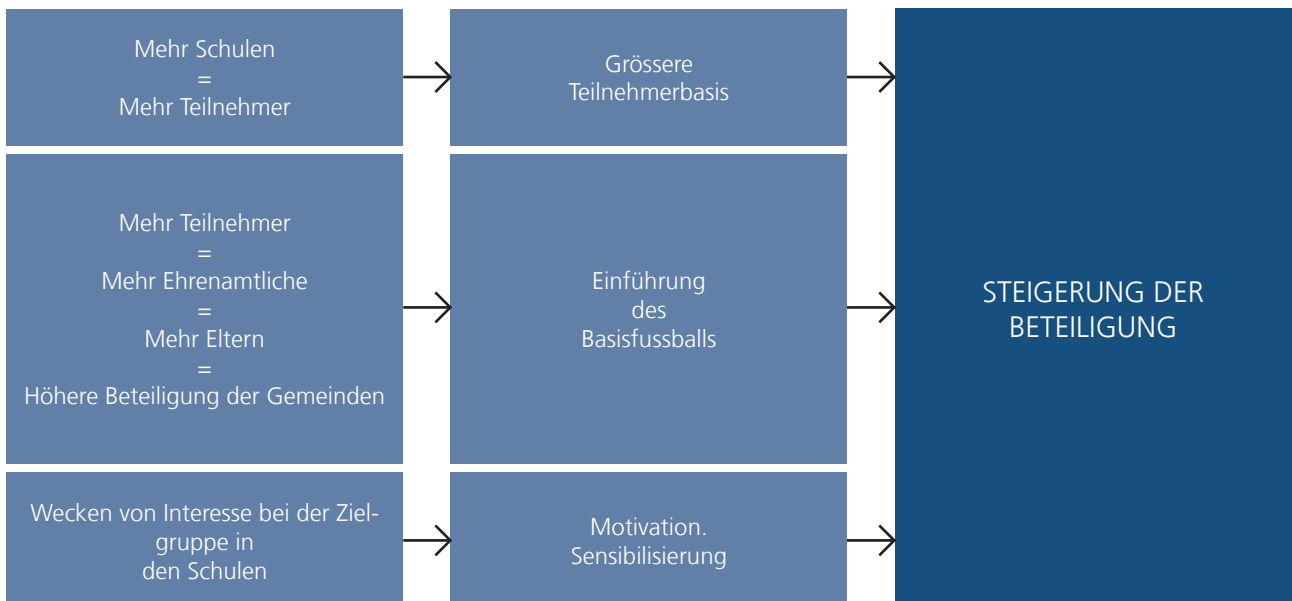
Ziele

- Einrichtung einer Basisfussballabteilung innerhalb der Technischen Abteilung des Mitgliedsverbands
- Festlegung spezifischer Ziele bezüglich der folgenden Themen:
 - Spiele für die Kinder
 - Fussball in der Schule
 - Fussball in den Gemeinden
 - Fussball als Breitensport
 - Ausbildung der Kinderfussballtrainer
 - Organisation von Wettspielen und Meisterschaften
- Vorbereitung eines detaillierten Plans für eine Entwicklung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene

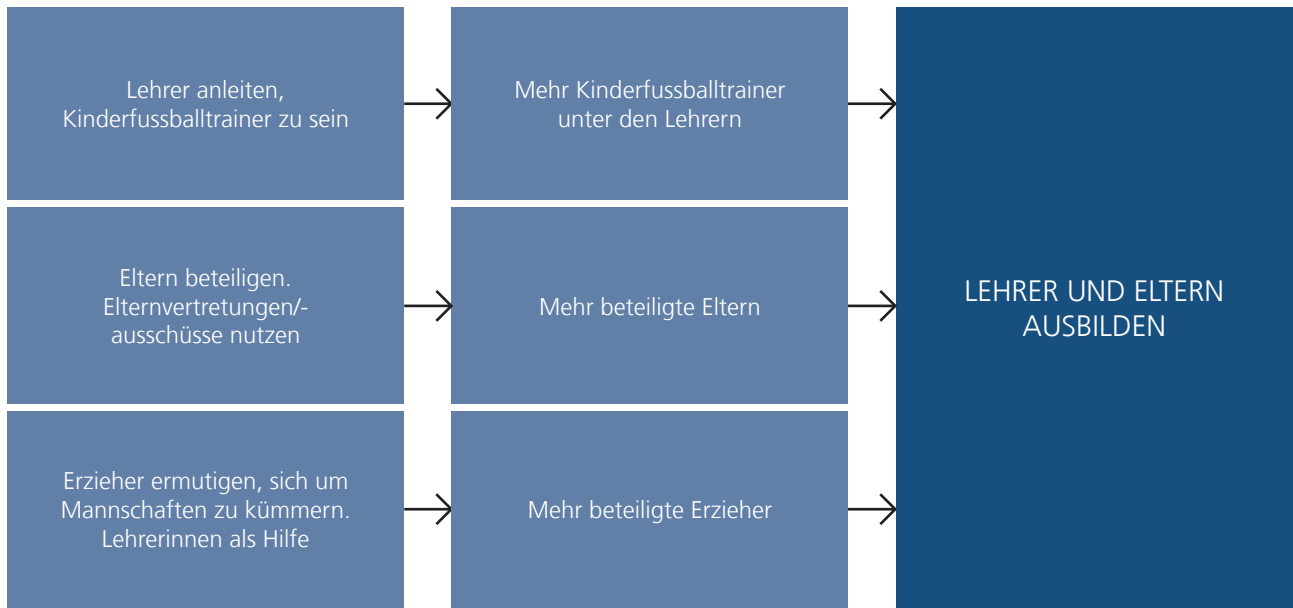
Zielvorgaben (3 Jahre)

- Erhöhung der Beteiligung (6-12 Jahre/Jungen und Mädchen)
- Verbesserung des Niveaus der Kinderfussballtrainer, Steigerung der Anzahl der Schulungen
- Organisation von mehr Festivals und Turnieren (verschiedene, an die jeweilige Situation angepasste Formate)
- Verbesserung der Kommunikation und Aufbau von Beziehungen zu Partnern
- Modernisierung der Sportanlagen
- Unterstützung der Trainer, ehrenamtlichen Helfer und beteiligten Eltern
- Errichtung einer professionellen Basisfussball-Entwicklungsabteilung innerhalb der Technischen Abteilung
- Unterzeichnung von Abkommen mit den Ministerien, in erster Linie mit dem Erziehungsministerium

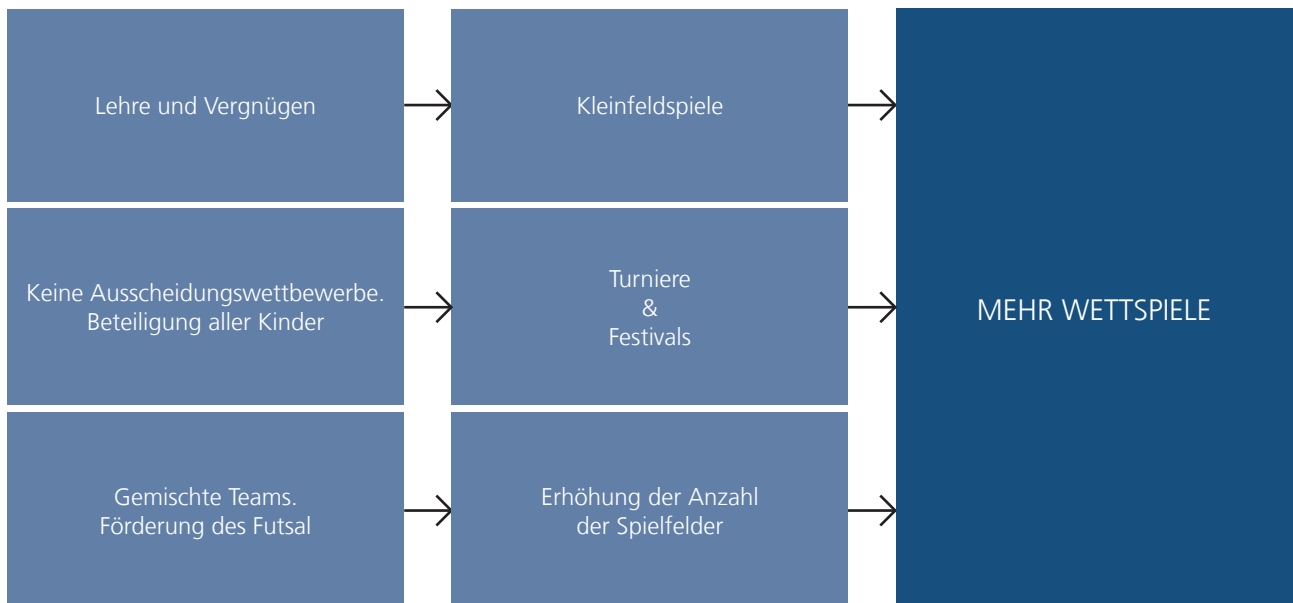
Fussball in der Schule



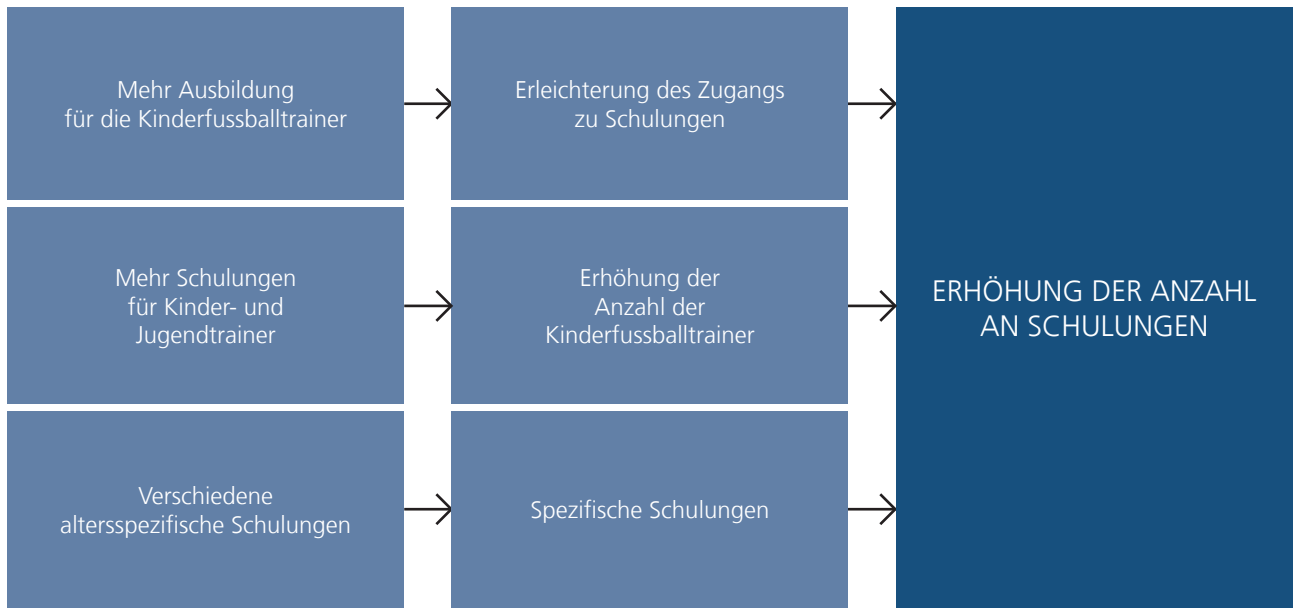
Aufbau von Partnerschaften



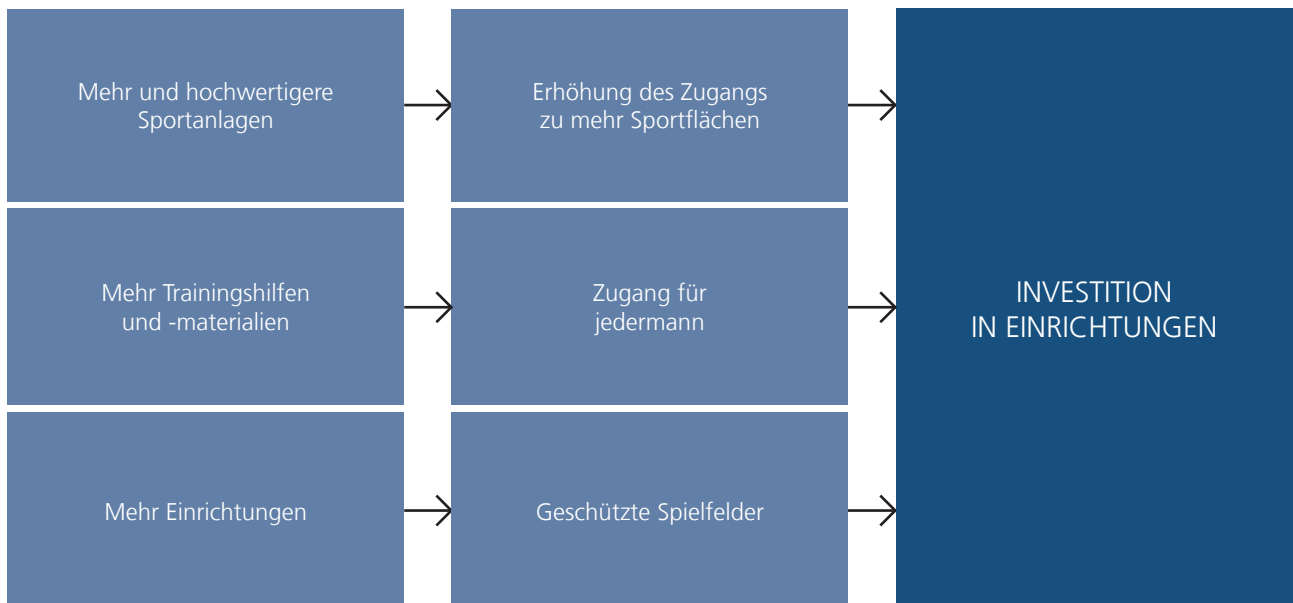
Wettspielformate



Kinderfussballtrainer



Trainings- und Wettspielstätten



Organisation eines 3-jährigen-Entwicklungsplans

ZIELE	JAHR 1	JAHR 2	JAHR 3	JAHR 3 (II)
AUSWIRKUNG	Lokal	Regional	National	National
Struktur	Errichtung: <ul style="list-style-type: none"> • Einer Basisfussball-Entwicklungsabteilung • Eines Lenkungsausschusses 	Aufbau: <ul style="list-style-type: none"> • Einer Basisfussballabteilung in jeder Region • Von Verbindungen zu den Gemeinden 	Aufbau einer gut organisierten Basisfussballabteilung innerhalb der Technischen Abteilung des Mitgliederverbands	Einstellung von qualifiziertem Personal (Beispiel: lokale Koordinatoren, Basisfussballverantwortliche...)
Beteiligung	Start des FIFA Basisfussball-Pilotprojekts in den Grundschulen	Entwicklung der Basisfussballaktivitäten in den Grundschulen	Einführung der Fussballwettspiele 4 vs. 4, 5 vs. 5, 7 vs. 7 und 9 vs. 9	Einführung von Futsal und Beach Soccer Förderung des Fussballs in der Gemeinde
Kinderfussball-trainer	FIFA Basisfussballschulungen für die Lehrer und Kinderfussballtrainer	Ausweitung der Schulungen auf verschiedene Gruppen	Steigerung des Zugangs zu Trainerschulungen (Eltern, Lehrer,...)	Steigerung der Anzahl der Trainerschulungen
Aktivitäten	Start des FIFA Basisfussballprojekts. Turniere und Festivals	Entwicklung der Turniere und Festivals zwischen den Grundschulen in der gesamten Region	Ausrichtung eines nationalen Turniers zwischen Grundschulen für verschiedene Altersstufen. Ausrichtung von Festivals	Einführung anderer Turniere und Festivals (Futsal, Beach Soccer)
Einrichtungen und Ausrüstungen	Nutzung vorhandener Einrichtungen, Materialien und Ausrüstungen	Verbesserung der Materialien und vorhandenen Einrichtungen. Aufbau einer Verbindung zur Regierung	Vergrößerung der vorhandenen Einrichtungen und Bau neuer Einrichtungen	Verbesserung der Materialien und vorhandenen Einrichtungen

ANHANG D. Beispiel einer Erklärung

Basisfussballprogramme von Trinidad/Tobago, vorge- tragen vom ehemaligen Nationalspieler Travis Mulrane anlässlich der Abschlussfeier.

Als ehemaliger Nationalspieler habe ich während meiner Karriere, die im Ghetto begann, sich dann in einem Provinzverein fortsetzte, bis ich schliesslich auf nationaler Ebene bekannt wurde, zahlreiche Erfahrungen sammeln können. Ich bin glücklich, dass ich zur Teilnahme an diesem grossartigen Vorhaben, dem Basisfussballprogramm, ausgewählt worden bin.

Während der letzten drei Tage habe ich viel über die Bedeutung der Arbeit mit den Kindern gelernt, und ich habe diese Tage, in denen ich zahlreiche Spiele mit den Kindern gespielt habe, sehr genossen. Es war begeisternd, diese Kinder einfach dabei zu beobachten, wie sie ihr natürliches Talent inmitten anderer Kinder desselben Alters einsetzen. Dies hat mich an die Zeiten erinnert, in denen ich ähnliche Tricks und Spielzüge ausgeführt habe. Ich war mir nie wirklich bewusst, dass die Kunst, Kindern etwas beizubringen, mehr erfordert, als einfach nur Lehrer zu sein, sondern auch ein Ratgeber und ein Freund. Auch wusste ich nicht, welche Freude es macht, den Kindern Freude zu bereiten.

Merkwürdigerweise hat diese Gruppe von Kindern eine Intelligenz gezeigt, die meiner Ansicht nach höher als bei

Kindern dieser Altersstufe liegt. Ihre motorischen Fähigkeiten in der Bewegung sind äusserst ausgeprägt, obwohl die Gegner es ihnen nicht leicht gemacht haben. In diesen Übungen habe ich dazu gelernt, ein Lehrer für diese jungen Spieler zu sein, sie anzuspornen, ihre Technik zu verbessern, was scheinbar ganz von alleine erfolgt. Manchmal fand ich es amüsant festzustellen, wie viele unter ihnen schon weit fortgeschritten sind, und es war umso amüsanter, als ich dann erfuhr, dass sie zuvor noch gar nicht an einem organisierten Training teilgenommen hatten.

Diese einzigartige Erfahrung wird mir eine neue Karriere ermöglichen, in der ich meine Kenntnisse und meine während dieser Jahre auf hohem Niveau gewonnenen Erfahrungen einbringen kann. Mein Wunsch, mit den Kindern und vor allem in den kleinen Gemeinden meines Landes zu arbeiten, ist enorm gewachsen, jetzt, wo ich weiss, dass die neuen Informationen, die ich während der Schulung erhalten habe, mir zu einer Fülle von Kenntnissen über die Lehre des Fussballs verholfen haben.

Im Namen meiner Trainerkollegen möchte ich der FIFA, deren Botschaften uns während der Trainerschulung vermittelt wurden und die nun in die zahlreichen Dörfer und ländlichen Bezirke von Trinidad und Tobago weitergetragen werden, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Unser Engagement in diesem Projekt wird mit grösster Aufmerksamkeit weiterverfolgt, und wir hoffen, dass unsere Arbeit in den kommenden Jahren Früchte trägt und Anerkennung findet.





ANHANG E. Fair-Play-Kodex der FIFA

Fair-Play-Kodex

Der FIFA-Fair-Play-Kodex umfasst alle sportlichen, moralischen und ethischen Prinzipien, für die die FIFA seit je einsteht und für die sie sich auch in Zukunft ungeachtet jeglicher Druckversuche einsetzen wird. Die zehn goldenen Regeln als Credo der FIFA stärken die Verbundenheit und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der weltweiten Fussballfamilie.

1. Spiele fair

Ein Sieg ist wertlos, wenn er nicht ehrlich und fair zustande gekommen ist. Betrügen ist einfach, aber unbefriedigend. Fair zu spielen, bedingt Mut und Charakterstärke, macht aber Spass. Fair Play lohnt sich immer, selbst bei einer Niederlage. Fair Play bringt Anerkennung, Betrügen nur Schande. Vergiss nie: Fussball ist nur ein Spiel, das ohne Fairness, wie jedes andere Spiel auch, sinnlos ist.

2. Spiele, um zu gewinnen, und akzeptiere eine Niederlage mit Würde

Der Sieg ist das Ziel eines jeden Spiels. Verliere niemals absichtlich, da das einem Betrug gegenüber dem Gegner, den Zuschauern und dir selbst gleichkommt. Gib niemals auf, mag der Gegner auch stärker sein. Lass niemals nach, mag der Gegner auch schwächer sein. Kämpfe bis zum Schluss, denn alles andere ist eine Beleidigung für den Gegner. Niemand gewinnt immer. Manchmal gewinnst du, manchmal verlierst du. Lerne, ehrenvoll zu verlieren. Suche keine Ausflüchte, denn die wahren Ursachen einer Niederlage lassen sich nie leugnen. Gratuliere den Siegern mit Würde. Mach weder dem Schiedsrichter noch jemand anderem Vorwürfe. Versuche stattdessen, es das nächste Mal besser zu machen. Gute Verlierer verdienen Respekt, im Gegensatz zu schlechten Siegern.

3. Halte dich an die Spielregeln

Jedes Spiel braucht Regeln, soll ein Chaos vermieden werden. Die Fussballregeln sind einfach und leicht zu lernen. Lerne sie, und du wirst das Spiel besser verstehen und so zu einem besseren Spieler. Halte die Regeln aber nicht nur ein, sondern folge auch ihrem Credo. Dann wird das Spiel nicht nur dir und deinen Mitspielern, sondern auch den Zuschauern mehr Freude bereiten.

4. Respektiere Gegner, Mitspieler, Schiedsrichter, Offizielle und Zuschauer

Fair Play heisst Respekt, der untrennbar mit dem Fussball verbunden ist. Ohne Gegner gibt es kein Spiel. Wie alle anderen auch hat er das Recht, respektiert zu werden. Mitspieler sind Kollegen. Bilde ein Team, in dem alle gleichberechtigt sind. Die Schiedsrichter sorgen für Disziplin und Fairness. Akzeptiere ihre Entscheide und unterstütze sie, damit alle mehr Spass am Spiel haben. Offizielle sind Teil des Spiels und verdienen Respekt. Die Zuschauer sorgen für Stimmung. Sie wollen ein faires Spiel, müssen sich selbst aber ebenso fair und respektvoll verhalten.

5. Fördere die Interessen des Fussballs

Fussball ist das beliebteste Spiel der Welt, das seine Einzigartigkeit nur mit der Unterstützung aller bewahren kann. Stelle die Interessen des Fussballs über deine eigenen. Bedenke, wie dein Handeln das Ansehen des Spiels beeinflussen kann. Sprich über die schönen Seiten des Fussballs. Ermuntere andere, fair zuzuschauen und zu spielen, und hilf ihnen, am Fussball ebenso viel Spass zu haben wie du. Sei ein Botschafter des Fussballs.

6. Ehre jene, die die Interessen des Fussballs verteidigen

Das hohe Ansehen des Fussballs gründet auf der Ehrlichkeit und Fairness der überwältigenden Mehrheit seiner Fans. Bestimmte Leistungen verdienen unsere besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit, damit sie Schule machen. Hilf dem Fussball, indem du über herausragende Verdienste sprichst.

7. Lehne Korruption, Drogen, Rassismus, Gewalt, Wettspiele und andere Gefahren für unseren Sport ab

Die enorme Popularität des Fussballs bietet Angriffsflächen. Nimm dich in Acht vor Personen, die dich zum Betrug oder Drogenkonsum verführen wollen. Drogen haben im Fussball, in jedem anderen Sport und in unserer Gesellschaft keinen Platz. Sag Nein zu Drogen. Hilf dabei, Rassismus und Heuchelei aus dem Fussball zu verbannen. Behandle alle Spieler und alle anderen gleich, ungeachtet ihrer Religion, ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts oder ihrer nationalen Herkunft. Sag Nein zu Wetten auf Spiele, an denen du teilnimmst, weil sie deine Leistung beeinträchtigen und einen Interessenkonflikt zumindest vermuten lassen. Zeige, dass der Fussball keine Gewalt will, auch nicht von den eigenen Fans. Fussball ist Sport, und Sport ist friedlich.



8. Hilf anderen, negativen Einflüssen zu widerstehen

Vielleicht weisst du von Mitspielern oder anderen, die zu Betrügereien oder einem anderen Fehlverhalten verleitet werden könnten. Sie brauchen deine Hilfe. Zögere nicht, ihnen beizustehen. Gib ihnen Kraft zu widerstehen. Erinnerung an ihre Verpflichtung gegenüber ihren Mitspielern und dem Image des Fussballs. Bilde einen Abwehrriegel, so wie auf dem Spielfeld.

9. Verurteile jene, die versuchen, unserem Sport zu schaden

Zögere nicht, gegen jeden, von dem du sicher bist, dass er andere zu Betrügereien oder einem anderen Fehlverhalten anstiftet, vorzugehen. Solche Leute müssen entlarvt und ausgeschlossen werden, bevor sie Schaden anrichten können. Wer schweigt, macht sich mitschuldig. Sage aber nicht einfach nur Nein, sondern prangere diese fehlgeleiteten Menschen an, die Schande über unseren Sport bringen, bevor jemand ihren Lockrufen erliegt.

10. Nutze den Fussball, um die Welt zu verbessern

Mit der unglaublichen Kraft des Fussballs lässt sich die Welt verbessern. Nutze den Fussball, um Frieden, Gleichberechtigung, Gesundheit und Bildung zu fördern. Verbessere den Fussball, trag ihn in die Welt hinaus, und du wirst die Welt verbessern.

Händedruck nach dem Spiel

Seit 2003 unterstützt das FIFA Exekutivkomitee ein neues Element der Fair-Play-Strategie der FIFA, die alle am Spiel Beteiligten dazu auffordert, nicht in ihren Anstrengungen nachzulassen, Fair Play zu einer Konstante in der Ausübung des Fussballsports zu machen.

Wesentliche Neuerung war die Einführung des Händedrucks zwischen den Teams nicht nur vor, sondern auch nach jedem Spiel. Das Exekutivkomitee beschloss, diese Geste bei allen FIFA Endrunden für verbindlich zu erklären.

Ziele des Händedrucks nach dem Spiel:

- Angemessenes und würdiges Spielende, das einen Bogen zum Beginn spannt (Eröffnungs-/Schlusszeremonie).

- Offizielles Ende mit einer Geste des gegenseitigen Respekts, die den wahren Geist des Fussballs zum Ausdruck bringt.
- Möglichkeit für die Teams und die Unparteiischen, das Spielfeld mehr oder weniger "gemeinsam" zu verlassen.
- Korrekte Botschaft der Spieler an die Fans: "Allem Kampf, allen Emotionen und allen Enttäuschungen zum Trotz sind wir immer noch Freunde. Wir danken unserem Gegner und den Unparteiischen für das gute Spiel und akzeptieren das Resultat, so wie es ist. Bleibt ruhig, und denkt immer daran, dass es trotz aller Bedeutung nur ein Spiel ist, das gemäss den Spielregeln auszutragen ist und zum Schluss nicht verzögert werden darf."
- Möglichkeit, sich in diesen Minuten zu beruhigen und etwas Abstand zu gewinnen, bevor die Fernsehinterviews beginnen, die unmittelbar nach Spielschluss anstehen.

Ablauf des Händedrucks nach dem Spiel

1. Abpfiff.
2. Die Unparteiischen versammeln sich im Mittelkreis.
3. Sie geben den beiden Teams das Zeichen, sich ebenfalls in den Mittelkreis zu begeben.
4. Die Spielführer der beiden Teams haben sicherzustellen, dass ihnen alle Spieler folgen und sich hinter ihnen aufstellen.
5. Zuerst geben sich die beiden Spielführer die Hand, ihnen folgen analog dem Handschlag vor dem Spiel die Mitspieler. Die Spieler müssen sich nicht nach einem bestimmten Muster aufreihen. Die Spieler sollten auch den Schiedsrichtern die Hand reichen.
6. Nach dem Händedruck winken die Spieler den Fans zu und verlassen zusammen mit den Unparteiischen das Spielfeld.

Dieser Ablauf wird bei den Endrunden aller FIFA Turniere eingehalten. Gleichzeitig hat die FIFA alle Mitgliedsverbände und Konföderationen dazu ermuntert, diese Geste auf nationaler und kontinentaler Ebene ebenfalls einzuführen.



Präsident: Joseph S. Blatter
Generalsekretär: Jérôme Valcke
Adresse: Fédération Internationale de Football Association
FIFA-Strasse 20
Postfach
8044 Zürich
Schweiz
Telefon: +41-(0)43-222 7777
Fax: +41-(0)43-222 7878
Internet: www.FIFA.com

Grassroots

Konzept: Abteilung Ausbildung und Technische Entwicklung der FIFA
Autoren: Yvon Avry, Marco Bernet, Alvin Corneal, Belhassen Malouche, Govinden Thondoo,
Abteilung Ausbildung und Technische Entwicklung der FIFA
Typographie: Produktionsabteilung der FIFA
Übersetzungen: Hurst & Freelancers
Fotos: Chilean Football Federation, Chinese Football Association, Hungarian Football Federation,
Mauritius Football Association, Vanuatu Football Federation
Druck: RVA Druck und Medien, Altstätten, Schweiz